

Livländischer



Kalender

auf

das Jahr nach Christi Geburt

1877,

welches ein Gemein-Jahr

von 365 Tagen ist.



Riga,

gedruckt und zu haben bei W. J. Häcker,
privilegirtem Stadt-Buchdrucker.

Zeit- und Kirchen-Rechnung.

Dieses Jahr ist von der Geburt unsers Herrn Jesu Christi das	1877.
Von Erschaffung der Welt, nach Calvisius, das	5827.
Von der Sündfluth, nach griechischer Zeitrechnung, das	4170.
Das Jahr der Olympiaden	2653.
Von der Geburt Sr. Kaiserl. Majestät Alexander des Zweiten, unsers Allergnädigsten großen Monarchen und Herrn, das	59.
Von der Thronbesteigung Sr. Kaiserl. Majestät, am 18. Februar 1855, das	23.
Vom Anfange der Monarchie in Rußland, das ist von Vereinigung aller Fürstenthümer unter Einen Beherrscher, das	413.
Von Erbauung der Residenzstadt St. Petersburg das	174.
Von Erbauung der Stadt Moskau das	730.
Von Erbauung der Stadt Kiew das	1447.
Von der Trennung der morgenländischen Kirche von der abendländischen das	1007.
Von Einführung des christlichen Glaubens in Rußland das	889.
Von Erfindung der Buchdruckerkunst das	437.
Von der Eroberung Rigas und Livlands das	167.
Von der Erbauung der Stadt Riga (1201) das	677.
Von der Jahrrechnung der Juden das	5639.
Von der Jahrrechnung der Türken das	1293.
Von Erbauung der Stadt Rom das	2639.
Von Erneuerung der Universität Dorpat das	75.
Seit Aufhebung der Leibeigenschaft in Livland das	59.
Von dem Kaiserlichen Manifest, durch welches die Leibeigenschaft der Bauern in Rußland aufgehoben und die Regulirung der gutherrlich-bäuerlichen Verhältnisse angeordnet wird, das	16.
Seit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht das	4.

Vergleichung des alten und neuen Kalenders.

Von Weihnachten 1876 bis zum Fastnachtsonntage (Quinquagesima) 1877 sind nach dem alten Kalender 6 Wochen 1 Tag, nach dem neuen Kalender 6 Wochen 6 Tage.







Die vier astronomischen Jahreszeiten.

- 1) Die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche beginnt nach Rigmitlerer Zeit den 8. März um 1 Uhr 23 Min. Abends.
- 2) Die Sommer-Sonnenwende den 9. Juni um 9 Uhr 59 Min. Morgens.
- 3) Die Herbst-Tag- und Nachtgleiche den 11. September um 0 Uhr 34 Min. Morgens.
- 4) Die Winter-Sonnenwende den 9. December um 6 Uhr 42 Min. Abends.

Erklärung der Zeichen.

- ☉ Der neue Mond.
- ☽ Der volle Mond.
- ☾ Das erste Viertel.
- ☿ Das letzte Viertel.

Die zwölf Himmelszeichen.

 ♈ Widder.	 ♌ Löwe.	 ♏ Schüz.
 ♉ Stier.	 ♍ Jungfrau.	 ♐ Steinbock.
 ♊ Zwillinge.	 ♎ Waage.	 ♑ Wasserm.
 ♋ Krebs.	 ♍ Skorpion.	 ♒ Fische.

Die Planeten.

Bier innere: Merkur. Venus. Erde. Mars.
 Einhundertsiebenundfünfzig mittlere, nach der Zeitfolge der Entdeckung:
 Ceres, Pallas, Juno, Vesta, Asträa, Hebe, Iris, Flora, Metis, Hygiea, Parthenope, Victoria, Egeria, Irene, Eunomia, Psyche, Thetis, Melpomene, Fortuna, Massalia, Lutetia, Kalliope, Thalia, Themis, Phocäa, Proserpina, Cuterpe, Bellona, Amphitrite, Urania, Euphrosyne, Pomona, Polyhymnia, Circe, Leukothoe, Atalanta, Fides, Feba, Lätitia, Harmonia, Daphne, Isis, Ariadne, Rysa, Eugenia, Hestia, Aglaja, Doris, Bales, Virginia, Nemausa, Europa, Kalypso, Alexandra, Pandora, Meleta, Mnemosyne, Concordia, Elpis, Echo, Danae, Erato, Ansonia, Angelina, Cybele, Maja, Asia, Leto, Hesperia, Panopäa, Niobe, Feronia, Clytia, Galatea, Eurhdyce, Freia, Frigga, Diana, Eurhnome, Sappho, Terpsichore, Alkmene, Beatriz, Clio, Io, Semele, Silvia, Thysbe, Julia, Antiope, Aegina, Umbina, Minerva, Aurora, Arethusa, Aigle, Clotho, Janthe, Dite, Helate, Helena, Myriam, Hera, Elymene, Artemis, Dione, Camilla, Hecuba, Felicitas, Lybia, Ate, Iphigenia, Amalthea, Cassandra, Thyra, Sirona, Lomia, Peitho, Althäa, Lachesis, Hermione, Gerda, Brunhild, Alceste, Liberatrix, Belleba, Johanna, Nemesis, Antigone, Electra, Bala, Aethra, Cyrene, Sophrosyne, 135 bis 138 sind noch unbenannt, Austria, Meliböa, Siwa, Polana, Adria, Bibilia, Abeona, Lucina, Protogeneia, 148 bis 150 sind noch unbenannt, Abundantia, Atala, Hilda, 154 bis 157 sind noch unbenannt.
 Bier äußere: Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun.

1 Neujahr		Bedeckt.	13 Hilarius
Matth. 2, 13. Von Josephs Flucht nach Aegypten.			
2 S. n. Neuj.		☉ 3 Uhr 5 M. Abends.	14 2. S. n. Ep.
3 Elmire		Ruhig	15 Felix
4 Methusalem		und	16 Erdmann
5 Simeon		recht kalt.	17 Anton
6 S. 3 Könige		Die Kälte	18 Ephraim
7 Melchior		anhaltend	19 Sara
8 Erhard			20 Fab. Seb.






Luc. 2, 41. Von Jesu, da er 12 Jahr alt war.			
9 1. S. n. Ep.		bei	21 3. S. n. Ep.
10 Paul d. Eins.		☉ 5 Uhr 30 M. Abends.	22 Vincentius
11 Franziska		heiterem	23 Emerentia
12 Reinhold		und	24 Timotheus
13 Hilarius		veränderlichem	25 Paul. Bef.
14 Robert		Himmel.	26 Hans
15 Felix			27 Chrysoptom.

Joh. 2, 1. Von der Hochzeit zu Cana.			
16 2. S. n. Ep		Heiter	28 Septuag.
17 Anton		☉ 10 Uhr 16 Min. Morg.	29 Samuel
18 Ephraim		und	30 Ludovika
19 Sara		ziemlich	31 Thekla
20 Fabian Seb.		kalt.	1 Februar
21 Agnes		Gelinde.	2 Mar. P.
22 Vincentius			3 Ida








Matth. 20, 1. Von den Arbeitern im Weinberge.			
23 Septuag.		Etwas Schnee.	4 Sexages.
24 Timotheus		☉ 6 Uhr 36 Min. Morg.	5 Agathe
25 Pauli Bef.		Einige	6 Dorothea
26 Hans		kalte	7 Richard
27 Chrysofomus		Tage.	8 Salomon
28 Karl		Abnehmender	9 Apollonia
29 Samuel			10 Pauline

Luc. 8, 4. Vom Säemann und vielerlei Afer.			
30 Sexages.		Frost.	11 Quing.
31 Thekla			12 Karoline








Sollst Dich in Andacht beugen
Vor jenem hohen Geist,
Von dem die Werke zeugen,
Die er Dich schaffen heißt.

1	Brigitte		10 Uhr 35 Min. Morg.	13	Fastn. Mel.
2	M. Vichtm.		Gelinde	14	Ascherm.
3	Ida		und heiter.	15	Gottbilsf
4	Berouika		Mäßige	16	Juliane
5	Agathe			17	Konstantia

Luc. 18, 31. Jesus verkündigt sein Leiden.








6	Quing.		Kälte.	18	1. Juvok.
7	Richard		Etwas Schnee.	19	Susanne
8	Fastn. Sal.			20	Ottokar
9	Ascherm. Apoll.		5 Uhr 52 M. Morg.	21	Quatember
10	Pauline		An-	22	Pet. Stuhlf.
11	Euphrosyne		haltend	23	Clotilde
12	Karoline			24	Ap. Matth.

Matth. 4, 1. Von Jesu Versuchung vom Teufel.

13	1. Juvok.		gelinde.	25	2. Remin.
14	Balentin		Rebel	26	Eveline
15	Gottbilsf		8 Uhr 51 M. Ab. Sicht-	27	Livia
16	Duat. Juliane		bare totale Mondfinst.	28	Justus
	Buhtag		und	1	März
17	Konstantia		Regen.	2	Louise
18	Konfordia			3	Kunigunde
19	Susanne				



Fest der am 18. erfolgten Thronbesteigung Seiner Kaiserlichen Majestät.

Matth. 15, 21. Vom Cananäischen Weibe.






20	2. Remin.		Es fällt	4	3. Oculi
21	Eleonore			5	Aurora
22	Pet. Stuhlf.		11 Uhr 37 M. Abends.	6	Gottfried
23	Clotilde		öfters	7	Ella
24	Ap. Matth.		feuchter	8	Dagmar
25	Alma		Schnee.	9	Ewald
26	Eveline			10	Jenny

Geburtsfest Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers Alexander Alexandrowitsch.








Luc. 11, 14. Jesus treibt einen Teufel aus.

27	3. Oculi		Gelinde.	11	4. Vätare
28	Justus			12	Gregor








Geb' so stille Du magst Deine Wege,
 Es drückt Dir die Zeit ihr Gepräge,
 Es drückt ihr Gepräge die Welt
 Auf Dein Antlit, wie Fürsten auf's Geld.

1 Albinus		Milde	13 Ernst
2 Louise		Frühlingsluft.	14 Mathilde
3 Kunigunde		4 U. 30 M. Morg., un-	15 Ulrike
4 Alice		sichtb. part. Sonnenfinst.	16 Gabriel
5 Aurora		Häufiger Regen.	17 Gertrud








Joh. 6, 1. Speisung der 5000 Mann.

6 4. Vätare		Wärme.	18 5. Judica
7 Ella		Die	19 Joseph
8 Dagmar		Frühlings = Anfang,	20 Rupertus
9 Ewald		Tag = u. Nachtgleiche.	21 Benedict
10 Jenny		Nächte über	22 Raphael
11 Konstantin		2 Uhr 46 M. Abends.	23 Longinus
12 Gregor		scharfe Fröste.	24 Kasimir






Joh. 8, 46. Von Jesu Steinigung.

13 5. Judica		Die	25 Palms.
14 Mathilde		Mittage	26 Emanuel
15 Ulrike		ziemlich	27 Gustav
16 Gabriel		warm.	28 Eugenie
17 Gertrud		7 Uhr 25 Min. Morg.	29 Gründ.
18 Adeline		Heiter	30 Charfr.
19 Joseph			31 Detlaus



Matth. 21, 1. Von Jesu Einzug in Jerusalem.

20 Palms.		und schön.	1 H. Ostern
21 Benedict		Warme	2 Ostern.
22 Raphael		Mittage	3 Ferdinand
23 Longinus		6 Uhr 6 M. Abends.	4 Ambrosius
24 Gründ.		und	5 Berthold
25 Charfreit.		viel Regen.	6 Sixtus
26 Emanuel			7 Aaron








Marc. 16, 1. Von der Auferstehung Jesu Christi.

27 H. Ostern		Heiter.	8 1. Quas.
28 Ostern.		Anhaltend	9 Valerie
29 Philippine		Regen.	10 Ezechiel
30 Adonis			11 Hermann
31 Detlaus			12 Julius








Willst Du stets in Weisheit wandeln
 Und von Thorheit nie geplagt sein:
 Laß das Glück nie Deine Herrin,
 Nie das Unglück Deine Magd sein.

1	Theodora		7 Uhr 26 M. Abends.	13	Justinus
2	Theodosia		Heiter und warm.	14	Ranny








Joh. 20, 19. Jesus erscheint seinen Jüngern.

3	1. Quasim.		Sehr	15	2. Mis. D.
4	Ambrosius		warme Tage	16	Charisius
5	Berthold		und	17	Rudolph
6	Sirtus		milde	18	Balerian
7	Aaron			19	Fanny
8	Edgar		9 Uhr 14 M. Abends.	20	Sulpicius
9	Valerie		Abende.	21	Engeline








Joh. 10, 12. Der gute Hirt und der Miethling.

10	2. Mis. D.		Anhaltend	22	3. Jubil.
11	Hermann		viel	23	Georg
12	Julius		Regen,	24	Albrecht
13	Justinus		kühle	25	Ev. Mark.
14	Ranny			26	Ellis
15	Adolphine		6 Uhr 12 M. Abends.	27	Clementine
16	Charisius		Luft.	28	Theresa

Joh. 16, 16. Ueber ein kleines erfolgte Leiden.

17	3. Jubil.		Nächtlicher	29	4. Kant.
Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers Alexander II.					
18	Balerian		Frost.	30	Lilly
19	Fanny		Bei	1	Mai
20	Sulpicius		warmen	2	Sigismund
21	Engelina			3	† Erfind.
22	Arend			4	Florentine
23	Georg		0 Uhr 55 M. Abends.	5	Gotthard

Joh. 16, 5. Von Jesu Heimgang zum Vater.

24	4. Kant.		Mittagen	6	5. Rogate
25	Ev. Mark.			7	Henriette
26	Ellis		nächtliche	8	Luitgarde
27	Clementine			9	Job
28	Theresa		Fröste.	10	Chr. Himf.
29	Raimund			11	Pancratius
30	Lilly			12	Wally

Der Winter treibt keine Blüthe,
Der Sommer treibt kein Eis —
Was früh Dein Herz durchglühte,
Das ziemt Dir nicht als Greis.

Joh. 16, 23. Vom rechten Gebet.

1	5. Rogate	☉ 7 Uhr 6 M. Morg.	13	6. Craudi
2	Sigismund	Kalte Nächte.	14	Christian
3	+ Erfindung	Sehr	15	Sophia
4	Florentine	warme	16	Peregrinus
5	Chr. Himlf.	Bitterung,	17	Herbert
6	Dietrich	bisweilen	18	Erich
7	Henriette		19	Philipp

Joh. 15, 26. Von der Verheißung des heiligen Geistes.

8	6. Craudi	☽ 2 Uhr 33 M. Morg.	20	Pfingsten
9	St. Nikol.	Gewitter	21	Pfingstm.
10	Gordian	und	22	Emile
11	Pancratius	Regen.	23	Quatember
12	Wally	Nächtliche	24	Esber
13	Servatius	Fröste	25	Elfriede
14	Christian		26	Eduard

Joh. 14, 23. Von der Sendung des heiligen Geistes.

15	Pfingsten	☉ 5 Uhr 42 M. Morg.	27	Trinit.
16	Pfingstm.	und	28	Wilhelm
17	Herbert	Regen.	29	Maximilian
18	Duat. Erich	Häufiger	30	Wigand
19	Philipp	Regen	31	Frohnleichn.
20	Sibylla	bei	1	Juni
21	Ernestine		2	Emma





Joh. 3, 1. Jesu Nachtgespräch mit Nikodemus.

22	Trinitatis	warmen	3	1. S. n. Tr.
23	Leontine	☉ 6 Uhr 48 M. Morg.	4	Friederike
24	Esber	Tagen und	5	Bonifacius
25	Elfriede	Nächten.	6	Adalbert
26	Frohnleichn.	Sehr warm	7	Lucretia
27	Ludolph	und	8	Fridolin
28	Wilhelm		9	Baleska








Luc. 16, 19. Vom reichen Mann und armen Lazarus.

29	1. S. n. Tr.	schön.	10	2. S. n. Tr.
30	Wigand	☉ 4 Uhr 9 M. Abends.	11	Sigrid
31	Allide		12	Blandina








Es dreh'n die Welten sich im Kreise,
 Sie wandeln stets die alten Geise;
 Es geht die Menschheit ihre Bahn
 Zum Grabe, wie sie stets gethan.

1	Gottschalk		Anhaltend	13	Lobias
2	Emma		große	14	Josephine
3	Erasmus		Wärme	15	Amilbe
4	Friederike			16	Justine








Luc. 14, 16. Vom großen Abendmahl.

5	2. S. n. Tr.		mit	17	3. S. n. Tr.
6	Adalbert		☾ 8 Uhr 1 M. Morg.	18	Albert
7	Lucretia		Gewitter	19	Victor
8	Fridolin			20	Florian
9	Baleska		Pängster Tag, Som- mers-Anfang.	21	Emil
10	Ginevra		und	22	Ludmilla
11	Sigrid		Regen.	23	Malwine






Luc. 15, 1. Vom verlorenen Schaf und Groschen.

12	3. S. n. Tr.		Einige	24	4. S. n. Tr.
13	Lobias		☺ 6 Uhr 29 M. Abends.	25	Milly
14	Josephine		kalte	26	Jeremias
15	Amilbe		Nächte.	27	7 Schläfer
16	Justine		Viel Regen	28	Josua
17	Arthur		und	29	Pet. P.
18	Albert		Gewitter.	30	Pauli Ged.



Luc. 6, 36. Vom Splitter im Auge.

19	4. S. n. Tr.		Viel	1	5. S. n. Tr.
20	Florian		☾ 10 Uhr 38 M. Abends.	2	Mar. Heims.
21	Emil		Regen.	3	Cornelius
22	Ludmilla			4	Ulrich
23	Malwine		Ver-	5	Anselm
24	Joh. d. T.		änderlich.	6	Sector
25	Milly			7	Uline








Luc. 5, 1. Von Petri reichem Fischzuge.

26	5. S. n. Tr.		Recht	8	6. S. n. Tr.
27	7 Schläfer		☺ 11 Uhr 43 M. Abends.	9	Thusnelde
28	Josua		warm.	10	7 Brüder
29	Pet. Paul			11	Emmeline
30	Pauli Ged.			12	Heinrich








Sammle Dich zu jeglichem Geschäfte,
 Nie zerplitt're Deine Kräfte!
 Theilnahmvoll erschließe Herz und Sinn,
 Daß Du freundlich Andern Dich verbindest —
 Doch nur da gieb ganz Dich hin,
 Wo Du ganz Dich wiederfindest.

1 Theobald		Große	13 Margareta
2 Mar. Heimsf.		Wärme	14 Oskar







Matth. 5, 20. Von der Pharisäer Gerechtigkeit.

3 6. S. n. Tr.		und meist	15 7. S. n. Tr.
4 Riga's Ueberg.			16 Hermine
5 Anselm		☽ 2 Uhr 59 M. Abends.	17 Alerius
6 Hector		trockene	18 Rosine
7 Uline		Luft.	19 Kamilla
8 Adelaide		Warm	20 Elias
9 Thusnelde			21 Daniel

Marc. 8, 1. Von Jesu Speisung der 4000 Mann.

10 7. S. n. Tr.		und	22 8. S. n. Tr.
11 Emmeline		Auf. der Hundstage.	23 Adelheid
12 Heinrich		trocken.	24 Christina
13 Margareta		☺ 8 Uhr 56 M. Morg.	25 Jakob
14 Oskar		Anhaltend	26 Anna
15 Apost. Theil.		bewölkt.	27 Martha
16 Hermine			28 Cäcilie

Matth. 7, 15. Von den falschen Propheten.

17 8. S. n. Tr.		Ziemlich	29 9. S. n. Tr.
18 Rosine		fühle	30 Rosalie
19 Kamilla			31 Angelika
20 Elias			1 August
21 Daniel		☾ 11 Uhr 57 Min. Morg.	2 Elinor
22 W. Magd.		Abende.	3 August


Namensfest J. M. d. Kais. Maria Alexandrowna und J. K. H. der Cäsarewna Großfürstin Maria Feodorowna.

23 Adelheid			4 Dominicus
-------------	---	--	-------------

Luc. 16, 1. Vom ungerechten Haushalter.

24 9. S. n. Tr.		Viel	5 10. S. n. Tr.
25 Jakob		Regen	6 Chr. Berkl.
26 Anna			7 Alfred
27 Martha			8 Gottlieb
Geburtsfest J. M. d. Kaiserin Maria Alexandrowna.			
28 Cäcilie		☉ 6 U. 54 M. Morg. Un-	9 Ivar
29 Edmund		sichtb. part. Sonnensinst.	10 Laurentius
30 Rosalie		und fühle	11 Olga

Luc. 19, 41. Von der Zerstörung Jerusalems.

31 10. S. n. Tr.		Nächte.	12 11. S. n. Tr.
------------------	---	---------	------------------

Der Rose süßer Duft genügt,
Man braucht sie nicht zu brechen —
Und wer sich mit dem Duft begnügt,
Den wird ihr Dorn nicht stechen.

1	Pet. Kettenf.		Häufiger	13	Elvire
2	Ellinor		Regen	14	Selma
3	August		und	15	M. Himf.
4	Dominicus		☽ 0 Uhr 5 Min. Morg.	16	Anastasia
5	Dswald		kühle	17	Adele
6	Chr. Verfl.		Nächte.	18	Helene

Luc. 18, 9. Vom bußfertigen Zöllner.

*7	11. S. n. Fr.		Fortdauernde	19	12. S. n. F.
8	Gottlieb		Kühlung	20	Bernhard
9	Ivar		mit Strichregen.	21	Ruth
10	Laurentius		Ende der Hundstage.	22	Philibert
11	Dlga		☼ 0 U. 47 M. Mg. Sicht-	23	Benjamin
12	Klara		bare totale Mondfinstern.	24	Bartholom.
13	Elvire			25	Ludwig

Marc. 7, 31. Vom Tauben und Stummen.

14	12. S. n. F.		Veränderlich	26	13. S. n. F.
15	M. Himf.		und	27	Gebhard
16	Anastasia		feucht.	28	Auguste
17	Adele			29	Joh. Enth.
18	Helene			30	Alexander
19	Melanie		☾ 10 Uhr 52 M. Abends.	31	Rebecka
20	Bernhard			1	Septbr.




Luc. 10, 23. Vom barmherzigen Samariter.

21	13. S. n. F.		Viel	2	14. S. n. F.
22	Philibert		Regen.	3	Bertha
23	Benjamin		Es	4	Aethelwina
24	Bartholom.		wird wärmer.	5	Nathanael
25	Ludwig		☼ 2 Uhr 37 M. Ab. Un-	6	Magnus
26	Natalie		Kronungsfest Ihrer Kaiserlichen Majestäten.	7	Regina
27	Gebhard		sichtb. part. Sonnenfinst.	8	Mar. Geb.








Luc. 17, 11. Von den zehn Aussätzigen.

28	14. S. n. Fr.		Gewitter.	9	15. S. n. F.
29	Joh. Enth.			10	Albertine
30	Alexander			11	Gebhard
Namensfest Sr. Maj. des Kaisers Alexander II. und Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers.					
31	Rebecka			12	Erna








Es sucht der echte Weise,
 Daß er das Rechte finde;
 Jung wird er nicht zum Greise,
 Alt wird er nicht zum Kinde.

1 Aegidius		Etwas Regen.	13 Danida
2 Elise		0 Uhr 45 M. Abends.	14 † Erhöh.
3 Bertha		Veränderlich	15 Nikodemus








Matth. 6, 24. Vom Mammonsdienste.

4 15. S. n. Tr.		mit	16 16. S. n. Tr.
5 Nathanael		kühlen Nächten.	17 Lambert
6 Magnus		Viel	18 Amélie
7 Regina		Regen.	19 Quatember
8 Mar. Geb.		Warme,	20 Mariane
9 Bruno		5 Uhr 11 Min. Abends.	21 Ev. Matth.
10 Albertine			22 Mauritius







Luc. 7, 11. Von der Wittwe Sohn zu Nain.

11 16. S. n. Tr.		Herbst-Anfang, Tag:	23 17. S. n. Tr.
12 Erna		und Nachtgleiche.	24 Joh. Empf.
13 Danida		schöne Tage,	25 Franz
14 † Erhöh.		Abends	26 Arndt
15 Nikodemus		etwas kühle	27 Adolph
16 Jakobine		Luft.	28 Benzeslaus
17 Lambert			29 Michael

Luc. 14, 1. Vom Wasserfüchtigen.

18 17. S. n. Tr.		7 Uhr 57 M. Morg.	30 18. S. n. Tr.
19 Werner		Heiter.	1 October
20 Mariane		Regen.	2 Bollrad
21 Quat. Ev. M.		Heiter.	3 Elsa
22 Mauritius		Sehr	4 Franziskus
23 Wendela		11 Uhr 35 M. Abends.	5 Amalie
24 Joh. Empf.			6 Fides

Matth. 22, 34. Vom vornehmsten Gebot.

25 18. S. n. Tr.		veränderlich.	7 19. S. n. Tr.
26 Joh. Theol.		Nebel	8 Samuela
27 Adolph		und	9 Friedebert
28 Benzeslaus		feucht.	10 Arvid
29 Michael			11 Burchard
30 Hieronymus			12 Wallfried

Gewöhne Dich, da stets der Tod Dir bräut —
 Dankbar zu nehmen, was das Leben beut;
 Die Wünsche nicht nach Aeußer'm zu gestalten,
 Sondern den Kern im Innern zu entfalten;
 Nicht fremder Meinung unterthan zu sein;
 Die Dinge nicht zu schätzen nach dem Schein.

1	M. S. u. F.		Heitere	13	Irma
Matth. 9, 1. Vom Sichtbrüchigen.					
2	19. S. n. Tr.		5 Uhr 19 Min. Morg.	14	20. S. n. Tr.
		Erntefest.		fühle Luft.	
3	Elisa			15	Hedwig
4	Franziskus		Wind	16	Amine
5	Amalie		und	17	Florentin
6	Fides		Regen.	18	Ev. Lucas
7	Caritas			19	Lucius
8	Samuela		Heiter.	20	Wendelin






Matth. 22, 1. Vom hochzeitlichen Kleide.					
9	20. S. n. Tr.		Nächtlicher	21	21. S. n. Tr.
10	Arvid		9 Uhr 7 Min. Morg.	22	Cordula
11	Burhard		Frost.	23	Severin
12	Walfried		Zunehmende	24	Hortensia
13	Irma		Wärme.	25	Beatrice
14	Wilhelmine		Regen.	26	Amandus
15	Hedwig			27	Laura

Joh. 4, 47. Von des Königischen krankem Sohne.					
16	21. S. n. Tr.		Mäßig	28	22. S. n. Tr.
17	Florentin		3 Uhr 58 M. Abends.	29	Engelbrecht
18	Ev. Lucas		warm.	30	Absalon
19	Ref. = Fest		Bedeckt.	31	Wolfgang
20	Wendelin		Regen.	1	Novemb.
21	Ursula			2	Aller Seel.
22	Cordula			3	Tilemann
Fest des Wunders am Bilde der heil. Mutter Gottes von Kasan.					








Matth. 18, 23. Vom Schalksknechte.					
23	22. S. n. Tr.		Hektiger	4	23. S. n. Tr.
24	Hortensia		10 Uhr 24 M. Morg.	5	Charlotte
25	Beatrice		Wind.	6	Leonhard
26	Amandus		Etwas	7	Engelbert
27	Laura		Schnee.	8	Alexandra
28	Sim. Jud.			9	Theodor
29	Engelbrecht			10	M. Luther

Matth. 22, 15. Von der Zinsmünze.					
30	23. S. n. Tr.		Heiter.	11	24. S. n. Tr.
31	Wolfgang			12	Cornelia








Es nährt vom Tode sich das Leben,
 Und dies muß jenem Nahrung geben.
 Ein ewig Werden und Vergeh'n,
 Wie sich im Kreis die Welten dreh'n.

1 Aller Heil.		1 Uhr 21 Min. Morg.	13 Eugen
2 Aller Seelen		Schnee	14 Friedrich
3 Tilemann		und	15 Leopold
4 Otto		Regen.	16 Ottomar
5 Charlotte		Frost.	17 Hugo








Matth. 9, 18. Von Zairi Tochter.

6 24. S. n. Tr.		Es	18 25. S. n. Tr.
7 Engelbert			19 Elisabeth
8 Alexandra		11 Uhr 56 M. Abends.	20 Georgine
9 Theodor		bildet sich	21 M. Opf.
10 M. Luther		eine Schneebahn.	22 Alphons
11 Mart. Bisch.		Gelinde	23 Clemens
12 Cornelia			24 Leberecht





Matth. 24, 15. Vom Gräuel der Verwüstung.

13 25. S. n. Tr.		mit	25 26. S. n. Tr.
14 Friedrich			26 Konrad
Geburtsfest Ihrer Kaiserl. Hoh. der Cäsarewna Großfürstin Maria Feodorowna.			
15 Leopold		11 Uhr 42 M. Abends.	27 James
16 Ottomar		Nebelregen	28 Günther
17 Hugo		und	29 Eberhard
18 Alexander		heftigen Winden.	30 Ap. Andreas
19 Elisabeth			1 December




Matth. 25, 31. Vom jüngsten Gericht.

20 26. S. n. Tr.		Veränderlich.	2 1. Advent
Todtenfeier.			
21 Mar. Opf.			3 Agricola
22 Alphons		11 Uhr 40 M. Abends.	4 Barbara
23 Clemens		Meist heiter.	5 Sabine
24 Leberecht		Feucht.	6 Nikolaus
25 Katharina		Bedeckt.	7 Antonia
26 Konrad		Nebelregen.	8 Mar. Empf.








Matth. 21, 1. Von Jesu Einzug in Jerusalem.

27 1. Advent		Etwas	9 2. Advent
28 Günther		Schnee.	10 Judith
29 Eberhard			11 Boldemar
30 Ap. Andreas		11 Uhr 11 M. Abends.	12 Ottilie








Sprich nicht von Zeit, sprich nicht von Raum,
Denn Raum und Zeit sind nur ein Traum,
Ein schwerer Traum, den nur vergift,
Wer durch die Liebe glücklich ist.

1 Arnold		Abwechselnd	13 Lucie
2 Meta		gelinde.	14 Ingeborg
3 Agricola		Regen	15 Johanna








Luc. 21, 25. Von den Zeichen des jüngsten Tages.

4 2. Advent		und Frost.	16 3. Advent
5 Sabine		Heiter	17 Ignatius
6 Nikolaus		bei	18 Christoph
7 Antonia		☺ 1 Uhr 28 M. Abends.	19 Quat. Loth
8 Mar. Empf.		scharfer Kälte.	20 Abraham
9 Joachim		Kürzester Tag, Wint-	21 Ap. Thom.
10 Judith		ters-Anfang.	22 Beata








Matth. 11, 2. Johannes sendet zu Jesu.

11 3. Advent		Bedeckt.	23 4. Advent
12 Ottilie		Die Luft	24 Ad. u. Eva
13 Lucie		auf dem Gefrierpunkt.	25 Weihn.
14 Quat. Ingeb.		☾ 7 Uhr 56 Min. Morg.	26 Stephan
15 Johanna		Zunehmend	27 Ev. Joh.
16 Alwine		kalt.	28 Unsch. Kindl.
17 Ignatius			29 Noah

Joh. 1, 19. Johannes Zeugniß von Jesu.

18 4. Advent		Die	30 S. n. W.
19 Loth		Kälte	31 Sylvester
20 Abraham		recht	1 Neuj. 1878
21 Ap. Thom.		☉ 3 Uhr 40 Min. Abends.	2 Abel
22 Beata		scharf.	3 Elmire
23 Victoria			4 Methusal.
24 Ad. u. Eva			5 Simeon

Luc. 2, 33. Von Simeon und Hanna.

25 Weihnacht		Anhaltende	6 S. 3 Kön.
Gedächtnißfest der Befreiung Rußlands v. d. Feinden im J. 1812.			7 Melchior
26 Stephan		Kälte.	8 Erhard
27 Ev. Joh.		Schnee.	9 Kaspar
28 Unsch. Kindl.		☾ 8 Uhr 23 Min. Abends.	10 Paul d. Eins.
29 Noah			11 Franziska
30 David			12 Reinhold
31 Sylvester			

Das Neue wird, das Alte muß veralten;
Die Meinung hat im Lichten sich verklärt
Und von der rauhen Faustkraft abgelehrt;
Das Wort ist's, der Gedanke, welche walten!

Aufgang und Untergang

der

Sonnenmitte.

(Berechnet für die Breite von Riga $56^{\circ}57',1$, und für die
mittlere Strahlenbrechung $34',9$, in mittlerer Sonnenzeit.)

1877.

Monat.	Aufg.	Unterg.	Monat.	Aufg.	Unterg.
Jan. 1.	8 32,	3 47,	Juli 1.	3 27,	8 43,
" 10.	8 20,	4 5,	" 10.	3 42,	8 29,
" 20.	8 1,	4 27,	" 20.	4 1,	8 10,
Febr. 1.	7 35,	4 55,	August 1.	4 25,	7 43,
" 10.	7 13,	5 15,	" 10.	4 43,	7 21,
" 20.	6 47,	5 38,	" 20.	5 4,	6 55,
März 1.	6 23,	5 57,	Sept. 1.	5 28,	6 22,
" 10.	5 59,	6 16,	" 10.	5 47,	5 57,
" 20.	5 32,	6 38,	" 20.	6 7,	5 30,
April 1.	4 59,	7 3,	Oktober 1.	6 31,	5 1,
" 10.	4 36,	7 22,	" 10.	6 50,	4 38,
" 20.	4 12,	7 43,	" 20.	7 13,	4 14,
Mai 1.	3 48,	8 6,	Novbr. 1.	7 39,	3 49,
" 10.	3 31,	8 23,	" 10.	7 59,	3 34,
" 20.	3 18,	8 39,	" 20.	8 17,	3 22,
Juni 1.	3 9,	8 52,	Decbr. 1.	8 33,	3 16,
" 10.	3 8,	8 55,	" 10.	8 40,	3 18,
" 20.	3 14,	8 53,	" 20.	8 41,	3 27,

Von den Finsternissen im Jahre 1877.

Im Jahre 1877 werden drei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse stattfinden, von denen jedoch nur die beiden Mondfinsternisse in Riga sichtbar sein werden.

1) Eine totale Mondfinsterniß am 15. Februar a. St. Abends, sichtbar in Australien, Asien, Europa und Afrika und zu Ende im östlichsten Theile Südamerika's und in Grönland. Nach Rigischer mittlerer Zeit ist der Anfang der Finsterniß überhaupt um 7 Uhr 6 Min. Abends, der Anfang der totalen Verfinsterung um 8 Uhr 4 Min. Ab. Die Mitte der Finsterniß um 8 Uhr 52 Min. Ab., das Ende der totalen Verfinsterung um 9 Uhr 40 Min. Ab. und das Ende der Finsterniß überhaupt um 10 Uhr 38 Min. Abends

2) Eine partielle Sonnenfinsterniß am 3. März a. St. Morgens, sichtbar in einem großen Theile vom nördlichen Asien, unsichtbar in Riga.

3) Eine partielle Sonnenfinsterniß am 28. Juli a. St. Morgens, sichtbar im nordöstl. Asien, unsichtbar in Riga.

4) Eine totale Mondfinsterniß am 11. und 12. Aug. a. St., sichtbar im westlichen Australien, beim Beginn in Asien, Europa, Afrika, Südamerika, und am Ende in der östlichen Hälfte Nordamerika's. Nach Rigischer mittlerer Zeit ist der Anfang der Finsterniß überhaupt am 11. um 10 Uhr 50 Min. Ab., der Anfang der totalen Verfinsterung um 11 Uhr 55 Min. Ab., die Mitte der Finsterniß am 12. um 0 Uhr 48 Min. Morg., das Ende der totalen Verfinsterung um 1 Uhr 41 Min. Morg. und das Ende der Finsterniß überhaupt um 2 Uhr 46 Min. Morgens.

5) Eine partielle Sonnenfinsterniß am 26. Aug. a. St. Nachmittags, sichtbar in Südamerika, unsichtbar in Riga.

Verzeichniß der Festtage,

an denen die Behörden geschlossen sind, und in den öffentlichen Schulen kein Unterricht erteilt wird.

Januar	1. Neujahr.
—	6. Erscheinung Christi.
Februar	2. Mariä Lichtmeß.
— 4.,	5. Freitag u. Sonnabend in der Butterwoche.
— 16.	16. Buß- u. Bet-Tag. (Mittwoch nach Invokavit. S. die Kirchen-Ordn.)
— 19.	19. Fest der Thronbesteigung Seiner Kaiserl. Majestät Alexander Nikolajewitsch, Selbstherrschers

- Februar 26. alle Ruussen etc.; für den Tag der Thronbesteigung aber wird der 18. Februar gerechnet.
 Geburtsfest Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Alexander Alexandrowitsch.
- März 20. Palmsonntag.
 — 24. Gründonnerstag.
 — 25. Charfreitag.
 Mariä Verkündigung. (Fällt das Fest in die Marterwoche, so wird es auf den Palmsonntag, fällt es auf einen der beiden Oftertage, so wird es auf den Dienstag der Ofterwoche verlegt. S. R.=D.)
- 26. Sonnabend in der Marterwoche.
 — 27. Heil. Oftern. Die ganze Ofterwoche.
- April 17. Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers Alexander II., Selbstherrschers aller Ruussen etc.
- Mai 5. Christi Himmelfahrt.
 — 9. Fest der Uebertragung der Reliquien des heiligen Wunderthäters Nikolaus.
 — 15. Pfingstsonntag.
 — 16. Pfingstmontag.
- Juni 24. Fest Johannis des Täufers. (S. d. R.=D.)
 — 29. Fest der heil. Apostel Petrus u. Paulus.
- Juli 11. Anfang der Hundstage. — Die Hundstagsferien wie gewöhnlich.
 — 22. Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Alexandrowna und Ihrer Kaiserl. Hoheit der Cäsarewna Großfürstin Maria Feodorowna.
 — 27. Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Alexandrowna.
- August 6. Christi Verklärung.
 — 11. Ende der Hundstage.
 — 15. Mariä Himmelfahrt.
 — 26. Krönungsfest Sr. Kaiserl. Majestät Alexander Nikolajewitsch, Selbstherrschers aller Ruussen, und Ihrer Maj. der Kaiserin Maria Alexandrowna.
 — 29. Enthauptung Johannis des Täufers.
 — 30. Namensfest Seiner Maj. des Kaisers Alexander II., Selbstherrschers aller Ruussen etc., und Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Alexander Alexandrowitsch; Ritterfest des Ordens des heiligen Alexander-Newski.

- September 8. Mariä Geburt.
 — 14. Kreuzes Erhöhung.
 — 26. Fest des heil. Apostels und Evangelisten Johan-
 nis des Theologen.
 Oktober 1. Mariä Schutz und Fürbitte.
 — 2. Erntefest (erster Sonntag n. Michaelis; s. R.=D.).
 — 19. Reformationsfest (oder am ersten darauf folgen-
 den Sonntage; s. die Kirchen=Ordn.).
 — 22. Fest des Wunders am Bilde der heil. Mutter
 Gottes von Kasan.
 November 14. Geburtsfest Ihrer Kaiserl. Hoheit der Cäsarewna
 Großfürstin Maria Feodorowna.
 — 20. Todten=Feier. (Sonntag vor dem 1. Advent;
 s. die Kirchen=Ordn.)
 — 21. Mariä Opfer.
 December 6. Fest des heil. Nikolaus, des Wunderthäters.
 — 25. Geburt Christi, und die Erinnerung an die Be-
 freiung der Russischen Kirche und des Russ. Reiches
 von dem Einfall der Franzosen und der mit
 ihnen vereinten zwanzig Völkerschaften im J. 1812.
 Vom 23. bis 31. Decbr. für die Weihnachtsfeier.

Russisch=Kaiserliches Haus.

Alexander der Zweite, Kaiser und Selbstherrscher aller Reussen,
 König von Polen, Großfürst von Finnland, unser Allergnädigster Monarch,
 geb. 1818 den 17. April, regiert seit dem 18. Februar 1855. Vermählt
 am 16. April 1841 mit Unserer Allergnädigsten Monarchin, der

Kaiserin und Königin Maria Alexandrowna, geb. Prinzessin von
 Hessen=Darmstadt, geb. 1824 den 27. Juli.

Deren Kinder:

Cäsarewitsch und Großfürst Alexander Alexandrowitsch, Thron-
 folger, geboren 1845 den 26. Februar. Am 28. October 1866 ver-
 mählt mit der

Großfürstin Maria Feodorowna, geb. Prinzessin Maria Sophie
 Frederika Dagmar von Dänemark, geb. 1847 den 14. November.

Deren Kinder:

Großfürst Nikolai Alexandrowitsch, geb. 1868 den 6. Mai.

Großfürst Georg Alexandrowitsch, geb. 1871 den 27. April.

Großfürstin Xenia Alexandrowna, geb. 1875 den 25. März.

Großfürst Wladimir Alexandrowitsch, geb. 1847 den 10. April.
 Am 16. August 1874 vermählt mit der Großfürstin Maria Paw-
 lowna, geb. Prinzessin Maria von Mecklenburg=Schwerin, geb.
 1854 den 14. Mai.

Deren Sohn:

Großfürst Alexander Wladimirowitsch, geb. 1875 d. 19. Aug.

Großfürst Alexei Alexandrowitsch, geb. 1850 den 2. Januar.

Großfürstin Maria Alexandrowna, geb. 1853 den 5. October.
 Am 11. Januar 1874 vermählt mit Sr. Königl. Hoheit dem Herzog
 Alfred Ernst Albert von Edinburg, geb. 1844 den 6. August.

- Großfürst Sergei Alexandrowitsch, geb. 1857 den 29. April.
 Großfürst Paul Alexandrowitsch, geb. 1860 den 21. September.
 Großfürst Konstantin Nikolajewitsch, geboren 1827 den 9. September.
 Am 30. August 1848 vermählt mit der
 Großfürstin Alexandra Josefowna, geb. Prinzessin von Sachsen-Alten-
 burg, geb. 1830 den 26. Juni. Deren Kinder:
 Großfürst Nikolai Konstantinowitsch, geb. 1850 den 2. Febr.
 Großfürstin Olga Konstantinowna, geb. 1851 den 22. August.
 Am 15. October 1867 vermählt mit Georg I., König von Grie-
 chenland, geb. 1845 den 12. December.
 Großfürstin Wera Konstantinowna, geb. 1854 den 4. Februar.
 Am 26. April 1874 vermählt mit Sr. Königl. Hoheit dem Herzog
 Wilhelm Eugen von Württemberg, geb. 1846 den 20. August.
 Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, geb. 1858 d. 10. Aug.
 Großfürst Dmitri Konstantinowitsch, geb. 1860 den 1. Juni.
 Großfürst Wjatscheslaw Konstantinowitsch, geb. 1862 den
 1. Juli.
 Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, geboren 1831 den 27. Juli. Am 25.
 Januar 1856 vermählt mit der
 Großfürstin Alexandra Petrowna (Tochter Sr. Kais. Hoh. des Prinzen
 Peter von Oldenburg), geb. 1838 den 21. Mai.
 Deren Kinder:
 Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, geb. 1856 den 6. November.
 Großfürst Peter Nikolajewitsch, geb. 1864 den 10. Januar.
 Großfürst Michail Nikolajewitsch, geboren 1832 den 13. October. Am
 16. August 1857 vermählt mit der
 Großfürstin Olga Feodorowna, geb. Prinzessin Cäcilie von Baden, geb.
 1839 den 8. September.
 Deren Kinder:
 Großfürst Nikolai Michailowitsch, geb. 1859 den 14. April.
 Großfürstin Anastasia Michailowna, geb. 1860 den 16. Juli.
 Großfürst Michail Michailowitsch, geb. 1861 den 4. October.
 Großfürst Georg Michailowitsch, geb. 1863 den 11. August.
 Großfürst Alexander Michailowitsch, geb. 1866 den 1. April.
 Großfürst Ssergei Michailowitsch, geb. 1869 den 25. Septbr.
 Großfürst Alexei Michailowitsch, geb. 1875 den 16. December.
 Großfürstin Olga Nikolajewna, geboren 1822 den 30. August. Am
 1. Juli 1846 vermählt mit
 Sr. Majestät dem Könige von Württemberg, Karl Friedrich Alexander, geb.
 1823 den 22. Februar.
 Großfürstin Katharina Michailowna, geb. 1827 den 16. August. Am
 4. Februar 1851 vermählt mit
 Sr. Hoheit dem Herzoge Georg Aug. Ernst Adolph Karl Ludwig von
 Mecklenburg = Strelitz, geb. 1824 den 11. Januar.
-
- Kinder Ihrer Kaiserl. Hoheit der am 9. Febr. 1876 verstorbenen Großfürstin
 Maria Nikolajewna, aus der Ehe mit Sr. Kaiserl. Hoheit dem ver-
 storbenen Herzoge Maximilian von Leuchtenberg:
 (33. Kaiserl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen Roma-
 nowskij, Herzoge und Herzoginnen von Leuchtenberg)
 Prinzessin Maria Maximilianowna, geb. 1841 den 4. October.
 Am 30. Jan. 1863 vermählt mit Sr. Großherzogl. Hoh. dem Prin-
 zen Ludwig Wilhelm August von Baden, geb. 1829 den 6. Dec.
 Prinz Nikolai Maximilianowitsch, geb. 1843 den 23. Juli.
 Prinzessin Eugenia Maximilianowna, geb. 1845 den 20. März.
 Am 19. Januar 1868 vermählt mit Seiner Hoheit dem Prinzen
 Alexander von Oldenburg, geb. 1844.
 Prinz Eugen Maximilianowitsch, geb. 1847 den 27. Januar.
 Prinz Ssergei Maximilianowitsch, geb. 1849 den 8. Decbr.
 Prinz Georg Maximilianowitsch, geb. 1852 den 17. Februar.

Correspondenz: Annahme im Rigaschen Gouv. : Post-Comptoir.

Baarschaften, recommandirte Briefe und Päckchen: täglich Vormittags von 9 bis 2 Uhr; an Sonn- und Festtagen Mittags von 12 bis 2 Uhr. Befördert werden die aufgegebenen Baarschaften: nach dem Dünaburger Trakt vom December bis zum Juni-Monat mit den Abend-Eisenbahnzügen um 6 Uhr 30 Min., während des Sommers um 7 Uhr 30 Min.; nach Moscheiki mit den Mittags-Eisenbahnzügen um 2 Uhr 10 Min. täglich; — nach Liv- u. Estland am Sonnabend, Montag, Mittwoch und Donnerstag um 7 Uhr Morgens. Am Sonnabend und Mittwoch nur der Dörptsche Tract, als: Wenden, Wolmar, Walk, Berro, Weissenstein und Dorpat. Nach der jüngst eröffneten Poststation Romeskahn findet die Beförderung aller Art Correspondenzen nur am Sonnabend statt. Montags und Donnerstags nach allen Orten, die von der Landpost berührt werden, mit Ausnahme der letztgenannten Station.

Ordinäre Correspondenz. Die ordinäre Correspondenz wird täglich von 8 Uhr Morg. bis 6 Uhr Abends angenommen. Mit den Abend-Eisenbahnzügen wird die im Winter bis 5, im Sommer bis 6 Uhr Nachm. abgegebene Correspondenz nach allen Orten des Reichs und in's Ausland befördert. — Mit dem Morgen-Eisenbahnzuge über Dünaburg wird alle bis 9 Uhr Morg. abgegebene Correspondenz nach den an der Eisenbahn bis St. Petersburg belegenen Orten befördert. — Mit dem Mittags-Eisenbahnzuge nach Moscheiki wird die bis 12 Uhr Mittags nach Kurland und dem Trakte bis Tauroggen aufzugebene Correspondenz befördert. Nach Mitau und Bolderaa werden alle Züge zur Beförderung der ordinären Correspondenz benutzt. — Nach Estland täglich bis 8 Uhr Morgens; außerdem wird die bis Freitag, Sonntag Dienstag und Mittwoch Abends abgegebene Correspondenz nach Liv- und Estland mit den am folgenden Morgen abgehenden gewöhnlichen Posten befördert.

Ankunft der Posten in Riga.

Mit den **Eisenbahnzügen** über Dünaburg täglich um 11 Uhr 30 Min. Vormittags aus St. Petersburg und dem Auslande; um 2 Uhr 20 Min. Morgens aus allen Gegenden des Reichs und dem Auslande.

Mit den **Eisenbahnzügen** aus Moscheiki täglich Morgens um 11 Uhr 30 Min. die Correspondenz aus Kurland und von der Route aus Tauroggen.

Mit den gewöhnlichen Posten aus Livland am Sonnabend, Montag, Donnerstag und Freitag früh Morg. Aus Bolderaa und Mitau ordinaire Correspondenz mit allen Eisenbahnzügen.

Taxe des Portos für die einfache Correspondenz in's Ausland

von 15 Gramm (1 Loth = 12²/₁₀ Gramm) Gewicht.

I. Zum Postverein gehörend.

<p>Ganz Europa, die Asiatische Türkei, Egypten, die spanischen Besitzungen des nördlichen Afrika, die spanischen Postorte der westlichen Küste von Marocco (Casablanca, Carache, Mazagan, Mogador, Rabbat, Saffi, Tanger und Tetuan), die Azorischen, Balearischen u. Canarischen Inseln, die Inseln Madeira, Malta, Island und Faeroer, die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Alden (Arabien), Ost-Indien.</p>	}	8
---	---	---

Kop.

Das Cap der guten Hoffnung, Trinitatis-Inseln und St. Helena (über England)	21
Die Inseln Madagascar, Bourbon, Mauritius, Mayotte, Sechellen, die französischen Besitzungen in Senegambien mit den dazu gehörenden Inseln (über Hamburg)	57
Angola, die Inseln Principe, St. Thomas und die des grünen Vorgebirges (Cap Verdischen) über England	20
Tripolis und Tunis über Italien	11

Kop.

II. Nicht zum Postverein gehörend.

Durch Rußland vermittelt:

China (Kalgan, Peking, Tiansing)	38
China (Urga)	18

Asien.

Penang, Malacca, Singapore, China, Japan, Insel Ceylon (über Brindisi)	21
Annam, Bangkok (Siam), Sabuan, die Philippinen, die Niederländischen Besitzungen im Indischen Archipel (über Brindisi)	20

Afrika.

Zanzibar, Mozambique, Victoria (Cap Natal) über Brindisi	36
Die westlichen Küsten Afrikas, Britisch Senegambien (Bathurst), Golbuser, Lagos, Liberia, Sierra Leone (über England)	21

Amerika.

Araukanien, Bolivia, Ecuador (über England)	51
Die Argentinische Republik (Buenos-Ayres) und Uruguay (über Belgien)	16
Aspinbal, Venezuela, West-Indien, Guatemala, Honduras, Columbia (Neu-Granada), Costa-Rica, Mexico, Mosquitos, Nicaragua, Panama, Salvador (über Hamburg)	15
Brasilien (Rio Janeiro) über Hamburg	21
Britisch Columbien, Canada, Neu-Braunschweig, Neu-Schottland, Bancouvert's = Inseln, Newfoundland und Prinz Eduard's Inseln (über England)	12
Guyana, Paraguay (über England)	36
Bermudas-Inseln, Molukken (Falllands-Inseln) über England	21
Chili, Peru (über Hamburg)	33

Australien.

Australien, Neu-Holland und Neu-Seeland (über Brindisi)	21
Neu-Caledonien, Norfolk-Inseln, Freundschafts-Inseln, Fidjis-Inseln (über Brindisi)	21
Sandwichs-Inseln (über England)	21

Geld und Päckchen, sowie jegliche Werthsendungen werden von Russischen Postanstalten nur innerhalb der Grenzen Europas zur Beförderung empfangen.

Taxe für die Erhebung des Gewichtsgeldes für Packetsendungen,

nach der Entfernung von Riga berechnet:

Von Riga bis	Anzahl der Werthe	Päckete mit		Von Riga bis	Anzahl der Werthe	Päckete mit	
		Sa- chen	Bü- chern			Sa- chen	Bü- chern
		pr.	Pfd.			pr.	Pfd.
		R.	R.			R.	R.
Abu	1084	11	11	Nischni-Nowgorod	1377	14	14
Atmol	3944	31	18	Nitolaistadt	1273	13	13
Archangel	1652	17	16	Nowgorod	552	6	6
Astrachan	2277	23	16	Nowoscherkassk	1783	18	16
Baku	3037	28	18	Orenburg	2479	25	16
Blagoweschtschensk	8522	50	20	Orel	935	10	10
Warschau	667	7	7	Penza	1629	17	16
Wilna	335	4	4	Pernu	2329	24	16
Witebsk	447	5	5	Petrojawodsk	998	10	10
Wladikawkas	2470	25	16	Petrokow	803	9	9
Wladimir	1144	12	12	Plost	741	8	8
Wologda	1190	12	12	Poltawa	1216	13	13
Woronesch	1238	13	13	Psow	332	4	4
Wiborg	684	7	7	Radom	764	8	8
Wernoje	4931	35	18	Reval	376	4	4
Wjätka	1846	19	16	Rjasan	1152	12	12
Helsingfors	959	10	10	Samara	2098	21	16
Grodno	482	5	5	St. Petersburg	564	6	6
Temir-Chan- Schura	2660	26	18	St. Michel	849	9	9
Zekaterinodar	2058	21	16	Saratow	1699	17	16
Zekaterinoslau	1353	14	14	Semipalatinisk	4398	33	18
Zelissawetpol	2859	27	18	Simbirsk	1847	19	16
Schitomir	1081	11	11	Simferopol	1772	18	16
Zekutsk	6108	40	20	Smolensk	575	6	6
Kasan	1790	18	16	Stawropol	2001	22	16
Kalisch	896	9	9	Suwallsi	400	4	4
Kaluga	911	10	10	Sedlez	650	7	7
Kamenes-Podolsk	1231	13	13	Tawastehus	932	10	10
Kischinew	1498	15	15	Tambow	1346	14	14
Kiew	980	10	10	Taschkent	4415	33	18
Kowno	299	3	3	Twer	880	9	9
Kostroma	1209	13	13	Tiflis	2669	26	18
Krasnojarsk	5101	36	20	Tobolsk	3296	29	18
Kuopio	1003	11	11	Tomsk	4548	34	18
Kursk	1083	11	11	Tula	1024	11	11
Kutais	2856	27	18	Uleaborg	1295	13	13
Kelkow	835	9	9	Uralisk	2634	26	18
Lomschi	525	6	6	Ufa	2321	24	16
Lublin	767	8	8	Charkow	1298	13	13
Minsk	525	6	6	Cheerson	1524	16	16
Mitau	39	3	3	Tschernigow	849	9	9
Mobilew	595	6	6	Erivan	2927	27	18
Moßtau	967	10	10	Jakobstadt	125	3	3
Nikolajewsk	10270	57	20	Zakutsk	8926	51	20
				Zaroslau	1113	12	12

Außer dem Gewichtsgelde müssen für ein Packet mit angegebenem Werthe die Asscuranz nach der Taxe der Asscuranzsteuer und 5 Kop. für die Quittung entrichtet werden.

Livl. Poststationen u. deren Entfernung von einander.

I. Riga-Petersburgsche Straße:

Von	Werst.
Riga bis Rodenpois . . .	20
Rodenpois bis Segewold .	23
Segewold bis Ramoßky . .	24 $\frac{1}{2}$
Ramoßky bis Wenden . . .	16
Wenden bis Wolmar . . .	29 $\frac{3}{4}$
(Riga b. Wolmar 113 $\frac{1}{4}$ W.)	
Wolmar bis Stackeln . . .	20
Stackeln bis Gulben . . .	21 $\frac{1}{4}$
Gulben bis Teiße (s. III)	18 $\frac{3}{4}$
Teiße bis Kuifak	22 $\frac{1}{4}$
Kuifak bis Uddern	25
Uddern bis Dorpat	25
(Wolmar b. Dorpat 132 $\frac{1}{4}$ W.)	
Dorpat bis Jggafer	22 $\frac{3}{4}$
Jggafer bis Torma	23 $\frac{1}{4}$
Torma bis Rennal	25 $\frac{1}{2}$
Rennal bis Rannapungern	14
(Ehstland.)	

II. Riga-Pernau-Revalsche Straße:

Riga bis Wolmar	113 $\frac{1}{4}$
Wolmar bis Ranzen	23 $\frac{1}{4}$
Ranzen bis Rujen	22
Rujen bis Moiseküll	21 $\frac{1}{2}$
Moiseküll bis Rurfund	23 $\frac{3}{4}$
Rurfund bis Surry	19 $\frac{1}{4}$
Surry bis Pernau	18 $\frac{1}{2}$
(Riga bis Pernau 241 $\frac{1}{2}$ W.)	
Pernau bis Hallik	25
Hallik bis Jeddefefer (Ehstl.)	17 $\frac{3}{4}$

III. Walk-Werro-Pleskausche Straße:

Von	Werst.
Gulben bis Walk	7 $\frac{1}{2}$
Teiße bis Walk	11 $\frac{1}{4}$
Walk bis Didriküll	26 $\frac{1}{2}$
Didriküll bis Sennen	27
Sennen bis Werro	28 $\frac{1}{4}$
Werro bis Neuhausen	27 $\frac{1}{2}$
Neuhausen bis Panikowitsch	15
(Plesk. Gov.)	

IV. Werro-Dorpat-Revalsche Straße:

Werro bis Warbus	22
Warbus bis Maydelshof . . .	23 $\frac{1}{2}$
Maydelshof bis Dorpat	22
Dorpat bis Moisama	27
Moisama bis Kurriska	22 $\frac{1}{4}$
Kurriska bis Räggewa	19
(Ehstland.)	

V. Riga-Fellinsche Straße:

Riga über Wolmar bis	
Moiseküll	180
Moiseküll bis Radi	17
Radi bis Fellin	24 $\frac{3}{4}$

VI. Wenden=Lemsalsche Straße:

Wenden bis Roop	25
Roop bis Lemsal	32 $\frac{1}{2}$

VII. Pernau-Arensburgsche Straße:

Pernau bis Raja	26 $\frac{3}{4}$
Raja bis Leal (Ehstland) . .	28 $\frac{3}{4}$

Zm Gouvernement Livland zur Zeit bestehende

Fahrgelegenheiten

(32 Privatstationen) und deren angenommene Entfernung von einander.

I. Verbindung der Eisenbahnstation Römershof mit Friedrichstadt in Kurland:

1. Römershof bis zur Dünafähre bei Friedrichstadt 4 $\frac{1}{2}$ W.

- II. Verbindung der Eisenbahnstation Römershof mit den umliegenden Gütern:
 Römershof bis Siffegall (2.) 25 W.
- III. Verbindung der Eisenbahnstation Kokenhusen mit der Stadt Wenden:
 3. Kokenhusen bis Hirschenhof 24 W.
 4. Hirschenhof bis Hohenbergen 36 "
 5. Hohenbergen bis Serben 21 "
 6. Serben bis Wesselschhof 14½ "
 Wesselschhof bis Wenden 15 "
- IV. Verbindung der Eisenbahnstation Stockmannshof mit der Stadt Wenden:
 7. Stockmannshof bis Neu-Calzenau 21 W.
 8. Neu-Calzenau bis Marßen 15 "
 9. Marßen bis Sefswegen 28 "
 10. Sefswegen bis Hohenbergen s. III. 32 "
- V. Verbindung der Eisenbahnstation Stockmannshof mit der Riga-Pleskauer Chaussée resp. Werro:
 Stockmannshof bis Sefswegen s. IV.
 Sefswegen bis Neu-Schwaneburg 22 W.
 11. Neu-Schwaneburg bis Alt-Schwaneburg 16 "
 12. Alt-Schwaneburg bis Seltinghof 22 "
 13. Seltinghof bis Romeskahn 30 "
 14. Romeskahn bis Poststation Sennen 26 "
- VI. Verbindung der Stadt Riga mit der Stadt Pleskau auf der Chaussée:
 Poststation Ramozky bis Wesselschhof 21¾ W.
 15. Wesselschhof bis Launekahn 21¼ "
 16. Launekahn bis Mehrhof 19¾ "
 17. Mehrhof bis Hoppenhof 36 "
 18. Hoppenhof bis Romeskahn 15 "
 Romeskahn bis Miffo (19.) 22½ "
- VII. Verbindung d. Stadt Riga m. d. Stadt Lemsal:
 Poststation Rodenpois bis Engelhardtshof 23½ W.
 20. Engelhardtshof bis Widdrisch 19 "
 21. Widdrisch bis Lemsal 19 "
- VIII. Verbindung der Stadt Lemsal mit Salisburg und der Wolmar-Pernauschen Straße:
 22. Lemsal bis Lappier 24 W.
 23. Lappier bis Salisburg 28 "
 Lappier bis Poststation Ranzen 29 "
 24. Salisburg bis Poststation Rujen 25 "

- IX. Verbindung der Stadt Walk mit der Wolmar-Pernauschen Straße:
 Poststation Walk bis Neu-Karkell . . . 28½ B.
 25. Neu-Karkell bis Poststation Rujen . . . 22½ "
- X. Verbindung der Stadt Pernau (über Torgel) mit Ehstland (Weissenstein):
 Poststation Pernau bis Torgel . . . 25 B.
 26. Torgel bis Alt-Jennern . . . 26 "
 27. Alt-Jennern bis Pabhajannes . . . 42 "
 28. Pabhajannes bis Paja (29.) . . . 22 "
- XI. Verbindung d. Stadt Fellin m. Ehstl. (Weissenstein):
 Poststation Fellin bis Pabhajannes s. X. 27 B.
- XII. Verbindung d. Stadt Fellin m. Ehstl. (Wesenberg):
 Poststation Fellin bis Oberpahlen . . . 45 B.
 30. Oberpahlen bis Poststation Kurriska . . . 25 "
- XIII. Verbindung der Stadt Fellin mit der Riga-Dorpat'schen Straße:
 Poststation Fellin bis Tarwast . . . 25 B.
 31. Tarwast bis Langebrücke . . . 22½ "
 32. Langebrücke bis Poststation Kuikah . . . 12 "
 Langebrücke bis Poststation Uddern . . . 27¼ "

Entfernungen und Fahrpreise der Eisenbahnlilien: Riga-Mitau-Moscheiki-Libau.

	Classe				Classe		
	I.	II.	III.		I.	II.	III.
25	R. R.	R. R.	R. R.	86	R. R.	R. R.	R. R.
44	1 75	— 57	— 32	106	2 58	1 94	1 38
66	1 32	1 —	— 56	123	3 18	2 39	1 33
86	1 98	1 49	— 83	133	3 69	2 77	1 54
96	2 58	1 94	1 8	154	3 99	3 —	1 67
114	2 88	2 17	1 21	175	4 62	3 47	1 93
133	3 42	2 57	1 43	195	5 25	3 94	2 19
219	3 99	3 —	1 67	219	5 85	4 39	2 44
139	6 57	4 94	2 75		6 57	4 94	2 75

Riga-Bolderaa-Eisenbahn.

Bon	Classe			Bon	Classe		
	I.	II.	III.		I.	II.	III.
Riga nach Thorensberg . . .	R. R.	R. R.	R. R.	Riga nach Hasendam . . .	R. R.	R. R.	R. R.
do. " do. u. retour . . .	18 14 8	25 15 10	18 14 8	do. " do. und retour . . .	100 70 40	54 41 23	18 14 8
do. " Altona . . .	18 14 8	35 25 15	18 14 8	Thorensberg nach Altona . . .	18 14 8	18 14 8	18 14 8
do. " do. und retour . . .	35 25 15	18 14 8	35 25 15	do. " Eassenhof . . .	18 14 8	42 32 18	18 14 8
do. " Eassenhof . . .	18 14 8	35 25 15	24 18 10	do. " Norddeckshof . . .	18 14 8	30 23 13	24 18 10
do. " do. und retour . . .	35 25 15	24 18 10	48 36 20	Eassenhof nach Norddeckshof . . .	42 32 18	30 23 13	24 18 10
do. " Norddeckshof . . .	24 18 10	48 36 20	80 60 35	do. " Bolderaa . . .	30 23 13	24 18 10	24 18 10
do. " Bolderaa . . .	48 36 20	80 60 35		do. " do. und retour . . .	80 60 35		
do. " do. und retour . . .	80 60 35			Norddeckshof nach Bolderaa . . .	24 18 10		

Riga-Dünaburg-Witebsk-Drel.

Werft.	Von Riga nach:	Classe				Werft.	Von Drel nach:	Classe							
		I.		III.				I.		III.					
		R. R.	R. R.	R. R.			R. R.	R. R.	R. R.	R. R.					
17	Kurtenhof . . .	—	51	—	38	—	21	125	Brjansk . . .	3	75	2	81	1	56
27	Uerfüll	—	81	—	61	—	34	249	Roslawl . . .	7	47	5	60	3	11
33	Dger	—	99	—	74	—	41	360	Smolensk . . .	10	80	8	10	4	50
49	Ringmundeshof	1	47	1	10	—	61	488	Witebsk . . .	14	64	10	98	6	10
68	Römershof . . .	2	4	1	53	—	85	582	Polozk	17	46	13	9	7	27
89	Kokenbujen . . .	2	67	2	—	—	111	732	Dünaburg . . .	21	96	16	47	9	15
106	Stoekmannsh.	3	18	2	39	—	133	747	Pigna	22	41	16	81	9	34
122	Kreuzburg . . .	3	66	2	75	—	153	762	Ritzgal	22	86	17	15	9	53
137	Treppenhof . . .	4	11	3	8	—	171	778	Zargrad	23	34	17	51	9	73
148	Lievenhof . . .	4	44	3	33	—	185	789	Lievenhof . . .	23	67	17	75	9	86
159	Zargrad	4	77	3	58	—	199	800	Treppenhof . .	24	—	18	—	10	—
175	Ritzgal	5	25	3	94	—	219	816	Kreuzburg . . .	24	48	18	36	10	20
191	Pigna	5	73	4	30	—	239	832	Stoekmannsh.	24	96	18	72	10	40
204	Dünaburg	6	12	4	59	—	255	819	Kokenbujen . .	25	47	19	10	10	61
355	Polozk	10	65	7	99	—	444	869	Römershof . . .	26	7	19	55	10	86
449	Witebsk	13	47	10	10	—	561	889	Ringmundeshof	26	67	20	—	11	11
577	Smolensk	17	31	12	98	—	721	904	Dger	27	12	20	34	11	30
688	Roslawl	20	64	15	48	—	860	911	Uerfüll	27	33	20	50	11	39
812	Brjansk	24	36	18	27	—	1015	920	Kurtenhof . . .	27	60	20	70	11	50
937	Drel	28	11	21	8	—	1171	937	Riga	28	11	21	8	11	71

Zweigbahn Riga-Mühlgraben.

6	Von Riga nach Kriegshospital oder zurück	—	18	—	14	—	8
8	„ Riga „ Alexandershöhe „ „	—	24	—	18	—	10
11	„ Riga „ Mühlgraben „ „	—	33	—	25	—	14
3	„ Kriegshospital nach Alexandershöhe oder zurück	—	18	—	14	—	8
5	„ Kriegshospital „ Mühlgraben „ „	—	18	—	14	—	8
3	„ Alexandershöhe „ Mühlgraben „ „	—	18	—	14	—	8

Von Riga nach:

W.	Classe	I.			W.	Classe	I.								
		R. R.	R. R.	R. R.			R. R.	R. R.	R. R.						
966	Reval	28	98	21	74	12	8	598	Bjalostok . . .	17	94	13	46	7	48
449	Pskow	13	47	10	11	5	62	759	Warschau . . .	22	79	17	10	9	51
705	St. Petersburg	21	15	15	87	8	82	469	Kowno	14	7	10	56	5	87
372	Wilna	11	16	8	37	4	65	550	Wirballen . . .	16	50	12	38	6	88
519	Grodno	15	57	11	68	6	49	551	Eydtfuhnen . .	16	53	12	40	6	89

1. Classe.

1. & 2. Classe.

2. Classe.

Königsberg . . .	14	88	und	13	8	14	88	und	10	3	11	16	und	10	3
Kreuz	14	88	„	50	—	14	88	„	37	1	11	16	„	37	1
Berlin	14	88	„	66	8	14	88	„	49	5	11	16	„	49	5
Wien	31	55	„	22	fl. 37 Kr.	23	R. 73 R. u. 16 fl. 83 Kr.								

1. Classe.

2. Classe.

Brüssel	16	R. 66 R. u. 142 M. 4 Pf.	12	R. 53 R. u. 107 M. 6 Pf.
Paris	16	„ 66 „ „ 168 „ 8 „	12	„ 53 „ „ 134 „ — „

Verzeichniß der Jahrmärkte in Livland

nach ihrer Reihenfolge.

(Sollten Aenderungen eintreten, so wird gebeten, solches dem Herausgeber dieses Kalenders gefälligst anzuzeigen.)

<p>Da- tum.</p>	<p>Januar.</p> <p>7 Dorpat, 3 Wochen. 7 Riga, 3 Tage, Hopfenmarkt. 7 u. 8 Haynash. 7—9 Berro, Flachsmarkt. 15—21 Riga, Pferde- u. Jahrmarkt (Paulsmarkt). 17 Wohlfahrtslinde. 22 u. 23 Wenden, Vieh-, Pferde- und Krammarkt. 25—27 Pernau, Pferde- und Flachsmarkt. 25—30 Wolmar, Flachsmarkt.</p> <p>Februar.</p> <p>2 Jellin, dauert 8 Tage. 2 Schloß Smilten. 2 Berro, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt. 2—5 Friedrichstadt, Flachsm. 4 Audern (Freit. vor Fastn.), Pern. Kr., Pferde- u. Kramm. 4 u. 5 Dorpat, Flachsmarkt. 8 u. 9 Walk, Flachsmarkt. 12—24 Arensburg, Krammarkt. 15 u. 16 Wenden, Flachsmarkt. 15—17 Jellin, Flachsmarkt. 22 Lubahn. 22 Berro, 8 Tage, Krammarkt. 24 Alt-Schwaneburg. 27 u. 28 Lemsal, Flachsmarkt.</p> <p>März.</p> <p>1 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flach- u. Krammarkt. 1 Schloß Pürkeln, Pferdemarkt. 5 Dickeln. 15 Kellamäggi (Desel), Viehm. 15 u. 16 Kraşnagor (K. Koddaser).</p>	<p>17 Neu-Wohlfahrt. 30 Rausenhof, Pferdemarkt. 30 Selgowski, Mittw. n. Ostern. 31 Jellin, 8 Tage nach Gründonnerstag, 1 Tag.</p> <p>April.</p> <p>5 Winkelmannshof. 10 Ramkau. 10 Rujen-Großhof, Pferdemarkt. 10 u. 11 Berro, Vieh- und Victualienmarkt. 12 Bersehof. 14 Treppenhof, Vieh-, Pferde- und Krammarkt. 15 Stockmannshof (Plawingkrug), Pferde- u. Viehm. 15 Kaipen, Vieh- und Pferdemarkt. 16 Schloß Serben, Pferdemarkt. 18 Neu-Bewershof, Vieh-, Pferde-, Kram- u. Flachsmarkt. 18 Neu-Bilskenshof, Pferdemarkt. 18 u. 19 Poikern auf der Hoflage Lubdin, Pferde- u. Viehm. 19 u. 20 Wenden, Vieh-, Pferde- u. Krammarkt. 20 Fianden, auf der Hoflage Stampak od. Wolkowa, Vieh- und Pferdemarkt. 20 Lemsal, Pferdemarkt. 20 Roseneck, Vieh- u. Pferdemarkt. 20 u. 21 Ringmundshof, Vieh- und Pferdemarkt. 21 Grothusenshof. 21 u. 22 Wolmar, Vieh- u. Pfm. 22 Freudenberg, Pferdemarkt. 23 Laudohn. 23 Wolmarshof. 25 Alt-Sackenhof.</p>
-----------------------------------	---	---

- 25 Schöneck (Ksp. Nitau), Pferde-, Vieh- u. Krammarkt.
 26 Lisdien.
 27 Turkau, Vieh-, Pferde-, Flachs- und Krammarkt.
 27 Schloß Tirsen, Pferdemarkt.
 28 Illingen.
 28 Marzen.
 29 Gotthardsberg (Ksp. Serben-Drostenhof).

Mai.

- 1 Kerstenbehm, K. Seßwegen.
 1 Groß-Roop.
 1 u. 2 Heimadra, auf d. Hoflage Kurrilatz, Vieh- u. Pferdemarkt.
 3 Erlaa.
 6 Lohdenhof (Ksp. Seßwegen), am Tage n. Christi Himmelf.
 9 Hakelwert Rappin mit Wöbbs.

Juni.

- 1 Ohfeshof, im Kirchsp. Linden.
 10—12 Hakelwert Tschorna.
 11—18 Wenden.
 15 Rammenhof, K. Segewold.
 15 Lüdern.
 17 Ddensee, im Ksp. Kalzenau.
 20—10 Juli Riga, Krammarkt.
 20 Werro, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
 22 Fellin, Johannismarkt.
 22 u. 23 Vajomois, auf d. Insel Desel, Vieh- und Pferdemarkt.
 24 Gahlenhof, Ksp. Segewold.
 24 Ramkau, im Pebalg-Neuhoff'schen Kirchspiele.
 25 Bersohn.
 25 Ronneburg (Schloß).
 25 Lemsal, Krammarkt.
 26 Tarwast.
 27 Walk, Johannismarkt.
 29 Fehteln, im Kirchsp. Kalzenau.
 29 Lohdenhof, im Ksp. Schujen.

- 29 Schloß Trifaten.
 29 u. 30 Dorpat, Bauer-Vieh- und Victualienmarkt.

Juli.

- 2 Schloß Karkus.
 2 Festen.
 2 Schloß Smilten.
 2 u. 3 Pernau, Viehmarkt.
 10 Dgershof.
 12 Schloß, 8 Tage.
 13 Kroppenhof, im Kirchspiele Schwaneburg.
 20 bis 9. August, Pernau.
 20 Riga, Wollmarkt, 3 Tage.
 22 Erlaa.
 25 Laubern, im Ksp. Siffegal.
 25 Seltingshof, im Kirchspiele Marienburg, Krammarkt.
 25 Seßwegen.
 26 Ermes-Neuhof.
 26 Palzmar, Vieh- u. Pferdemarkt.
 29 Ruffen.

August.

- 6 Hohenbergen, im Alt-Pebalg'schen Kirchspiele.
 10 Festen.
 10 Fossenberg.
 10 Gologowsky.
 10 Kronenberg, Ksp. Segewold.
 10 Lemsal, Viehmarkt.
 10 Mojahn.
 10 Neu-Laißen.
 10 Walk, Laurentimarkt.
 15 Schloß Helmet.
 15 Schloß Marienburg.
 15 Schloß Schujen.
 15 Seßwegen.
 15 Schloß Smilten.
 24 Erlaa.
 24 Rujen-Großhof.
 24 Rujen-Radenhof.
 24 Rujen-Torney.
 24 Segewold.

- 24 Regeln, Kirchsp. Papendorf.
 26 Moisekatz, Kreis Werro.
 27 u. 28 Wastemoise.
 28 Kurfund, Kirchspiel Saara,
 Kram- und Viehmarkt.
 28 Werro, Vieh-, Pferde- und
 Victualienmarkt.
 29 Korwenhof.
 29 Tolsenhof, Vieh- u. Flachsm.

September.

- 1 Ohlselshof.
 1 u. 2 Arensburg, Vieh- und
 Pferdemarkt.
 1—3 Torkenhof (Insel Desel).
 2 Abia, im Kirchspiele Hallist.
 2 Tammist.
 4 u. 5 Rappin.
 5 Zanden, Ksp. Marienburg.
 5 Rujen-Großhof.
 5 Rujen-Radenhof.
 5 Rujen-Torney.
 5 u. 6 Effen.
 6 Festen.
 6 Wagenfüll.
 8 Schloß Udseln.
 8 Dorpat, 3 Tage.
 8 Stockmannshof.
 8 Kobshenhof.
 8 Kronenberg, Ksp. Segewold.
 8 Laudohn.
 8 Pastorat Pölwe.
 8 Pastorat Rauga.
 8 Alt-Schwaneburg.
 9 Kastna.
 10 Lohdenhof.
 10 Mengen, Kirchsp. Harjel.
 10 Bolderaa, Vieh- u. Pferdemarkt.
 10 u. 11 Hollershof.
 10 Alt-Drostenhof, Ksp. Serben.
 10 u. 11 Alt-Salis.
 10 u. 11 Surgefer.
 10—13 Moon-Großhof (Insel
 Desel).
 12 Neu-Laißen.
 12 u. 13 Wiezenhof.
 13 Marzen.
 13 Pörrafer, i. Kreise Pernau.
 13 Seltingshof.
 13 u. 14 Alt-Anzen.
 15 Erfull.
 15 Kortenhof.
 15 Salisburg.
 15 u. 16 Oberpahlen.
 16 u. 17 Kirrumpäh.
 17 Rötkenhof, Ksp. Serben.
 17 Sunzel.
 17 Ruthern.
 18 u. 19 Poikern, auf der Hof-
 lage Lubdin, Vieh- u. Kram-
 markt.
 18 u. 19 Audern, im Pern. Kr.,
 Vieh- und Krammarkt.
 19 Wisikum (Goldbeck, Beigut).
 19 Uerfüll, Vieh-, Pferde- u.
 Krammarkt.
 20 Schloß, 3 Tage.
 20 Regeln, Kirchsp. Papendorf.
 20 u. 21 Alt-Fennern, im Kr.
 Pernau, Kram-, Vieh- und
 Pferdemarkt.
 21 Abjamünde.
 21 Bahnus.
 21 Golgowsky.
 21 Hohenbergen, im Alt-Pebalg-
 schen Kirchspiele.
 21 Neuhall.
 21 Praulen.
 21 Sennen, im Kirchsp. Rauga.
 21 Wolmar, Matthäi-Jahrm.
 21 Bauenhof, Ksp. St. Matthäi.
 21 u. 22 Jürgensburg.
 23 Stolben, Ksp. Roop, Viehm.
 24 Lasdohn.
 24 Ramkau, im Kirchspiele Pe-
 balg-Neuhof.
 24 u. 25 Wilkenhof, Rigaer
 Stadtgut.

- 24 u. 25 Lemberg (b. Swirgödekr.).
 24 u. 25 Jellin, Michaelismesse,
 und wenn der 24. auf einen
 Sonnabend fällt, am nächst-
 folgenden Montag u. Dienst.
 24 u. 25 Werro, Vieh-, Pferde-
 und Victualienmarkt.
 25 u. 26 Schloß Burtneek.
 26 Neu-Bewershof.
 26 u. 27 Dickeln.
 26 und 27 Pernau, Montag
 und Dienstag vor Michaelis,
 Bauer-Kram- u. Viehmarkt.
 26—28 Arensburg, Vieh- und
 Pferdemarkt.
 27 Dgershof, im Ksp. Linden.
 29 Alswig.
 29 Dorpat, 3 Tage.
 29 Fossenberg.
 29 Kokenhusen.
 29 Neuhausen.
 29 Schloß Pürkeln, im Kirchsp.
 Allendorf.
 29 Klein-Roop, Vieh- u. Pfm.
 29 Schwegen.
 29 Sudden, im Ksp. Lemberg.
 29 Waidau, im Ksp. Papendorf.
 29 Walk, Michaelismarkt.
 29 Pürkeln.

October.

- 1 Schloß Trikaton.
 1 Alt-Kalzenau.
 1 Inzeemischer Brasle-Krug.
 1 Nitau.
 1 u. 2 Haynasch, Kram- und
 Viehmarkt (Marienmarkt).
 1—3 Carmel-Großenhof (Insel
 Desel), Vieh- u. Pferdemarkt.
 2 Lubahn.
 2 Ranzen.
 3 Schloß Ronneburg.
 3 Turkaln, Vieh-, Pf., Flachs-
 und Krammarkt.
 3 Sinohlen.
 4 Zummerdehn, im Erlaaschen
 Kirchspiele.
 4 Kausenhof, Viehmarkt.
 5 Hakelwerk Rappin mit Böbs.
 5 Winkelmannshof.
 5 u. 6 Lohosu, Dorf des Kron-
 gutes Anwinorm, Kram-,
 Vieh- u. Pferdemarkt.
 6 Fehkeln, im Kalzenauschen
 Kirchspiele.
 6 Larwast.
 6 Modohn.
 6 Rogofinsky, auf der Hof-
 lage Luhnick.
 6 Bersehof.
 6 u. 7 Würken.
 7 Jögenhof.
 7 u. 8 Alt-Drostenhof.
 7—9 Werro, Flachsmarkt.
 8 u. 9 Ringmundshof, Vieh-,
 Pferde- u. Krammarkt.
 9 Hoppenhof.
 9 u. 10 Altenwoga, im Kirchsp.
 Sissegal, Kram-, Vieh- u.
 Pferdemarkt.
 9 u. 10 Lemsal, Flachs- und
 Viehmarkt.
 9 u. 10 Staelenhof, im Kirchsp.
 Torgel (Pern. Kr.), Vieh-,
 Pferde- und Krammarkt bei
 der Fabrik Wendenstein.
 10 u. 11 Cassinorm, Vieh- und
 Pferdemarkt.
 10—12 Wolmarshof.
 11 Alt-Sackenhof.
 11 Grothusenshof, im Wenden-
 schen Kr., Viehmarkt.
 11 u. 12 Fölk, Kram-, Vieh-
 und Pferdemarkt.
 13 Marzen, im Ksp. Bersohn.
 13 u. 14 Palmhof, Pferde-,
 Vieh-, Flachs- u. Kramm.
 14 Lubey, Kirchspiel Löfern.

- 14 Schloß Tirschen.
 15 u. 16 Mühlenhof, im Kirchspiel Ramby.
 15—17 Lustifer.
 16 u. 17 Wenden, Vieh- und Pferdemarkt.
 17 Reysen, 3. Montag n. Michaelis, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
 17 u. 18 Alt-Wohlfahrt, den 3. Montag nach Michaelis.
 18 Lüdern.
 18 Menzen (Kirchspiel Harjel).
 18 Zintenhof, Flachs-, Getreide-, Vieh- u. Pferdemarkt.
 20 Lobenstein.
 20 Rayenhof, im Ksp. Schujen, Vieh-, Pferde- und Flachsmarkt.
 20 u. 21 Neu-Fennern, Carlshof.
 21 Malup, Vieh- und Flachsmarkt.
 21 Serbigal.
 21 Praulen.
 23 Annenhof, im Ksp. Ritau, Pferde-, Vieh- u. Flachsmarkt.
 23 Schloß Serben.
 24 Nahof, Ksp. Schwaneburg.
 24 Stockmannshof (Plawingkrug).
 25 Mehrhof, im Ksp. Palzmar, Vieh- und Pferdemarkt.
 28 Kerstenbehm, Ksp. Sefswegen.
 28 Treppenhof.
 28 Loddiger, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
 28—30 Wolmar, Sim. Judä-Jahrmarkt.
 30 Ddensee.

November.

- 1 Kürbis.
 1 Ruffen.
 1 u. 2 Dorpat, Flachsmarkt.
 1—4 Friedrichstadt, Flachsmarkt.
 3 Gustavsberg.

- 4 Blumenhof, Ksp. Smilten.
 5 Seltinghof, Kram-, Vieh- und Flachsmarkt.
 6 Pattenhof, Flachsmarkt.
 6 Erlaa.
 8 Ulpisch.
 10 Nurmis (beim Dhsol-Krüge), Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
 10 Grundsahl, im Kirchspiel. Udsel.
 10 Groß-Roop.
 10 u. 11 Rujen-Großhof.
 10 u. 11 Rujen-Radenhof.
 10 u. 11 Rujen-Torney.
 10 u. 11 Werro.
 10—12 Flemmingshof im Dorfe Tschorna Derewna.
 11 Fehsen, im Kreise Wenden.
 14 Laudohn (Martinimarkt).
 15 Ziegniß, i. Saaraschen Kirchspiele (Vernauschen Kreises), Vieh- u. Krammarkt.
 20 u. 21 Walk, Flachsmarkt.
 25—27 Fellin, Flachsmarkt.
 25—27 Wolmar, Flachsmarkt.
 30 Lauternsee.
 30 Serbigal, Flachsmarkt.

December.

- 1—8 Jakobstadt, u. vom Freitag der letzten Woche vor den großen Fasten 8 Tage Flachsmarkt.
 3 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flachs- und Krammarkt.
 5 Vörraser, Kreis Pernau.
 6 Hafelwerk Rappin mit Wöbs.
 10 Rujen-Torneyisches Hafelw., Flachsmarkt.
 10 Selgowsky.
 10 bis 10. Jan. Riga, Christm.
 10 u. 11 Wenden, Flachsmarkt.
 13 u. 14 Pernau, Mont. u. Dienstag nach d. 3. Adv.-Sonntag Bauer-Kram- u. Viehmarkt.
 27 bis 5. Januar Walk.

A n K r ü c k e n .

Erzählung.

Es war ein kalter, unfreundlicher Abend. In den Straßen lag Schnee, nicht jener weiße, zaubervolle Schnee, der sich wie eine milde Decke beschwichtigend und heilend auf die nach heißem Lebenskampfe erstarrte Erde legt, sondern Londoner Schnee, halb zertaut, halb zertreten, mit Schmutz vermischt, eine braungraue, trostlose Masse. Ich kannte diesen Schnee noch sehr gut, obgleich ich ihn seit fünfzehn Jahren nicht gesehen hatte; es schien mir, als bilde er noch ganz dieselben Berge, Thäler, Seen und unwegsame Pfade, wie in den Jahren meiner Kindheit. Erst vor wenigen Stunden aus Süd-Amerika via Southampton in London angelangt, saß ich in meinem Zimmer in Northleys Hôtel, Charing Cross, blickte träumerisch hinaus in die immer tiefer sinkende Nacht, schritt dann wieder, von einer eigenthümlichen Unruhe getrieben, im Zimmer auf und ab und bemühte mich ernstlich, wenn auch vergeblich, mich darüber zu freuen, daß ich nun kein wandernder Fremdling mehr, sondern endlich in das Land meiner Väter zurückgekehrt sei.

Endlich schürte ich das Feuer, daß die Flammen hell aufzuckten und warf, gleichsam beleuchtet von ihrem Schein, einen langen, langen Blick zurück auf mein vergangenes Leben. Ich erinnerte mich meiner Kindheit und wie mir dieselbe verbittert worden durch die Abhängigkeit von einem reichen, eiteln und hochmüthigen Onkel, dem meine Existenz ein Dorn im Auge war, nicht sowohl, weil er seine Börse für mich öffnen, mich kleiden und erziehen lassen mußte, sondern weil er die fixe Idee gefaßt hatte, ich werde, wenn ich zum Manne herangereift, seinem Namen keine Ehre machen. Ich erinnerte mich, wie ich in jenen Tagen ein lebendiges Gefühl für alles Schöne und eine beinahe weibliche Zärtlichkeit des Herzens besaßen und wie diese herrlichen Eigenschaften der Jugend durch Spott und Hohn in mir recht systematisch zerstört und ertödtet worden waren. Ich erinnerte mich der nur schlecht verhehlten Freude meines Onkels, als ich ihm meinen Entschluß mittheilte, mein Glück jenseits des Meeres zu suchen, der kalten Abschiedsworte meiner Vettern und Basen und des trostlosen Augenblicks, wo ich allein Englands Küsten den

Rücken kehrte, das bittere Gefühl der Verlassenheit, das nicht gemildert werden konnte durch die mich verzehrenden ungeduldigen Hoffnungen auf Gold und Ruhm, die ich mir durch eigene Anstrengungen erringen, mit Hülfe derer ich Denen, welche mich jetzt verachteten, den mir gebührenden Respect abzwingen wollte.

Ich klingelte. Der Kellner, ein alter Mann, dessen Gesicht ich mich wohl entsann, trat ein und fragte nach meinen Befehlen. Ich legte ihm einige Fragen in Betreff meiner Familie vor. Er kannte meinen Vetter George Rutland sehr gut, wußte auch, daß er vor Jahren, wenn er in Begleitung seines nun verstorbenen Vaters nach London gekommen war, immer in Northleys Hôtel gewohnt hatte. Jetzt freilich kam er schon lange nicht mehr, er war zu vornehm für ein solches Absteigequartier geworden. Die Familie wohnte im Frühling immer einige Monate in der Stadt, in jetziger Jahreszeit war aber mit Sicherheit anzunehmen, daß sie sich auf ihrem Landsitze Rutland Hall in Kent befinde.

Diese Mittheilungen genügten mir vollkommen und veranlaßten mich, sofort folgenden Brief abzufassen:

„Lieber George, — Du wirst höchst wahrscheinlich beim Erblicken meiner Handschrift nicht weniger erstaunt sein, als wenn Dir plötzlich eine Erscheinung aus dem Jenseits entgegenträte. Du weißt indeß, ich war von jeher ein Thunichtgut und habe auch jetzt nicht Verstand und Lebensart genug gehabt, um mit Anstand zu sterben. Tief beschämt muß ich eingestehen, daß es mir nicht gelungen ist, mit einem erworbenen Vermögen in die Heimath zurückzukehren, das Unglück verfolgt und vereitelt ja oft den redlichsten Fleiß und die besten Vorsätze. Ueberdies bin ich ja immer noch ein junger Mann und habe ich auch fünfzehn der besten Jahre meines Lebens verloren, so bin ich doch noch ungebeugt und bereit, mich jeder ehrenhaften Beschäftigung zu unterziehen. Vor allen Dingen sehne ich mich aber Dich und die Deinen zu sehen, eine lange Abwesenheit von Heimath und Familie lehrt uns erst recht den hohen Werth eines freundschaftlichen Händedrucks kennen. Da ich im Voraus eines freundlichen Willkommens bei Dir sicher bin, werde ich nicht erst eine Antwort von Dir abwarten, sondern übermorgen nach Kent abreisen und etwa gegen Abend auf Deinem Gute ankommen. Ich beabsichtige mich auf einige Wochen bei Dir einzuquartieren, bis ich einen Entschluß für meine weitere Zukunft gefaßt habe und bin mit der Hoffnung eines baldigen Wiedersehens

Dein Freund und Vetter

Guy Rutland.“

Ich faltete den Brief und steckte ihn in ein Couvert. „Nun werde ich sofort sehen, wes Geistes Kinder sie sind,“ sagte ich,

während ich die Adresse schrieb: „George Rutland Esq., Rutland Hall Kent.“

An einem frostigen Abend gegen sieben Uhr langte ich vor dem stattlichen Einfahrtsthor von Rutland Hall an. Kein Beter George kam heraus, um mich zu begrüßen. „Er erwartet mich im Hausflur,“ tröstete ich mich. Ein Diener empfing mich mit einer so gemessenen Miene und in einer so mechanischen Weise, als sei meine Heimkehr zum Vaterland und Familie etwas, das alle Tage in seinem Leben vorkomme. Er führte mich in einen großen Vorsaal, aber auch dort erblickte mein unruhig forschendes Auge keine Spur von dem würdigen Herrn der Besitzung. „Auch das vertrüge sich vielleicht nicht mit der Etikette,“ beschwichtigte ich mich abermals; „er steht gewiß am Kamin im Gesellschaftszimmer und ich habe mithin nicht viel Zeit, um mich zum Diner präsentabel zu machen.“ Somit folgte ich resignirt dem Diener, der mich nach dem für mich bestimmten Zimmer führte. Es währte eine geraume Zeit, ehe ich dasselbe erreichte und als dies endlich der Fall war, konnte ich nicht umhin, mir mit einiger Verwunderung und Enttäuschung einzugestehen, daß ich mir die Einrichtung der Zimmer in einem solchen Hause doch weit eleganter vorgestellt hatte.

Nachdem ich Toilette gemacht, überließ ich mich auf's Neue der Führung meines automatengleichen Begleiters und gelangte glücklich bis an die Thür des Familienzimmers. Auf dem ganzen Wege dahin hatte ich mir die freundliche Anrede zur Begrüßung meiner Verwandten ausgedacht. Ich bin gerade kein glänzender Redner, wenn ich mir aber Mühe gebe, kann ich zuweilen ganz Erträgliches leisten und bei dieser Gelegenheit beseelte mich wahrlich der aufrichtige Wunsch, mich von meiner besten Seite zu zeigen.

Das Familienzimmer lag am äußersten Ende des großen Corridors und meine Ankunft war so geräuschlos gewesen, daß ich wohl annehmen durfte, keine der darin befindlichen Personen habe bis jetzt eine Ahnung von meiner Anwesenheit im Hause. Von dieser Voraussetzung ausgehend, hoffte ich ihnen durch mein Erscheinen eine Ueberraschung zu bereiten. Die Thür öffnete sich und schloß sich hinter mir, ich stand im Zimmer, blickte mich um und sah — Finsterniß und nichts weiter.

Doch aber, daß ich nicht lüge, etwas war dennoch zu schauen. Ein flackerndes Feuer im Kamin warf röthliche Strahlen durch die im ganzen Gemache herrschenden tiefen Schatten und bei deren Schein sah ich eine kleine Figur in einem Lehnstuhl am Kamin sitzen. Die kleine Figur erwies sich als ein Mädchen, anscheinend von fünfzehn oder sechszehn Jahren, in einem kurzen,

abgetragenen, schwarzen Kleide, das sich die Augen verdarb, indem es bei dem ungewissen Scheine des Feuers in einem Buche las. Sie hielt, um besser sehen zu können, das Buch ziemlich hoch und hatte den Kopf zurückgelehnt, so daß eine Fülle der schönsten blonden Locken sich über die Sammetlehne des Stuhles ergoß. Offenbar genoß sie in dieser Stellung eines köstlichen Augenblicks der Muße und hatte nicht die leiseste Ahnung, wie nah ihr eine Störung sei.

Sie war so vertieft in ihre Lectüre, die Thür hatte sich so leise geöffnet und geschlossen, und das Zimmer war überdies so groß, daß ich mich durch ein Geräusch bemerklich machen mußte. Sie fuhr heftig auf und blickte mit ängstlichem Gesichtsausdruck um sich, ließ dann das Buch fallen, richtete sich im Stuhle auf und griff schnell nach Etwas, das ich bis dahin nicht bemerkt hatte, da es in den Falten ihres Kleides verborgen am Stuhl gelehnt und das ich jetzt als — eine Krücke erkannte. Auf diese gestützt, erhob sie sich und ging mir entgegen. Das arme kleine Wesen war lahm und bedurfte zweier Krücken, um sich fortzubewegen.

Ich stellte mich ihr vor und ihre Angst schien zu schwinden. Sie nöthigte mich zum Niedersetzen, indem sie sich bemühte, sich ein wenig den Anschein zu geben, als habe sie hier ein Recht die Honneurs zu machen, was ihr indeß nicht recht gelingen wollte; dann hob sie ihr Buch auf und legte es auf den Schooß, brachte die gelösten Locken mit einiger Verlegenheit wieder in das sie gefangen haltende Netz und saß dann ruhig, meine Anrede erwartend, mir gegenüber, die Hand sanft an der Krücke, als beabsichtige sie jeden Augenblick davonzugehen und mich meiner eigenen Gesellschaft zu überlassen.

„Thomson glaubte, es sei Niemand im Zimmer,“ sagte sie endlich, da ich noch immer schwieg, als sei es ihr darum zu thun, ihre Anwesenheit zu entschuldigen. „Ich bleibe gewöhnlich in der Kinderstube und komme hierher nur, wenn sie Alle fort sind und ich dieses Zimmer für mich ganz allein habe, dann lese ich gern hier.“

„Mr. Rutland ist also nicht zu Hause?“ fragte ich.

„Nein, sie sind sämmtlich zum Mittagessen ausgebeten.“

„Wirklich! Ihr Papa hat meinen Brief vielleicht nicht erhalten?“

Sie wurde glühend roth.

„Ich bin keine Miß Rutland,“ sagte sie. „Mein Name ist Fencie Ray und ich bin eine Waise. Mein Vater war ein Freund von Mr. Rutland und er hat sich meiner aus Barmherzigkeit angenommen.“

Die letzten Worte waren mit einem unterdrückten, aber nicht

mißzuverstehenden Beben der Lippen gesprochen worden; ruhiger fuhr sie fort: „Ich weiß nichts von einem Briefe, hörte aber, daß ein Herr erwartet werde. Natürlich vermuthete ich nicht, daß sie heute Abend eintreffen würden, da die ganze Familie ausfuhr.“

„Ein sehr richtiger Schluß,“ dachte ich, indem ich meine Betrachtungen über den Eifer anzustellen begann, den mein zärtlicher Vetter George für meine Begrüßung an den Tag legte. War ich der erwartete Herr, so mußte er meinen Brief erhalten haben und ganz genau über Tag und Stunde meiner Ankunft unterrichtet sein. „O George, mein lieber Freund, Du hast Dich nicht im Geringsten verändert,“ sagte ich zu mir selbst.

Dabei schlug ich das Auge auf und begegnete einem Paar großer, grauer, kluger Augen, die mit forschendem Blick auf mich gerichtet waren. Meine kleine provisorische Wirthin betrachtete mich mit einem Ausdruck auf ihrem Gesichte, der so deutlich war, daß ich nicht anders konnte, als ihn lesen und mich darüber belustigen. Mit klarer Schrift stand hier geschrieben: „Ich weiß mehr über Dich, als Du denkst, und bedauere Dich. Du kommst hierher mit Hoffnungen, die sich nicht erfüllen werden. Deiner harren viele Kränkungen und Demüthigungen. Ich wundere mich überhaupt, daß Du hierher gekommen bist; wäre ich einmal außerhalb dieser Mauern, würde mich sicher nichts dahin zurückbringen. Wüßte ich nur einen Weg, der in die Welt führt, aus welcher Du kommst, ich würde ihn muthig mit meinen Krücken verfolgen, nichts, auch nicht die Hoffnung auf eine gestohlene Stunde wie diese in einem Sammetstuhl, sollte mich zurückhalten.“

Wie ein einziger Blick dieses Alles auszudrücken vermochte, war mir ein Räthsel, doch es war so. Die Sprache dieses Gesichts war so deutlich für mich, als vernähme ich jedes Wort mit meinem leiblichen Ohr. Es war vielleicht ein inneres Licht, das in mir angezündet war, lange ehe diese kleine Waise geboren worden, was mich befähigte, ihre innersten Gedanken zu verstehen und sogleich ein Band innigster Sympathie um mich und das junge Mädchen schlang.

„Miß Ray,“ sagte ich, „wie denken Sie über einen Mann, der fünfzehn Jahre jenseit des Meeres war und jetzt die Unverschämtheit hat, ohne einen Schilling in der Tasche heimzukehren? Verdiente er nicht gesteinigt zu werden?“

„Ich dachte mir sogleich, wie die Sachen stehen,“ sagte sie, den Kopf schüttelnd und wieder einen ihrer klugen Blicke auf mich richtend. „Ich wußte, als sie Ihnen ein so schlechtes Zimmer bestimmten. Sie heben alle die guten Zimmer für die Gäste auf, die nächste Woche ankommen. Das Haus wird zu Weih-

nachten ganz voll werden. Es geht nicht," fügte sie nach kurzem Stillschweigen nachdenklich hinzu.

"Was geht nicht?" fragte ich.
 "Daß Sie keinen Schilling in der Tasche haben. Wirth und Gäste werden Sie darum verhöhnen und die Dienftboten werden es auch bald genug auffindig machen. Ich beße eine Guinee, welche die alte Lady Thornton mir zum Geburtstag gefchenkt hat und würde mich sehr freuen, wenn Sie dieselbe als Darlehn von mir annehmen wollten. Ich brauche sie nicht, Sie können sie mir ganz nach Ihrem Belieben wiedergeben, wenn Ihre Verhältnisse sich gebessert haben."

Sie sagte dies mit einer solchen geschäftsmäßigen Gravität, daß ich mich auf's Aeußerste anstrengen mußte, meiner Lachlust Zügel anzulegen; augenscheinlich hatte sie mich unter ihre Protection genommen. Ihr Verstand und ihre Erfahrungen sahen für mich in Rutland Hall Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten voraus, für die, wie sie glaubte, mein ungeübteres Auge völlig blind sein mußte. Sie war köstlich anzuschauen, wie sie so dasaß und ernstlich über meine finanziellen Angelegenheiten nachsann und die Lust kam mir an, die sich so schnell zwischen uns gebildeten vertraulichen Beziehungen in scherzhafter Weise noch weiter fortzuspinnen; demzufolge antwortete ich ihr:

"Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihr freundliches Anerbieten und nehme es gerne an. Haben Sie vielleicht die Guinee bei der Hand?"

Sie ergriff ihre Krücken, hinkte eilig aus dem Zimmer und kehrte nach wenigen Minuten zurück mit einer kleinen Elfenbeinschachtel, die sie mir überreichte. Ich öffnete sie und fand darin ein sorgfältig in Silberpapier gewickeltes Goldstück.

"Ich wünschte, es wäre mehr," sagte sie bedächtig, während ich die Schachtel ruhig in meine Tasche steckte, „aber ich bekomme so selten Geld."

In diesem Augenblicke meldete der ernste Diener, der mich auf mein Zimmer und von diesem hierher geführt hatte, daß mein Mittagsmahl servirt sei.

Als ich nach beendeter Mahlzeit in das Familienzimmer zurückkehrte, fand ich zu meiner unangenehmen Ueberraschung, daß mein kleiner wohlthätiger Elf verschwunden sei; Tencie Ray hatte sich in die Kinderstube zurückgezogen.

Am nächsten Tage beim Frühstück hatte ich das Vergnügen, der Familie vorgestellt zu werden und fand sie im Ganzen nicht viel anders, als ich sie erwartet hatte. Mein Vetter George

hatte sich zu einem stattlichen, ich darf wohl sagen großspurigen, Familienvater entwickelt und war trotz seiner kühlen Versicherungen, wie sehr er sich über meine Ankunft freue, doch offenbar sehr wenig erbaut davon. Mama Rutland zeigte mir eine eisige Höflichkeit und die erwachsenen Töchter schienen mir ein Examen abzulegen in der Kunst, ohne eine Regel des Anstandes zu verletzen, doch recht unartig zu sein. Ich hätte sehr schwer von Begriffen sein müssen, um nicht recht schnell wahrzunehmen, welchen Platz man mir in Rutland Hall anzuweisen gedachte. Ich war weniger als der Schatten eines Mannes — ein Mensch ohne jede Bedeutung. George amüsirte sich einige Tage damit, mir seine schönen Besitzungen zu zeigen und überließ mich alsdann, da vornehmere Gäste ankamen, mir und meinen eigenen Hilfsmitteln. Auch die Misses Rutland ließen sich meine Begleitung nur so lange gefallen, als keine interessanteren Cavaliere vorhanden waren, und was die Dame des Hauses anbetraf, so gab sie sich nur sehr wenig Mühe, ihre Unzufriedenheit über meine Anwesenheit in demselben zu verhehlen. Die Familie war noch nicht lange heimisch in dem vornehmen Kreise, in welchem sie sich jetzt bewegte, es war ihr daher doppelt peinlich, daß plötzlich ein armer Verwandter wie aus den Wolken herabfiel, sich „Bettler“ nannte und es sich bei ihnen bequem machte. Ich war, wie schon erwähnt, keineswegs blind gegen alle diese Dinge, es paßte mir aber, sie nicht zu bemerken und so richtete ich mich so gut ein, wie es unter den obwaltenden Verhältnissen nur irgend möglich war, nahm jede Vernachlässigung, jeden Spott mit christlicher Geduld und Langmuth auf und war bei jeder Gelegenheit liebenswürdig und zufrieden, als ob ich mich für den bevorzugtesten und geliebtesten unter allen Hausbewohnern gehalten hätte. Natürlich durfte ich mich nicht beklagen, wenn eine so niedrige Denkungsart mich zum Gegenstand der Berachtung für meine Verwandten machte und ich beklagte mich auch nicht darüber. Ich nahm diese neue Phase ihrer Gastfreundschaft auf, wie ich die früheren aufgenommen hatte, mit ruhiger Miene und zufriedennem Lächeln. Die mich bei meiner Ankunft in England bedrückende Niedergeschlagenheit hatte mich gänzlich verlassen. Wie hätte ich anders als glücklich sein sollen, umgeben von meinen lieben Verwandten, welche mir großmüthig unter ihrem gastfreundlichen Dache zu weilen gestatteten?

Da ich bald einsehen lernte, daß sämmtlichen Gästen in Rutland Hall eine ziemlich ausgedehnte Freiheit hinsichtlich der Wahl ihrer Vergnügungen und der Anwendung ihrer Zeit gelassen ward, so verfehlte ich nicht, von dieser Sitte den größtmöglichen Vortheil für mich zu ziehen, mir meine eigene Gesellschaft zu

suchen und mich nach meinem Gefallen zu unterhalten. Da ich mich im Gesellschaftszimmer nicht eben wohlgelitten fand, verschmähte ich nicht, durch eine ganze Reihe von Schlichen und Kniffen mir freies Entrée in die Kinderstube zu verschaffen, wo fünf oder sechs jüngere Sproßlinge der Rutland'schen Familie der Welt entgegenreisten.

Nach Ablauf einer bestimmten Tageszeit durfte man mit Sicherheit darauf rechnen, keinem der älteren Familienglieder in diesem entlegenen Gemache des geräumigen Hauses zu begegnen. Fünf Uhr Nachmittags war die Theestunde der Kinder und für mich die angenehmste von allen 24 Stunden des Tages. Die Kinderfrau war eine vernünftige Person, die mit sich reden ließ und den Werth eines ihr dann und wann gespendeten kleinen Geschenkes angemessen zu würdigen wußte. Was die Kinder, denen officiell meine Besuche galten, anbetrifft, so bewahrheitete sich an ihnen das Sprüchwort: „Wie die Alten summen, so zwitschern die Jungen;“ sie waren kleine, unangenehme und unliebenswürdige Patrone, indeß wußte ich ihnen eine Art von Zuneigung für mich abzugewinnen, indem ich ihnen von meinen Spazierritten Bilderbücher, Puppen, Spielzeug und Näscherien mitbrachte, zu deren Ankauf ich durch Tencie Ray's Darlehn in den Stand gesetzt war, wie ich ihr zu ihrer großen Genugthuung eines Abends, wo sie wieder einer solchen Vertheilung bewohnte, auseinandersetzte. Sie belobte mich über meine unverkennbar zu Tage tretende Eigenschaft eines vortrefflichen Haushalters, denn nur einem solchen konnte es möglich werden, die bereits von mir gemachten verschiedenen Ausgaben immer noch mittelst dieser einen Guinee zu bestreiten.

Wie unbehaglich und demüthigend meine Stellung in Rutland Hall auch immer sein mochte, so war sie doch ein Zustand der Annehmlichkeit im Vergleich zu der Lage, in welcher Tencie Ray sich daselbst befand. Ein weniger kräftiger Geist, als der ihre, wäre unter der ihr zu Theil werdenden Behandlung verkümmert und zu Grunde gegangen, ein weniger edel angelegter Charakter wäre hart, bitter und rachsüchtig geworden. Die Dienftboten vernachlässigten sie und gaben ihr bei jeder Gelegenheit zu verstehen, daß man sie als eine unter dem Range der Diener stehende Person im Hause betrachte; die Kinder behandelten sie, wie es ihnen eben gefiel, ließen ihre Launen an ihr aus, schlugen und quälten sie und verlangten von ihr zu jeder Zeit jeglichen Dienst, der ihren kleinen eigensinnigen Köpfen gerade als nothwendig zu begehren erschien. Die Kinderfrau, die einzige Person, welche der Waise ein Körnchen menschlicher Theilnahme erwies, versuchte zuweilen wohl, sie, soweit sie dies unbeschadet ihrer eigenen

Sicherheit vermochte, gegen die Angriffe der kleinen Quälgeister zu beschützen; da ihr jedoch nicht gestattet war, mit den Kindern nach der einzigen Methode, welche sie möglicherweise zur Vernunft gebracht hätte, zu verfahren, so vermochte ihre Intervention im Ganzen nur sehr wenig auszurichten. Den erwachsenen Gliedern der Familie Rutland war Tencie eine solche Last, daß ihre Anwesenheit im Zimmer, ja die bloße Erwähnung ihres Namens hinreichend war, ihnen sämmtlich die Launen zu verderben. „Was fängt man nur mit dem Mädchen an?“ hörte ich Mrs. Rutland eines Tages zu einer ihrer Töchter äußern. „Wäre sie nicht lahm, so könnte man sie irgend etwas lernen lassen, wodurch sie befähigt würde, ihr Brod zu erwerben, so aber —“ Ein Achselzucken und einer jener essigsauern Blicke, in denen die Dame Meisterin war, drückten genugsam den nicht ausgesprochenen Nachsatz aus.

Und wie verhielt sich Tencie allen diesen versteckten und offenen Angriffen gegenüber? Sie beklagte sich weder, noch widersetzte sie sich, sie wurde weder mürrisch noch heftig. Unter ihrem schwarzen abgetragenen Kleide trug sie einen Panzer entschlossener, unerschütterlicher Geduld und Ausdauer. Niemand, auch in den Stunden der härtesten Prüfungen, zeigte sich in ihrem keinen ernstern Gesichte ein Zug feiger Unterwerfung, niemals drückte sich in ihren Worten und ihrem Benehmen ein Vorwurf oder Widerstand aus — sie ertrug einfach. Ihre großen geduldigen Augen, ihre klugen, geschlossenen Lippen schienen zu sagen: „Wie sehr ich auch leide, wie sehr ich auch wünsche mit meinen Peinigern abzurechnen, die Dankbarkeit versiegelt meinen Mund. Ich bin in diesem Hause doch immer vor manchen äußern Widerwärtigkeiten geschützt worden, deshalb bin ich stumm.“

Mein zweites Zusammentreffen mit meiner kleinen Wohltäterin hatte wenige Tage nach unserer ersten Unterredung im Familienzimmer stattgehabt. Ich begegnete ihr eines Nachmittags zufällig in einem schmalen von Berberitzen-Hecken eingefassten Wege, der hinter dem Hause von einem Hügel abwärts zu einer Wiese führte, die entfernt von den besuchteren, unmittelbar am Hause befindlichen Gärten lag und hinter welcher ein kleines, von einem Flusse begrenztes Wäldchen sich hinzog. Dies war Tencie Lieblingsvaziergang und ihre einzige Zuflucht vor den ihr in der Kinderstube bereiteten Qualen. Ich fing sogleich an, sie zur Vertrauten einer ganzen Legion mich besümmender Sorgen und Verlegenheiten zu machen, die ihr völlig glaubwürdig erschienen und denen sie mit der größten Aufmerksamkeit zuhörte, indem sie mir ihre Theilnahme bald durch ein ausdrucksvolles Kopfnicken, bald durch einen verständnißreichen Blick zu erkennen gab. Nach-

dem ich geendet, theilte sie mir ihre wohlüberlegten Rathschläge mit und ging nach Hause, wie ich glaube, in Gedanken noch sehr ernstlich mit Erwägung meines Wohl und Wehe beschäftigt.

Zemehr meine Verwandten sich ihren Wintervergnügungen überließen, um desto mehr sah ich mich auf meine eigene Gesellschaft angewiesen. Hin und wieder wurde ich wohl auch mit einer Einladung beglückt und fand mich bewogen, dieselbe anzunehmen, meistens aber zog ich es vor, mich fern von Denen zu halten, welchen meine Gesellschaft so sehr wenig Vergnügen gewährte. Mein System einer höchst unschuldigen Befleckung hatte mir die Zuneigung der kleinen Wilden im Kinderzimmer gewonnen, außerdem sahen sie mich viele Abende den Heckenweg mit Tencie Ray auf- und abwandeln, vertieft in ernste, wichtige Gespräche. Ich hatte ihr stets eine neue, mich betreffende Gelegenheit mitzutheilen und sie war stets bereit, ihr kleines hübsches Köpfschen in meinem Interesse anzustrengen. Einmal aber blieb sie vor mir stehen, stieß ihre Krücke sehr energisch in den Schnee und rief:

„Sie sollten von hier fortgehen und arbeiten. O, wenn ich könnte!“ Wochen vergingen in dieser Weise, als durch die Erscheinung eines neuen Gastes in Rutland Hall einige Veränderung in den sich täglich gegen Tencie abspielenden Scenen oder eigentlich nur im Stoffe zu denselben gebracht ward. Dieser Gast, ein gewisser Sir Harry, ich kann mich auf seinen Zunamen nicht besinnen und es kommt auf denselben auch weiter nichts an, war ein reicher Junggesell aus vornehmer Familie und erfreute sich als solcher einer ganz besonderen Aufmerksamkeit der Damen des Hauses. Unglücklicherweise hatte der Gegenstand so vielen Interesses die Gewohnheit angenommen, seine Cigarre in dem mehrfach erwähnten Heckenwege zu rauchen, war bei diesen Gelegenheiten meiner kleinen Wohlthäterin mehrfach auf ihren einsamen Spaziergängen begegnet und hatte ihr dergestalt unter den alten schlechten Hut in das hübsche Gesicht gestarrt, daß dasselbe sich mit einer wahren Scharlachgluth übergieß. Gleich einem gescheuchten Reh suchte Tencie andere Wege für ihre Spaziergänge. Sir Harry spürte ihr jedoch nach und verfolgte das arme Kind mit seinen nichtigen Complimenten. Der Vorfall kam Mrs. Rutland zu Ohren und wie von ihr allerdings nicht anders zu erwarten, wandte sie sich mit ihrem Zorn darüber an die falsche Adresse und schüttete die volle Schale desselben über das Haupt des wehrlosen Mädchens aus. Ich weiß nicht, welche bitteren Anklagen und Vorwürfe sie ihr in einer langen Predigt zuschleuderte, sehr hart müssen sie aber gewesen sein, denn als ich an jenem Abende, um die Theestunde der Kinder, in die Kinderstube trat, ausgerüstet

mit einem neuen Ball, den ich Jack, dem Jüngsten und Erträglichsten der Bande, bringen wollte, sah ich Tencies Gesicht zum ersten Male mit den Wolken des Schmerzes und Unmuthes bedeckt. Es war von leidenschaftlichem Weinen roth und geschwollen. „Was ist das, Tencie!“ rief ich, während die Kinderfrau vollauf zu thun hatte, einen Sturm zu beschwören, der unter ihrer Schaar sich erhob, weil Vetter Guy nur Jack und nicht auch den Uebrigen etwas mitgebracht, „wo ist Ihre Philosophie, kleine Mutter? Sie dürfen mir niemals wieder etwas vorpredigen, wenn Sie mir ein so schlechtes Beispiel geben.“

Tencie sagte kein Wort, sondern starrte unverwandt in's Feuer. Sie war zu tief verwundet worden. Ich hätte in diesem Augenblicke kein größeres Vergnügen gefannt, als die nichts-nutzigen Köpfe des Sir Harry und der Mrs. Rutland von Rutland Hall recht nachdrücklich gegeneinander rennen zu können.

„Tencie,“ sagte ich, „bedenken Sie, daß Sie einen Freund besitzen, wenn es auch freilich keine vielvermögende Persönlichkeit ist.“

Sie nickte in ihrer ausdrucksvollen Weise, was in Worte übersetzt ungefähr so gelautet hätte: „Ich verstehe Dich sehr wohl, aber ich kann nicht sprechen.“ Nach und nach beruhigte und erheiterte sie sich indeß und ging an den Tisch, um ihren Antheil an dem darauf befindlichen Thee und Butterbrod in Empfang zu nehmen, während ich für Tom, den unbändigsten der Knaben und Anführer aller ihrer unnützen Streiche, eine zerbrochene Peitsche wieder in Ordnung brachte.

Zwei Tage später hätte ich ein ähnliches Instrument, nur von entsprechend stärkerem Kaliber, gern auf dem Rücken des jungen Herrn zerschlagen. Tom war nämlich eines schönen Morgens von einer unwiderstehlichen Anwandlung ergriffen worden, Tencie einen recht ausgesuchten Pöffen zu spielen, hatte ihr zu diesem Zwecke ihre Krücken gestohlen, war mit diesen, ihren hinkenden Gang nachahmend, taub gegen ihre Bitten, in's Freie gelaufen und hatte sie dort mit einem Beile zerhackt. Tencie war damit zur hilflosen Gefangenen gemacht. Es kamen schöne heitere Tage und sie war gebannt an die engen Räume des geräuschvollen Kinderzimmers, konnte die schöne, zur Bewegung in freier Luft einladende Winterlandschaft nur durch die Scheiben betrachten. Tom sah ihr still geduldiges Leiden mit der empörendsten Gleichgültigkeit an. Doch was rede ich von Tom? Ich konnte mich des Gedankens nicht erwehren und habe auch bis diese Stunde daran festgehalten, daß ältere Köpfe als der feintige diesen Anschlag erfonnen hatten, um das arme Vögelchen in einen grausamen Käfig zu sperren.

Das Vögelchen flatterte ängstlich in seinem Käfig und

verzehrte sich in Sehnsucht nach Licht und Luft. Wer aber bekümmerte sich darum? Die Kinderfrau schwur hoch und theuer, es sei eine Sünde und Schande und zeigte der Gefangenen mehr Freundlichkeit als gewöhnlich, ich wage jedoch nicht zu entscheiden, wie viel von dieser Zärtlichkeit auf Rechnung der Kronenstücke zu setzen war, welche aus meiner Hand in die ihrige übergingen — natürlich immer noch von der Guinee.

Nur noch ein Wesen auf der ganzen Erde gab es, das an Tencie einigen Antheil nahm. Es war dies jene Lady Thornton, welche Tencie mit dem Goldstück beschenkt und mich dadurch in indirekter Weise mit Taschengeld versehen hatte. Ich hatte mir die größte Mühe gegeben, die Gunst dieser alten würdigen Dame, die mir aufrichtige Hochachtung einflößte, zu gewinnen und wie es mir schien auch diesen Zweck einigermaßen erreicht. Nun ereignete es sich, daß Lady Thornton während Tencies Gefangenschaft in eigener Person nach Rutland Hall kam, um die Familie, groß und klein, nebst ihren sämmtlichen Gästen zu einem von ihr am Christabend in ihrem nur wenige Meilen entfernt liegenden Hause zu veranstaltenden Feste einzuladen. Zufälliger Weise befand ich mich bei Lady Thorntons Ankunft allein im Gesellschaftszimmer und ergriff die Gelegenheit beim Zopfe, ihr die Geschichte von Tencies Krücken zu erzählen.

„Ein böser Bube,“ sagte sie, „ein boshafter, abscheulicher Bube! Sie muß schnell neue Krücken bekommen, damit sie mit bei meinem Feste sein kann.“

„Natürlich muß sie die erhalten,“ sagte ich mit großer Wärme. Die alte Dame warf den Kopf zurück, erhob ihr fettes Kinn in einer ganz eigenthümlichen Weise und betrachtete mich durch ihre Brille.

„Bitte, junger Mann, was für ein besonderes Interesse haben Sie denn an Tencie Ray zu nehmen?“

Ich lächelte, „o, Tencie und ich sind ganz außerordentlich gute Freunde,“ sagte ich.

„Tencie und Sie!“ wiederholte sie. „Wissen Sie auch, daß Miß Ray achtzehn Jahre alt ist?“

„Ist sie das wirklich? Ich verstehe mich nicht auf das Alter kleiner Mädchen.“

„Tencie Ray ist kein kleines Mädchen mehr, Mr. Guy Rutland. Tencie Ray ist ein völlig erwachsenes Mädchen, das sage ich Ihnen!“

„Tencie Ray ein völlig erwachsenes Mädchen?“ Ich konnte mir nicht helfen, ich mußte lachen. Sie, meine kleine Mutter, meine Wohlthäterin! Ich fürchtete, Lady Thornton ernstlich aufgebracht zu haben durch die Leichtfertigkeit, mit der ich ihre gewichtigen

Vorstellungen aufnahm; glücklicherweise wurde die für mich keineswegs vortheilhafte Situation bald beendet, denn Christina Rutland trat in's Zimmer und schleuderte mich durch ihr Erscheinen sofort in mein gesellschaftliches Nichts zurück. Den ganzen Tag über mußte ich aber lachen, wenn ich an Lady Thorntons Ausspruch dachte. Tencie Ray ein erwachsenes Mädchen! Es war zu komisch!

Eines Morgens, das Fest der Lady Thornton sollte in weniger als einer Woche stattfinden, wurde die Familie von Rutland Hall durch ein außergewöhnliches Ereigniß in Aufregung versetzt und die Häupter derselben veranlaßt, sich zu einer Conferenz in die Bibliothek zurückzuziehen. Aus London war ein langer hölzerner Kasten angelangt, welcher an Tencie Ray adressirt war. Ohne die Adressatin herbeizurufen, öffnete man denselben und fand darin ein Paar Krücken.

Und was für Krücken! Leicht und symmetrisch, kleine Kunstwerke in ihrer Art. Die Stäbe waren von Schildpat, die Griffe von Silber mit Rissen von gesticktem Sammet versehen, alle Theile von ganz ausgesuchter Arbeit. Die Familie Rutland war wie von Donner gerührt. „Wer kann auf einen solchen Einfall gekommen sein?“ riefen Alle wie aus einem Munde. Die Frage war nur zu sehr gerechtfertigt. Wer auf der ganzen Welt wußte von Tencie Ray Dasein? Die beiden Krücken waren theure Gegenstände, ich wußte, auf wen sich ihr Verdacht richten würde, und richtig: sie bezeichneten Sir Harry als den Geber. Es war dies ein sehr bitterer Tropfen für sie zu verschlucken und ich rieb mir die Hände vor Schadenfreude.

Die Sache wurde von ihnen erwogen und nur zu bald kamen sie zu dem einmüthigen Beschlusse, Tencie in Unwissenheit über das ihr zu Theil gewordene kostbare Geschenk zu lassen. Es passe nicht für sie, hieß es, man setze ihr dadurch nur Albernheiten in den Kopf und so saß die arme Tencie, trotz der für sie angekommenen schönen, neuen Krücken, nach wie vor hilflos in der Kinderstube. Der hölzerne Kasten und sein Inhalt wurden bei Seite gebracht und kein Wort weiter über dessen Vorhandensein gesprochen.

Ich wartete einige Tage, um zu sehen, ob denn Niemandem ein besseres Gefühl kommen werde; aber vergeblich. Der Vogel seufzte immer noch in seinem Bauer und keine freundliche Hand schien bereit, ihm dessen Thür zu öffnen und ihn fliegen zu lassen. Tag für Tag saß Tencie auf ihrem Stuhl im Kinderzimmer, nähte Schürzen für die Kinderfrau, stopfte Strümpfe für die Kinder, blickte sehnsüchtig zum Fenster hinaus und wurde bleich aus Mangel an Bewegung und frischer Luft; aber niemals

beklagte sie sich. Inzwischen rückte Weihnachten immer näher und die Vorbereitungen dazu brachten das ganze Haus in Aufruhr, die Kinder waren ganz wild vor Entzücken in der Aussicht auf Lady Thorntons Fest.

Mrs. Rutland und ihre Töchter verhandelten viel über neue Kleider, Bänder, Blumen, Spitzen und Schmucksachen und wenn Tencie auch still in ihrem abgetragenen Kleidchen in der Kinderstube saß, so wurde sie doch in den Kreis dieser Thätigkeit von allen Seiten mit hineingezogen, denn sie war eine kleine geschickte Arbeiterin und verfehlte nicht, sich dies ganz gehörig zu Nutzen zu machen. Unermüdt nähten, stickten und garnirten ihre fleißigen Hände, bald verließ ein luftiges Ballkleid für eine der jungen Damen, bald ein schön verzierter Kittel für einen meiner jungen Freunde, bald ein Paar mit Vandrosetten geschmückter Schuhe die Werkstatt der emsigen Künstlerin. Wenn ich sie so sitzen sah mit farbigen Bändern in ihrem Schooß und bedachte, wie ihr schon dieser zufällige Auspuß ein so hübsches Ansehen verlieh, so erfaßte mich ein tiefes Mitleid bei dem Gedanken, daß sie allein von den Freuden der Jugend ausgeschlossen, einsam und ungeschmückt bleiben sollte.

Wunderbar, daß nur mir ein solcher Gedanke kam. Niemand im ganzen Hause schien sonst nur im entferntesten daran zu denken, daß auch Tencie den Wunsch haben könnte, mit den Andern fröhlich zu sein. Niemand fragte: „Tencie, bist Du nicht auch mit eingeladen, sage, was wirst Du denn anziehen?“ Wie konnte sie zum Feste gehen wollen? Sie war ja lahm und besaß keine Krücken. Am Tage des Festes hatte ich zufällig einige Geschäfte in der nächsten Stadt zu besorgen. Es war schon spät, als ich den Rückweg antrat; ehe dies aber geschah, sprach ich noch in der ersten Modehandlung der Stadt vor und fragte: ob ein gewisses Packet für mich bereit sei.

Es war bereit, erwies sich jedoch als kein Packet, sondern als ein großer, flacher Carton. Man fragte mich, ob ich den Anzug der Dame zu sehen wünschte und als ich dies bejahte, wurde der Carton geöffnet, und eine lustige Wolke vor meinen Augen ausgebreitet. Ich habe mich in meinem Leben nicht viel um Moden und Damenpuß gekümmert, vermag also keine genaue Beschreibung der mir vorgelegten Gegenstände zu liefern, sondern nur im Allgemeinen zu sagen, ich sah etwas sehr Weißes, sehr Durchsichtiges und durch dasselbe einen rosenrothen Hauch schimmern. „Sehr geschmackvoll,“ versetzte ich, um doch etwas zu sagen, mit weiser Miene, setzte aber dann, in Erinnerung an die Figur, für die es bestimmt war und die ich immer nur in

den kurzen, ausgebefferten Kleidchen gesehen hatte, etwas besorgt hinzu: „sollte es aber für das kleine Mädchen nicht zu lang sein?“

„Mein Herr,“ erwiderte die Modehändlerin mit Würde, „Sie sagten, die junge Dame sei achtzehn Jahr alt, wir haben das Kleid diesem Alter entsprechend eingerichtet.“

Der Abend war schon weit vorgerückt, als ich nach Rutland Hall zurückkehrte. Zwei Equipagen voll heiterer Insassen fuhren aus dem Thore, als ich in dasselbe einritt. Fünf Minuten später war ich sammt meinem Carton in der Kinderstube. Mein kleines Aschenbrödel saß, die glühenden Wangen auf die Hand gestützt, und betrachtete die Band- und Spitzenstücke, Blumen und sonstigen Fragmente, welche nebst den Attributen ihrer Thätigkeit: Scheere, Fingerhut und Fäden, in buntem Gewirr um sie herumlagen. Sie hatte noch einen heißen Tag gehabt, Jeder hatte noch etwas von ihr verlangt, nun aber war sie sich und ihrer Einsamkeit überlassen.

Ein Strahl der Freude brach bei meinem Anblick aus ihren Augen. „Ich glaubte, Sie wären mit den Andern fort!“ rief sie mir entgegen.

„Nein,“ sagte ich, „noch bin ich nicht fort, aber ich will mich sogleich auf den Weg machen. Ich komme, um Sie abzuholen.“

„Mich abzuholen!“ wiederholte sie vorwurfsvoll. „Sie wissen sehr gut, daß ich Sie nicht begleiten kann. Ich habe keinen Anzug, selbst wenn ich zu gehen vermöchte.“

„Ein Freund hat Ihnen einen Anzug gesandt,“ sagte ich, „und ich übernehme es, Ihnen Krücken zu verschaffen. Kinderfrau, wollen Sie so gut sein, diesen Carton zu nehmen und Miß Tencie so schnell wie möglich fertig zu machen, der Wagen wartet vor der Thür.“

Tencie wurde zuerst glühend roth und machte eine Miene, daß ich glaubte, sie werde zu weinen anfangen, dann erbleichte sie und sah ängstlich aus. Die Kinderfrau, der ich bereits ein recht hübsches Weihnachtsgeschenk zugesteckt hatte, brach in Ausrufe des Entzückens über den schönen Anzug aus.

„Kommen Sie, Tencie, machen Sie schnell,“ sagte ich, und bebend zwischen Furcht und Entzücken ließ sich Tencie zu ihrer „Toilette“ führen.

Als ich nach einer Entdeckungsreise nach den Schildpat-Krücken mit denselben zurückkehrte, war Tencie fertig.

Tencie war fertig. Diese drei einfachen Worte drücken so viel aus, daß ich mich veranlaßt fühle, hier in meiner Erzählung inne zu halten und zu versuchen, einigermaßen den Inhalt wiederzugeben. Die Worte bedeuten nicht, daß Tencie, das Kind, das ich meine kleine Wohlthäterin, meine kleine Mutter zu

nennen völegte, ein neues Kleidchen angezogen hatte und gleich andern Kindern zu einer Kindergesellschaft herausstaffirt war, sondern sie bedeuten, daß ich, als ich nach der Kinderstube zurückkehrte, daselbst ein schönes junges Mädchen in grazioser, eleganter Toilette fand. Tencie Ray war verschwunden, und vor mir stand (peccavi Lady Thornton) eine liebliche junge Dame.

Wir waren alle Drei gleich erstaunt über die so plötzlich stattgehabte Verwandlung. Tencie war viel zu einfach, um nicht zu zeigen, daß sie die mit ihr vorgegangene Veränderung lebhaft empfand und sich dabei von einem ihr bis dahin fremden Entzücken und einer ihr gleichfalls fremd gewesenen Schüchternheit ergriffen fühlte. Die Kinderfrau war lange gewohnt gewesen, das junge Mädchen als ein Kind zu behandeln, daß sie ganz verduzt vor ihr stand, und was mich anbetraf, so war ich zuerst erschrocken über das, was ich angerichtet, dann entzückt, und endlich erfaßte mich eine thörichte Unsicherheit und ich ward fast ebenso schüchtern wie Tencie selbst.

Als ich Tencie die Krücken überreichte, sah mich die Kinderfrau mit einem Blicke an, der mir deutlich sagte, sie halte mich für einen verkleideten Prinzen oder einen Grafen Monte Christo. Mit einem eigenthümlichen Gefühle sah ich Tencie jetzt durch das Kinderzimmer nicht mehr hinken, sondern gleiten, um nicht schweben zu sagen, die kleinen Sammetkissen ihrer Krücken verborgen unter Wolken von Spitzen und Flor, die ihre weißen Schultern umgaben, während die silbernen Griffe die lustige Masse des frischen Kleides ein klein wenig zusammendrückten. Ich weiß nicht, wie es kam, aber ich mußte in diesem Augenblicke mit jubelvollem Entzücken an ein Goldstück denken, das in einer kleinen Schachtel oben in meinem Zimmer in der einzigen alten Reisetasche steckte, die nach Rutland mitzubringen mir rathsam erschienen war.

Unsere Equipage erwartete uns; es war jetzt zu spät, die Ausführung des von mir entworfenen Planes zu unterlassen. Bald flogen Tencie und ich auf dem schneebedeckten Wege Lady Thorntons Besizung zu. Ich will es nicht unternehmen, eine detaillirte Beschreibung zu liefern von den weiteren Ereignissen dieses denkwürdigen Abends, von der Sensation, die unsere Ankunft unter den Gästen erregte, von der Bewunderung und der Wuth meiner zärtlichen Verwandten, von den widerstreitenden Empfindungen des Vergnügens und Mißvergügens im Herzen der Wirthin, die entzückt, ihren kleinen Liebling bei sich zu sehen, mir doch sehr ernstlich und eindringlich in's Ohr flüsterte: „Und wohin soll das Alles führen, mein Herr?“

Das sich ihr darbietende Schauspiel war Tencie vollständig neu, aber die Furcht vor den auf Mrs. Rutlands Stirn drohenden

Gewitterwolken ließ sie nicht zur Freude daran kommen. Wir wußten Beide, daß sich noch heute Abend ein Unwetter über uns entladen würde und täuschten uns darin nicht. Niemand aus der Rutlandschen Familie nahm die geringste Notiz von uns; sie verließen das Fest wieder, wie sie gekommen, in ihren beiden Wagen und ich fuhr ebenfalls mit Tencie in dem unsrigen zurück. Bei unserer Ankunft fanden wir Better George und seine Frau, bis an die Zähne bewaffnet, unsrer warten. Ich sah, es war ein Krieg auf's Messer, und kein Pardon zu hoffen. Mrs. Rutland bemächtigte sich Tencies und führte sie mit sich hinweg und ich blieb George überlassen. Ich brauche nicht zu wiederholen, was zwischen uns vorging.

„Mein Herr,“ sagte er, „wir haben Ihre unverschämte, aufdringliche Gegenwart nur zu lange ertragen. Morgen früh verlassen Sie mein Haus.“

„Better George,“ sagte ich, „rege Dich nicht unnöthig auf. Ich werde morgen früh Dein Haus verlassen, jedoch nur unter der Bedingung, — daß Tencie Ray mich begleiten darf, wenn sie will.“

Er sah mich an, als ob er an meinem Verstande zweifle.

„Weißt Du, daß sie eine blutarme Waise, ohne Freunde, ohne Verwandte ist, die ich aus Barmherzigkeit aufgenommen habe?“

„Ich will sie zu meiner Gattin machen,“ sagte ich ernst und fest, „vorausgesetzt, daß ich wirklich so glücklich gewesen bin, ihre Zuneigung zu gewinnen.“

„Und nachher?“ fragte er spöttisch. „Wovon gedenkst Du zu leben? Von der Luft oder von der Unterstützung Deiner Verwandten?“

„Nicht von der Deinigen, George Rutland,“ sagte ich, ihm fest in die Augen blickend. „Höre mich wohl an, ich prüfte Dich und die Deinen. Ich habe in Deinem Hause Alles gewogen und es leicht gefunden, leicht wie Flugsand, nur ein einziges Goldkorn ist in meinen Händen zurückgeblieben. Das will ich, wenn es mir beschieden ist, bewahren als meinen höchsten Schatz; möge Gott es mir gewähren.“

„Sehr schön,“ sagte George, „in der That sehr schön. Merke Dir aber, daß ich von diesem Augenblicke an weder mit Dir noch mit Tencie Ray mehr etwas zu thun habe, ich kenne Euch nicht mehr.“

„Amen,“ sagte ich, wünschte ihm Gute Nacht, drehte mich um und verließ das Zimmer.

Früh am nächsten Morgen klopfte ich an die Thür des Kinderzimmers und sagte der Kinderfrau, sie möchte Miß Tencie wecken und sie bitten, in den Garten zu kommen, wo ich sie zu

sprechen wünschte. Es war Weihnachten, der Tag des Friedens und Wohlgefallens auf Erden. Was in mir vorging, während ich über die ruhige Winterlandschaft blickte, hatte wohl wenig gemein mit dem von ihr versinnbildlichten Frieden und doch trug ich keinen bösen Gedanken gegen irgend einen Menschen in meinem Herzen.

Tencie kam nach kurzer Zeit. Es war die alte Tencie, die in ihrem kurzen, vertragenen Kleidchen über den gefrorenen Weg hinkte und ganz beschämt über ihre neuen Krücken zu sein schien. Ich fühlte, wie ich bei diesem Anblick leichter athmete. Die elegante Dame von gestern Abend, welche ich in's Dasein gerufen, hatte mich scheu und verlegen gemacht. Indes, als ich mir das junge Mädchen genauer ansah, gestand ich mir doch, dies sei nicht ganz die alte Tencie und die Tencie von vorgestern sei verschwunden auf Nimmerwiederkehr. Es war etwas anders geworden. Ob die Veränderung in mir, in ihr oder in uns Beiden lag, das zu erforschen, gab ich mir keine Mühe; genug, daß die Veränderung mir durchaus keine unangenehme war.

Wir gingen in den Garten und von dort nach unserm Lieblingswege und sprachen lange und angelegentlich mit einander. Als wir zurückkehrten, sagte ich:

„Und Du fürchtest nicht, mit mir zu verhungern, Tencie? Du willst es wagen?“

Das ihr eigenthümliche ausdrucksvolle Kopfnicken war die Antwort.

„So gehe und hole Deinen Hut,“ sagte ich, „wir wollen nicht einmal das Frühstück hier noch abwarten. Bringe nichts von Deinen Sachen mit, hörst Du, gar nichts. Ich habe noch einige Halpence übrig — Du weißt ja, von der Guinee — dafür werden wir schon kaufen, was Du brauchst.“

Tencie that, wie ich es ihr geheißsen. Eine Stunde später waren wir Mann und Frau. Wir knieten nebeneinander in der Kirche, sprachen unsere Gebete und gingen dann nach Rutland Hall zurück, um uns bei meinen Verwandten zu verabschieden. Ich glaube, sie hielten mich sämmtlich für wahnsinnig und Tencie wenigstens für eine Narrin, — mindestens so lange, bis Better George am nächsten Tage den Wechsel erhielt, den ich ihm zur Deckung der ihm durch seine Barmherzigkeit für Tencie erwachsenen Kosten sandte. Da freilich fingen sie an, sich zu wundern, zu überlegen und nachzuforschen und als sie endlich glücklich herausgebracht, daß der verachtete Better Guy ein Millionair sei, da begann Better George seiner Frau, Mrs. Rutland ihrem Manne, die Eltern den Töchtern, die Töchter den Eltern Vorwürfe zu machen, daß man ihn nicht besser

behandelt und Tencie Ray eine brillante Partie zugewendet, die mit Fug und Recht einer der Misses Rutland zugekommen wäre. Schließlich kam man jedoch dahin überein, es sei eines Gentlemans durchaus unwürdig, sich unter falschen Vorspiegelungen in das Haus seiner Verwandten einzuschleichen. Jeder vernünftige Mensch mache Unterschiede zwischen Reich und Arm, und sei er nicht nach Gebühr behandelt worden, so habe er es sich selbst zuzuschreiben und sei für seine Hinterlist bestraft durch den Besitz einer lahmen Frau.

Ich ging mit meiner Frau nach dem Continent und zeigte ihr die Welt. Die Behandlung geschickter Aerzte, der Gebrauch der böhmischen Heilquellen und eine ihrer Gesundheit zuträgliche Lebensweise heilten nach und nach Tencies Lahmheit. Es war daher wohl kaum zu verwundern, daß, als wir nach einigen Jahren nach England zurückkehrten, ihre Verwandten die schöne, blühende, glückliche Frau, die ohne Krücken ging, nur schwer wieder erkannten. Lady Thornton war bei dem Anblick ihres Lieblings bald versöhnt. Das wunderthätige Goldstück ist immer noch in meinem Besitz, ich nenne es Tencies Mitgift. Ebenso werden die Krücken, deren Geber nicht Sir Harry war, als Familien-Reliquie aufbewahrt.

Ein Sylvesterball.

Während die weißen Flocken draußen unablässig vom Himmel herabsanken und der Nordwind sie im tollen, wirbelnden Tanze herumtrieb, saßen wir traulich im warmen Stübchen, ich im bequemen Lehnstuhl und mein junges Nichtenchen auf einem niedrigen Tabouret zu meinen Füßen. Sie hatte den blonden Kopf an meinen Stuhl gelehnt und sagte mit dem schmeichelnden Ton der Kinder, die Etwas erlangen wollen:

„Bitte, Onkel, erzähle mir eine Geschichte!“

Einem jungen Mädchen eine Geschichte zu erzählen, ist nicht gerade eine leichte Aufgabe, aber der liebe Schelm drückte einen so zärtlichen Kuß auf meine Hand, und blickte mich dabei aus den großen blauen Augen so bittend an, daß ich ihm schon den Willen thun mußte. Ich suchte also in meinen Erinnerungen, und erzählte dann wie folgt:

„Zu der Zeit, von der ich Dir jetzt sprechen will, mein Liebling, war ich ein ganz kleiner Beamter der großen Stadt Wien, mit fünfzig Gulden monatlichem Gehalt — ungefähr so viel, als man jetzt für eine Puppe ausgiebt, die Papa und Mama sagt, wenn man an der Feder im Rücken drückt. Von

dieser Summe mußten wir unsern Haushalt bestreiten, Deine Tante und ich, denn ich hatte mich damals gerade verheirathet. Wie wir es anfangen, um mit so geringen Mitteln zu leben und auch noch den äußeren Schein zu wahren, das kann ich Dir jetzt nicht auseinandersetzen, weil es zu lange dauern würde. Genug, es gelang uns; freilich hätte es nur der geringsten außergewöhnlichen Ausgabe bedurft, um alle unsere Berechnungen über den Haufen zu werfen und in unser Haushaltsbudget eine heillose Verwirrung zu bringen.

Eines Tages war ich im Bureau gerade damit beschäftigt, eine Feder so sorgfältig und kunstgerecht, wie dies nur ein gewissenhafter Beamter im Stande ist, zu schneiden, als mein Bureauchef mich rufen ließ. Von seinem Wohl- oder Uebell wollen hing vor der Hand meine ganze Zukunft ab; auf ihn kam es an, ob ich am Jahresluß eine besondere Gratification, auf die meine Frau sehr hoffte, und später zu geeigneter Zeit eine Beförderung erhalten würde. Du kannst Dir also denken, daß ich mich mit etwas Herzklopfen zu dem gestrengen Vorgesetzten verfiigte. Etwas Bescheiden erwartete ich seine Anrede.

„Herr Hammer,“ sagte er nach einigen geschäftlichen Bemerkungen, „ich habe Sie rufen lassen, um Sie und Ihre Gattin zu dem Costümball einzuladen, den ich am Sylvesterabend zu geben beabsichtige. — Es freut mich,“ fügte er nach einer kleinen Pause hinzu, „daß ich auf diese Weise Gelegenheit habe, Ihnen meine vollste Zufriedenheit mit Ihrem Fleiß und Ihrer tadellosen Aufführung zu erkennen zu geben.“

Ich stammelte eine Fluth von Danksagungen, aber innerlich wünschte ich die ganze Einladung zum Teufel. Sie war sehr schmeichelhaft, gewiß, aber woher sollten wir das Geld zu einer solchen Ausgabe nehmen? Meine Frau mußte zu dem Feste doch einen Anzug haben! Als ich Deiner Tante am Abend die große Neuigkeit mittheilte, fragte sie zuerst, ob man die Einladung nicht ablehnen könne?

„Nein,“ erwiderte ich achselzuckend, „mein Chef ist ein Pedant, der keine Entschuldigung annehmen würde.“

„Nun,“ sagte die gute Seele mit fröhlichem Lächeln, „wir haben einige kleine Ersparnisse gemacht, die werden eben draufgehen, das ist Alles; und fürchte Nichts, Du stolzer Mann, Deine Frau soll Dir schon Ehre machen.“

Von diesem Augenblick an schränkten wir unsere Ausgaben noch mehr ein, als bisher, unsere Mahlzeiten wurden noch etwas bescheidener, als sie seit unserer Verheirathung gewesen, aber wir machten uns Nichts daraus. Noch fehlten kaum fünf

Tage bis zu dem bedeutungsvollen Feste, da sagte ich eines Abends zu Deiner Tante:

„Nun, hast Du an den Costümball bei dem Herrn Hofrath gedacht?“

„Gewiß,“ erwiderte sie, „und wir sind reicher, als Du denkst. Ich habe unsere Ersparnisse gezählt, und gefunden, daß wir 28 Gulden besitzen.“

„Nicht mehr!“ rief ich.

„Das ist doch schrecklich viel und Du wirst sehen, wie schön ich sein werde, ganz brillant!“

„Willst Du mir nicht erzählen, was . . .?“

„Nichts!“ sagte meine Frau so entschieden, daß ich keine weitere Frage wagte, „ich fordere unbeschränkte Freiheit. Du wirst mein Costüm erst in dem Augenblicke zu sehen bekommen, wenn wir zum Ball fahren, und ich zweifle nicht daran, daß ich Dir gefallen werde. — Bist Du's zufrieden?“

„Meinetwegen,“ brummte ich, halb enttäuscht, aber doch glücklich bei dem Gedanken, wie allerliebste meine hübsche kleine Frau in dem Ballkleide aussehen würde.

Dann zog ich meinen Stuhl an den Tisch und las ihr vor, während sie mit einer Handarbeit beschäftigt war, denn ihre kleinen Hände blieben niemals müßig, und dazwischen plauderten wir über das Gelesene oder ich schaute von meinem Buche auf und sah ihr zu, wie flink sich die weißen Finger bewegten, bis sie mich lächelnd an meine Pflicht erinnerte. O, Kind, es ist schon sehr, sehr lange her, aber diese Abende stehen noch eben so deutlich wie damals vor meinem geistigen Auge, trotzdem manches Jahr mit Regen und Sonnenschein seitdem über uns dahingezogen. Sie waren so still und friedlich, und wir waren so glücklich dabei in unserem bescheidenen Heim, wie wir es in späteren glänzenderen Verhältnissen kaum je noch gewesen.

Am nächsten Morgen sagte ich, als ich Deiner Tante, ehe ich auf mein Bureau ging, zum Abschied einen Kuß gab:

„So kaufe nur aber heute Deinen Ballstaat und mache Dich recht schön.“

Dann ging ich fort, den Kopf hoch und meinen Spazierstock im Kreise herumwirbelnd, wie Jemand, dem so recht froh und leicht um's Herz ist. Als ich am Abend wiederkam, saß meine Frau schon vor dem gedeckten Tische; sie saß niedergeschlagen oder doch recht nachdenklich aus. Ich betrachtete sie genauer. Sie hatte ganz rothe Augen.

„Was fehlt Dir?“ fragte ich besorgt.

„Nichts,“ erwiderte sie lächelnd.

„Du hast aber doch geweint?“

„Ich? Warum nicht gar!“
 Sie brachte das Gespräch schnell auf etwas Anderes, aber obwohl sie sich die größte Mühe gab, heiter zu sein, merkte man ihr doch den Zwang an, den sie sich anthun mußte. Als ich sie nach ihren Einkäufen fragen wollte, antwortete sie mir kaum, und als ich trotzdem in sie drang, wurde sie so gereizt, wie ich sie noch nie gesehen.

„Ich bitte Dich,“ sagte sie mit Thränen in der Stimme, „sprich mir nicht mehr von diesem Sylvesterball, wenn er mir nicht ganz zuwider werden soll. Er macht mir so wie so genug zu schaffen.“

Ich bezwang meine Neugierde und schwieg, um sie nicht noch mehr aufzuregen, aber innerlich sah ich dem wichtigen Tage mit desto größerer Spannung entgegen. Zu meiner Ueberraschung schien sich meine Frau dagegen um das Fest gar nicht zu kümmern. Sylvester rückte immer näher und dennoch sah ich auch nicht das kleinste bunte Tarlatanläppchen oder Bandendchen im Zimmer. Ich wußte nicht, was ich davon denken sollte. Wenn ich Abends heimkam, war Alles in derselben Ordnung, wie immer, und noch am Tage vorher hätte Niemand, der Deine Tante so ruhig bei ihrer Weißstückeri sitzen gesehen, gedacht, daß sie am nächsten Abend die Welt mit unsern im letzten Vierteljahr gemachten Ersparnissen blenden wollte. Endlich war der große Tag gekommen. Ach, Herzchen, an dem Sylvester taugte ich nicht groß zur Arbeit. Ich konnte nicht fünf Minuten lang ruhig auf meinem Platze sitzen, und die Stunden schlichen mit unerträglicher Langsamkeit dahin. Glücklicherweise dauerte die Qual nicht gar zu lange, um 4 Uhr schlug die Stunde der Erlösung; ich eilte beflügelten Schrittes heim und kam athemlos in unserer vierten Etage an.

Der Tisch war gedeckt wie gewöhnlich, und meine Frau schien mich so ruhig zu erwarten, als ob wir den Abend zusammen zu Hause verbringen wollten. Auf alle meine Fragen entgegnete sie nur:

„Sorge Dich um Nichts, es ist Alles fertig.“

Wir aßen, ich in fieberhafter Ungeduld, da ich die Lösung des Räthsels kaum erwarten konnte. Endlich stand meine Frau vom Tische auf.

„Ich werde Dir Alles, was Du zu Deinem Anzuge brauchst, hierher bringen,“ sagte sie, „während ich mich im Schlafzimmer anziehe. Du darfst aber erst hereinkommen, wenn ich Dich rufe.“

In der nächsten Minute hatte sich Deine Tante im Nebenzimmer eingeschlossen und ich zog, um der Bureaukratie, der ich angehörte, Ehre zu machen, meinen Hochzeitsfrack an und

zwängte meine Füße in ein Paar zu enge Stiefeln. Es schlug gerade acht Uhr, als ich die Stimme meiner Frau hörte, die mich rief. Ich machte nur einen einzigen Satz bis zur Thüre; kaum aber hatte ich den ersten Blick auf ihr Costüm geworfen, als mir buchstäblich der Mund offen stehen blieb. Ich fiel wie aus den Wolken. Da sie so geheimnißvoll gethan, hatte ich wo möglich von Sammet und Seide, von Goldflittern und wehenden Federn geträumt. Rathe nun, wie Deine Tante ausah? — Sie stand in der Mitte der Stube, von zwei Lampen beleuchtet, in einem schäbigen, zerrissenen und geflickten schwarzen Camelotkleide, ein altes braunes Tuch nachlässig um die Schulter geworfen. Ich blieb wie angenagelt auf der Schwelle stehen.

„Wie findest Du mich?“ fragte sie lächelnd.

Ich antwortete nicht und ließ verzweifelnd die Arme an beiden Seiten des Körpers herabsinken.

„Höre mich,“ fing sie wieder an, „und schaue nicht gar so trübselig drein. Als ich an dem Tage, nachdem wir unsere Ersparnisse gezählt hatten, mit dem Gelde in der Tasche ausgehen wollte, um meinen Ballsaal zu kaufen, hörte ich, als ich gerade bei der Loge des Hausmeisters vorbeiging, eine schluchzende, bittende Stimme, der eine andere grobe und drohende Stimme antwortete. Ich blieb stehen und horchte. Es war die Frau von dem Arbeiter, der über uns wohnt und schon so lange krank ist. Sie flehte den Hauswirth, der gerade unten war, an, ihr den zu Neujahr fälligen Zins zu stunden, und sie mit ihrem kranken Mann und ihren drei kleinen Kindern nicht auf die Gasse zu setzen. Der Mann war unerbittlich, er schimpfte noch über das Lumpenpack, wie er die Arme nannte, und drohte mit Exekution. Was sollte ich thun? Ohne daß ich wußte, wie sie dahin gekommen, hatte ich auf einmal die 28 Gulden in der Hand, ging hinein, zahlte den Zins und drückte mit der Duitung der armen schwergeprüften Frau den Rest des Geldes in die Hand.“

„Meine gute, geliebte Frau!“ sagte ich, und zog sie an mein Herz.

„Laß mich doch ausreden — — Wie es geschehen war, bereute ich es nicht etwa, bewahre . . . die arme Familie war so glücklich! — aber ich befand mich doch in nicht geringer Verlegenheit. Was würdest Du dazu sagen? Das Geld gehörte Dir wie mir, und wir hatten es sogar zu einem gewissen Zwecke bestimmt. Was sollte ich nun anziehen? Nachdem ich mir lange vergeblich den Kopf zerbrochen, kam mir ein rettender Gedanke. — Worin liegt die Originalität einer Verkleidung? — In der Neuheit! Ich beschloß also, mich als Armuth zu

costümiren, richtete mir mein ältestes Kleid her, lieh mir von unserer Nachbarin ein Tuch dazu, und — so bin ich bereit, Dich zu begleiten. Bin ich hübsch?"

"Wunderhübsch," erwiderte ich, — "und Du hast ein Herz von Gold, aber — auf den Ball können wir doch nicht gehen, denn es ist ganz unmöglich, daß Du so bei dem Herrn Hofrath erscheinst."

"Warum? steht mir der Anzug schlecht? — Lieber Schatz, habe nur dies eine Mal Vertrauen zu mir, und gehe mit mir auf den Ball, ich verspreche Dir, ich werde nicht blos nicht lächerlich sein, sondern auch noch großen Beifall finden."

Sie sprach mit solcher Ueberzeugung, daß ich mich überreden ließ und mir die Ueberschuhe anzog, um einen Fiaker herbeizuholen.

Nach einer Stunde hielten wir vor der Hausthüre meines Chefs. Meine Frau drückte beruhigend meinen Arm, als ich sie die Treppe hinaufführte, aber nichtsdestoweniger schlug mir das Herz wie ein Hammer in der Brust. Kaum hatten wir den ersten der glänzend erleuchteten Salons betreten, als mein Chef auf uns zukam, mir die Hand reichte und meiner Frau den Arm bot.

"Ich hoffte kaum mehr, Sie zu sehen," sagte er freundlich, "und ich hätte Ihnen doch Ihr Ausbleiben niemals verzeihen, denn ohne Sie hätte meinem Feste der schönste Schmuck gefehlt — die Barmherzigkeit."

Ich kam gar nicht aus dem Erstaunen heraus. Deine Tante hatte die Wahrheit gesprochen. Man ging an den elegantesten und kostbarsten Toiletten gleichgültig vorüber, um sich in die Nähe des unscheinbaren, zerrissenen schwarzen Kleidchens zu drängen. Man wünschte mir fortwährend Glück und sagte mir so viel schöne Dinge, daß mir der Kopf wirbelte. Meine Frau lächelte mir nur von weitem schalkhaft zu. Erst als es zum Essen ging, gelang es mir, wieder in ihre Nähe zu kommen.

"Nun?" sagte sie, mir triumphirend in die Augen blickend.

"Du bist eine Fee," flüsterte ich, "aber erkläre mir doch nur um Himmelswillen, wie das Alles zugeht!"

"Dummes Männchen," gab sie zurück, sich dicht zu mir neigend, "Du hast also nicht errathen, daß ich den Herrn Hofrath, der im Grunde ein ebenso gutmüthiger wie verständiger Mann ist, von der ganzen Sache benachrichtigt habe? Auf diese Weise waren wir aus aller Verlegenheit, und Du siehst, daß unsere Ersparnisse auf jeden Fall besser angewandt waren, indem wir unsere armen Nachbarn damit unterstützten, als wenn

wir eine fruchtlose Befriedigung unserer Eitelkeit damit erkaufst hätten.“

Am liebsten hätte ich ihr einen herzhaften Kuß gegeben, aber vor so vielen Menschen ging das doch nicht an, und so begnügte ich mich, ihre Hand zu drücken und bei mir zu denken, wie gut es ist, daß Frauen bei aller Taubenunschuld und Güte doch auch ein hübsch Theil von der gewissen Schlangenflugheit haben, die uns in der Schrift empfohlen wird.

Ein paar Tage darauf erhielten unsere armen Nachbarn, Dank der rechtzeitigen Mittheilung Deiner Tante, ausgiebige Unterstützung und ich selbst eine hochwillkommene Gehaltsaufbesserung, was beweist, daß eine Wohlthat niemals verloren ist. Das ist nicht neu, aber es bleibt doch immer wahr.“

„Das war meine Geschichte, Kind, — bist Du zufrieden?“

„Ja, Onkelchen,“ erwiderte mein Nichtenchen, die meiner verstorbenen Schwester jüngstes Kind ist, schlang die Arme um meinen Hals und küßte den alten Onkel, der ihr Vater- und Mutterstelle vertritt, so herzlich auf die faltige Wange, daß es ihm wieder warm um's Herz wurde wie in vergangenen glücklichen Tagen.

für die Hauswirthschaft.

Ersatz der Ananas. Die Ananas, diese Königin der Früchte, ist leider hier bei uns noch recht theuer, und daher nicht so leicht zugänglich, wie in London, wo man gegenwärtig für einen Schilling einen recht hübschen Pine-Apple erhält und daraus eine vortreffliche Bowle construiren kann. Eine Ananas-Bowle gehört aber bekanntlich mit zu den schätzbaren Genüssen eines richtigen Feinschmeckers. Wem aber Ingredienzien dazu mangeln, dem wollen wir hier Anleitung zu einem Surrogat geben, welches zwar, wie alle Surrogate, das köstliche Aroma der edlen Südfrucht nicht völlig zu ersetzen vermag, wohl aber demselben ziemlich nahe kommt; es besteht dasselbe einfach aus den Knollen der Sellerie. Die Verwendung derselben zu einer Bowle ist folgende: Man schneidet die Sellerieknollen in Scheiben, wie man dies bei der Ananas zu thun pflegt, streut reinlichen Zucker darüber und läßt sie so in bedecktem Gefäß etwa 10—12 Stunden lang stehen, worauf man alsdann einen leichten Weißwein darüber gießt und nach Befinden noch Zucker hinzufügt. Wer davon genießt, ohne mit dem Geheimniß der Herstellung bekannt zu sein, der wird sich leicht täuschen lassen und eine wirkliche

Ananas-Bowle vor sich zu haben meinen, so aromatisch und wohlschmeckend ist dieses billige Getränk. Auch zu Bischoff und Punsch eignet sich der Zusatz von solchen Selteriescheiben als Gewürz; nicht minder kann man dieselben mit Zucker gerade so einmachen, wie Ananas, um sie dann jederzeit zur Verwendung bereit zu haben.

Unfehlbares Mittel, um zu erkennen, ob Wein gefälscht ist. Man nimmt ein Gläschen, das etwa ein Weinglas hält, füllt dasselbe mit der zu untersuchenden Weinsorte, verschließt die Oeffnung mit dem Zeigefinger, dreht die Flasche um, so daß der Boden nach oben zu liegen kommt, taucht sie in dieser Stellung in ein Gefäß voll Wasser so weit unter, bis sie vollständig vom Wasser bedeckt ist, wartet, bis sich das durch das Untertauchen in Bewegung gesetzte Wasser beruhigt hat, und nimmt dann den die Oeffnung verschließenden Finger behutsam von derselben weg. In dieser Lage hält man die Flasche von oben etwa 10 Minuten fest, wobei man sie so wenig als möglich bewegt. Das Wasser drückt nun zwar von unten gegen den Wein, vermag aber nicht, ihn aus der Flasche zu entfernen, indessen findet doch ein solcher Druck statt, daß es vermöge der Attraction sich alle fremden Substanzen, die im Wein enthalten sind, durch Ausaugen aneignet. Nimmt man nach 10 Minuten die Flasche heraus, wobei man selbstverständlich vor dem Umdrehen wiederum den Zeigefinger vorhalten muß, so wird man finden, das bei unechtem Wein der herrliche „Château Lafitte“ oder „Chambertin“ sich in abscheulichen Eßig verwandelt hat, weil alle Zusätze, Zucker z., bei vielen Sorten selbst die Farbe, vom Wasser ausgesogen worden sind, während ein wirklich reiner Wein genau so bleibt, wie er war. Die betreffenden Proben wurden in Oberhessen mit schlechtem Bordeaux gemacht, der einen großen Theil der Farbe und den ganzen Geschmack verlor, und in Salzburg mit echtem Ofener, der nach 10 Minuten immer noch so rein und wohlschmeckend war, wie zuvor. Die Probe hat den Vorzug, daß sie nichts kostet und untrüglich ist.

Waschen vergilbten Weißzeugs. Lange unberührt gelegenes Weißzeug nimmt bekanntlich einen unangenehmen, gelben Ton an, dessen Entfernung den Besitzerinnen manche Noth macht. Sie kann auf folgende Weise mit Sicherheit bewirkt werden: Die Wäsche wird in saurer Buttermilch etwa 24 Stunden lang eingeweicht; feine Wäsche, bei welcher die Milch nicht zu sauer sein darf, nicht so lange, wie grobe. Darauf wird sie in lauwarmem Wasser mit Seife durchgewaschen; in kaltem ausgespült und getrocknet. Bleiben noch gelbe Streifen darin, so muß noch einmal ebenso verfahren werden.

Anekdoten.

Frau: „Lieber Mann, die Maurer sind da, sage mir doch, was nun geschehen soll.“ — Ehemann (Advokat): „Lass mich in Ruh', ich habe jetzt keine Zeit.“ — Frau: „Was, keine Zeit? Du bist Advokat, mußt jeden Lumpen anhören, der Dich bezahlt, und Deine Frau willst Du in einer so nöthigen Angelegenheit abweisen? Gut, hier ist mein Gulden, — ich bitte um eine Conferenz; — nun mußt Du mich hören!“

Auf dem Ball. Herr A.: „Gnädiges Fräulein, ich erlaube mir Ihnen meinen Freund Emil Schulze vorzustellen.“ — Dame (frappirt): „Ich habe ja gar nicht die Ehre Sie zu kennen.“ — A.: „Bitte — auch nicht nöthig; so wie Sie mit Schulze bekannt sind, werde ich mir die Freiheit nehmen, mich durch ihn vorstellen zu lassen.“

Zimmermädchen: „Johann, warum macht der Herr Baron immer an feiner Wisstenkarte, die er abgiebt, ein Eselsohr?“ — Diener: „Zum Zeichen, daß er selbst dagewesen.“

Ein reicher jüdischer Musikfreund läßt seinem Söhnchen Klavierstunde geben. Als der Lehrer sich darüber beklagte, daß der Junge wenig Takt hielte und gar Sechzehntelnoten statt Achtel spiele, meinte der Vater schmunzelnd: „Wenn mein Szig auskömmt mit einem Sechzehntel, warum soll er geben ein Achtel?“

Lieutenant: „Womit putzt der Kavallerist sein Pferd?“ — Rekrut: „Mit Liebe und Luft.“

„Löset mir dies Rebus,“ rief ein lustiger Kauz einer Tischgesellschaft zu, indem er eine Gräte eines Fisches aus seiner geschlossenen Hand hervorblickend ließ. — „Faust und Gräte.“

Ein Pfarrer legte seinen Pfarrkindern an's Herz, jene Bücher, die nur Köpfe verwirren und das Herz verderben, zur Vernichtung abzuliefern. Ein gemüthlicher Bauer brachte am andern Tage seine und seiner Nachbarn — Steuerbücher mit der Bemerkung, daß diese Bücher ihm am meisten Kopfbrechchen machen.

Ein originelles Vermächtniß. Ein kürzlich in Colmar verstorbener Advokat hatte dem Irrenhause dieser Stadt die Summe von 100,000 Frs. vermacht. „Ich habe,“ sagt er in seinem Testamente, „dieses Geld von den Narren der Stadt verdient, welche ihr ganzes Leben mit Progressiven verbrachten; mein Vermächtniß ist daher nichts, als eine Rückerstattung.“

Im Schul-Examen wurde ein Knabe über die Wirkungen von Hitze und Kälte befragt. „Hitze dehnt aus, Kälte hingegen zieht zusammen.“ — „Kannst Du mir Beispiele hierfür vorbringen?“ — „Ja, die Länge der Tage, — diese sind im Sommer lang, im Winter, wo es kalt ist, kurz,“ war die Antwort.

Einiges zur Chronik und Statistik Riga's aus den Jahren 1875 und 1876.

1875.

In der Nacht vom 17. auf den 18. Febr. kam bei einem Feuerschaden in der Sprenkstraße im Moskauer Stadttheil ein blinder Mann, preussischer Unterthan August Keiris, um's Leben, indem man sich zu spät erinnerte, daß derselbe noch in dem brennenden Hause weile. Als es einige Feuerwehrlente wagten in's Innere des Hauses hineinzudringen, fanden sie denselben bereits vom Rauche erstickt. Der Brandschaden war von einer Bewohnerin des Hauses, der geschiedenen Tischlermeistersfrau N. N., bei welcher sich der Verunglückte eingemietht hatte, angestiftet worden.

Am 4. August erhielt Herr Georg Madrilley das Exequatur als spanischer Consul in Riga.

Am 11. Aug. starb zu Mitau der Rabbiner der St. Petersb. Ebräer-Gemeinde Dr. Phil. A. Neumann. Zu Würzburg geboren, hatte derselbe vom Jahre 1843 bis 1863 die Stellung eines Rabbiners an der Rigaschen Ebräer-Gemeinde bekleidet.

Mit dem Anfange des Septembermonats wurde die Kanzlei des livländischen Gouverneurs, welche seit einer Reihe von Jahren ihren Sitz im Hause Seeck in der Sünderstraße gehabt hatte, nach dem Nikolaiboulevard in das Haus Holst verlegt.

Am 1. Sept. fand der letzte Ausbotstermin wegen Uebernahme der Arbeiten an dem unterhalb des Schlosses neu zu erbauenden Zollgebäude statt, welche auf 449,649 Rbl. veranschlagt waren. Mindestfordernder blieb Herr Friedland mit der Summe von 350,000 Rbln.

Am 3. Sept. wurde von der Versammlung der Aeltestenbank und Bürgerschaft gr. Gilde unter Anderem auch beschlossen, zum Bau einer griechisch-rechtgläubigen Kathedrale auf der Esplanade die Hergabe eines Grundplatzes von $1732\frac{1}{2}$ □ Faden zu bewilligen; ferner die Verbreiterung der Straße beim Herderplatz durch Zurückrückung des Domkirchenhauses um 11 Fuß zu genehmigen und der Kirchen-Administration dafür eine Entschädigung von 1500 Rbln. auszusetzen; desgleichen den Plan in Betreff der Reorganisation der Stadtschulen, zu deren Behuf die

Erbauung von Schulhäusern mit einer Bausumme von 348,000 Rbln. und jährlich 76,500 Rbln. Unterhaltungskosten gefordert worden waren, sowie die Anstellung zweier allgemeinen Elementarlehrer-Adjunkten mit resp. 300 und 200 Rbln. jährlicher Gage zu genehmigen.

Am 5., 12. und 19. Sept. wurden die 3 offenbaren Rechtstage zu Michaelis beim Rigaschen Rath abgehalten. Es wurden an denselben 9 Testamente öffentlich verlesen und 138 Immobilien öffentlich aufgetragen.

Am 6. Sept. ward auf Kuivast am Moonfund die 8. Rettungsstation der livländischen Bezirksverwaltung der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger mit einem Rettungsboot nach Whiteschem System eröffnet.

Am 7. Sept. starb als hochbetagter Greis im 80. Lebensjahre der vielsährige Arzt des Rigaschen Seehospitals Dr. med. Karl Johann Georg Müller. Geboren zu Riga den 21. Januar 1796, hatte der Verstorbene in den Jahren 1813 bis 1816 zu Dorpat die Arzneiwissenschaft studirt und war daselbst 1820 zum Doctor der Medicin promovirt worden; als solcher beging er bereits am 28. Sept. 1870 die Jubiläumsfeier seiner 50jährigen ärztlichen Thätigkeit.

Am 7. Sept. starb im eben angetretenen 58. Lebensjahre der Betriebs-Director der Riga-Dünaburger Eisenbahn, Collegienrath und Ritter J. v. Dolmatow, geboren zu Riga den 23. Aug. 1818.

Am 8. Sept. ernannte die allgemeine Sitzung des Naturforschervereins bei der Wahl des Vorstandes: zum Director Oberlehrer G. Schweder; zum Vice-Director Cand. chem. Th. Behrmann; zum Bibliothekar Dr. W. v. Gutzeit. Zu Mitgliedern des Directoriums wurden wiedergewählt: Dr. J. Buhse, Oberlehrer M. Gottfried und neugewählt Dr. Gehewe, Dr. Bertels und Lehrer Teich.

Am 9. Sept. wurde in Veranlassung eines Umbaues die Restauration im Wöhrmannschen Park geschlossen.

Am 11. Sept. beschloß die allgemeine Versammlung der literarisch-praktischen Bürgerverbindung, den Abschluß des Verkaufes der W. Th. Sproßschen Arbeiterwohnungen an der Ritterstraße an die Russisch-Baltische Waggonfabrik für 20,000 Rbl. zu genehmigen, sowie ferner den „Stadtblätter“, als ihr Organ, für die Jahre 1875 und 1876 eine jährliche Subvention von 200 Rbln. auszusetzen. — Die Uebernahme der Sproßschen Arbeiterwohnungen durch die Waggonfabrik war bereits am 1. Sept. erfolgt.

Am 12. Sept. wurde mittelst Allerhöchsten Befehls an den Dirigirenden Senat der Pastor Diaconus an der St. Johannis-Kirche zu Riga, Consistorial-Assessor Johann Karl Müller, zum Rigaschen Superintendenten ernannt.

Am 15. Sept. um 11 Uhr wurde im Lokal des Museums die Versammlung des baltischen Forstvereins eröffnet.

Mit dem 18. Sept. wurde der Gebrauch, die „Theaterzettel“ auf der Rückseite als Annoncenblatt zu benutzen, auch in Riga eingeführt.

Laut Bekanntmachung des Rigaschen Börsen-Comité vom 22. Sept. wurde für die Brackperiode 1875/76 vom Wettgericht das Normalgewicht der Säeleinsaat auf 113/114 $\%$ festgestellt.

Am 24. Sept. wurde auf der Michaelis-Versammlung der Bürgerschaft gr. Gilde Herr Oskar Jaksch zum Dockmann für das Jahr 1876/77 erwählt. — Auf Antrag der Verwaltung des Armendirectoriums, daß die Erhebung der im vorigen Jahre zunächst für ein Jahr bewilligten Extra-Armensteuer fortgesetzt werden müsse, wurde von der Versammlung beschlossen, die Extrasteuer bis auf Weiteres auch ferner zu erheben.

Am 25. Sept. erfolgte die Allerhöchste Bestätigung, daß die auf den Inhaber lautenden Pfandbriefe des Creditvereins der Hausbesitzer in Riga bei allen Verträgen mit der hohen Krone im livl. Gouvernement zu den allhalbjährlich von dem Herrn Finanzminister festzusetzenden Preisen als Salogg entgegengenommen werden durften. Für das 2. Halbjahr 1875 hatte der Herr Finanzminister den Cautionswerth der Pfandbriefe auf 82 pCt. ihres Nominalwerths festgesetzt.

Am 26. Sept. starb in Folge eines Herzschlages der dim. Rathsherr Alexander Eduard Kröger. Geboren am 15. Febr. 1805 auf dem Stadtgute Pinkenhof und auf dem Rig. Gov.-Gymnasium gebildet, studirte der Verstorbene 1825 bis 1828 zu Dorpat die Rechte und begann dann seine amtliche Laufbahn im Kanzleibienste des Rigaschen Magistrats. Von 1851 bis 1856 Secretair des Waisengerichts, wurde er zu Michaelis 1856 in den Rath gewählt, dessen thätiges Mitglied er bis zu Michaelis 1873 verblieb.

Am 28. Sept. nahm die Beleuchtung des neuerbauten Merse-
riffischen Leuchtturms an der kurländischen Küste ihren Anfang.

Am 28. Sept. fand in üblicher Weise die Verlesung der Bursprache statt. Im Rathskollegium waren in diesem Jahre keine Vacanzen zu besetzen gewesen.

Am 29. Sept. wurde die zweite Plenarsitzung des livländischen evangelisch-lutherischen Consistoriums eröffnet.

Am 1. October beging das Rigaer Handelshaus J. J. Fenger & Comp. die Feier seines hundertjährigen Bestehens: In Veranlassung dieser Feier waren den derzeitigen Chefs der Handlung, Herren Hermann und Alexander Kröger, sowohl seitens des Rigaschen Rathes, als von Seiten des Rigaer Börsen-Comité ehrende Glückwünschreiben zugegangen. Die Rigaschen Stadtblätter von 1875, Nr. 40, brachten neben einem Rückblick auf die Geschichte des Hauses auch einen Abdruck der vorerwähnten Adressen.

Am 1. Oct. veranstalteten die Herren v. Makomaski, Herrmann, Schönfeld und Grosser zur Feier des 25jährigen Bestehens des v. J. von ihnen vertretenen „Rigaer Streichquartetts“ im Schwarzhäuptersaale eine Quartett-Matiné.

Am 1. Oct. schloß die kirchliche Armenpflege der St. Jacobi-Kirchengemeinde ihren Cassenbestand mit einem Saldo von 1262 Rbln. 58½ Kop. ab. Unterstützt wurden im Laufe des Jahres 1874/75 überhaupt 50 Familien und einzelne Personen mit 1114 Rbln. 15 Kop. Die Freischulen der St. Jacobi-Gemeinde waren im Jahre 1874/75 von 60 Knaben und 45 Mädchen besucht worden. Ihr Unterhalt hatte 1006 Rbl. 73 Kop. erfordert.

Am 9. Oct. wurde das „Schwarz'sche Concerthaus“ im Local des ehemaligen deutschen Biergartens am Marienboulevard mit einem Concert der Capelle des Musikdirectors J. Liebig eröffnet.

Am 10. Oct. wurden von der General-Versammlung des Kunstvereins sowohl der statutenmäßig ausscheidende Director Dr. R. Groß, als die gleichfalls statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses: Architect R. Pflug und Ältester R. Kymmel, sowie die Revidenten für die Cassé: Herr Nothan und Herr Liß, wiedergewählt. Der Verein zählte d. J. 257 Mitglieder, besaß einen Kapitalbestand von 1440 Rbln. 20 Kop. und zählte zu seinen Sammlungen neben 52 Delgemälden, 30 Sculpturen, 16 Aquarellen und 65 Handzeichnungen, noch 162 Kupferstiche, 135 Lithographien, 187 Photographien, 35 Tonholzschnitte, 121 illustrierte Werke und 75 Broschüren.

Am 14. und 15. Oct. veranstaltete der weibliche Hilfsverein des rigaschen Localcomité der Unterstützungskasse für evangelische Gemeinden in Rußland zum Besten dieser Kasse im Saale der St. Johannis-Gilde einen öffentlichen Verkauf von zu diesem Zweck dargebrachten Gaben.

Am 17. Oct. wurde von dem Technischen Comité der Chaussée- und Wasserverbindungen in 24 Paragraphen eine Instruction für den Inspector der Arbeiten zur Regulirung des Dünaströms im Rayon des Rigaschen Hafens erteilt.

Am 18. Oct. bedeckte sich die Düna oberhalb der Eisenbahn-Brücke mit festem Eise, nachdem bereits am 2. Oct. der erste Frost eingetreten und auch in den folgenden Tagen die Temperatur im Allgemeinen eine mehr winterliche gewesen war. Unterhalb der Brücke wurde das Eis durch die Dampfschiffe zerbrochen und getheilt, so daß gegenüber der Stadtlinie freies Wasser blieb; weiter der weißen Kirche zu sammelte sich indessen so viel Eis, daß die Segelfahrzeuge nicht mehr mit eigener Kraft hinuntersegeln konnten.

Am 19. Oct., als am Reformationsfeste, fand zum erstenmal in der St. Petri-Kirche die Herbstconfirmation durch den Herrn Oberpastor Mag. Lütkens statt. Der Confirmation-Unterricht des Herrn Oberpastors hatte am 8. Sept. begonnen.

Am 19. Oct. Nachmittags wurde auf dem St. Petri-Begräbnißplaze die Einweihung des Denkmals des weil. Rig. Superintendenten Bischof Dr. Peter Aug. Poelschau vollzogen.

Am 19. Oct. wurde auf der Insel Runö die 9. Station der livl. Bezirksverwaltung der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger mit einem Forrest-Rettungsboot in den Dienst gestellt.

Bis Ausgang October waren bei Kengeragge 124 Strusen und 10,864 Flöcker = 53,726 Plenizen div. Hölzer angekommen.

Am 1. November kehrte der Herr General-Gouverneur von Liv-, Eht- und Kurland, Fürst Bagration, von der ihm bewilligten Urlaubsreise in's Ausland zurück.

Am 1. Nov. fand unter dem Präsidium des Herrn vorführenden Bürgermeisters Eduard Hollander im oberen Saale des Hauses der großen Gilde die Loosziehung für die zum ersten Einberufungscanton des rigaschen Kreises (dem städtischen) verzeichneten jungen Leute statt. Nach Ausweis der Einberufungslisten pro 1875 unterlagen der Loosung 685 Personen, von denen 185 zu den mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse Bergünstigten gehörten, so daß noch 500 verblieben, aus welchen zunächst das von dem städtischen Einberufungscanton zu stellende Jahrescontingent von 176 Mann auszuheben war.

Mit dem Anfang des Novembermonats war der Neubau des russischen Alexander-Gymnasiums am Suworowboulevard so weit vollendet, daß die 4 unteren Gymnasialklassen in dasselbe übergeführt werden konnten.

Vom 7. Nov. ab begann die Düna bei 30 Kälte sich immer mehr mit Eis zu füllen. Am 10. Nov. hörten die Uebersetzdampfer auf nach Hagensberg zu fahren. Im Laufe des 11. Nov. mußten auch die Fahrten nach Klüversholm eingestellt

werden. Am 12. Nov. war bei 4^o Kälte und Nordwind der ganze Fluß mit Eis bedeckt und zeigten sich nur noch hier und da einige offene Stellen.

Am 8. Nov. veranstalteten die Studirenden des baltischen Polytechnikums zum Besten unbemittelter Commilitonen im oberen Saale des Hauses der großen Gilde einen Ball, welcher 1046 Rbl. 30 Kop. zum Reinertrag ergab.

Am 10. Nov. veranstaltete die Direction des Frauenvereins zum Besten der von dem Verein unterstützten Armen im Saale des Schützengartens ein Concert, welches einen Bruttoertrag von 1329 Rbln. 20 Kop. oder nach Abzug der Unkosten einen Reinertrag von 1007 Rbln. 40 Kop. ergab.

Am 10. Nov. wurde auf dem Pastorat Uexfüll die von der Pastorats-Bauerschaft, zu der 8 Gefinde mit etwa 50 männlichen Seelen gehören, neuerbaute Schule unter reger Betheiligung der Gemeindeglieder eingeweiht. Seitens des Ortspredigers waren der Schule 1000 Rbl. geschenkt und die Balken zum Bau kostenfrei gestellt worden.

Am 15. Nov. Abends wurden im Mitauer Stadttheil an der Wasserstraße die Baumwollenspinnerei des Hrn. C. Reunzig, sowie sämmtliche in der Fabrik vorhandene Waaren und Materialvorräthe nebst Maschinen durch eine Feuersbrunst zerstört. Von dem Fabrikgebäude, welches für 80,000 Rbl. versichert war, blieben nur die nackten Mauern stehen.

Am 18. Nov. wurde für Fußgänger die Passage über die Eisdecke der Düna von der Neupforten-Ausfahrt nach Klüversholm und Hagensberg eröffnet.

Am 20. Nov. wurde mit der Auseisung der Schiffe von der Stadt aus begonnen.

Am 20. und 21. Nov. fand im Saale der St. Johannis-Gilde der Verkauf in dem, wie seit einigen Jahren, von einem Damenkreise zum Besten der Marien-Diakonissenanstalt veranstalteten Bazar statt und ergab eine Reineinnahme von 1703 Rbln. Ein Theil dieser Einnahme sollte der Kinder-Bewahranstalt, welche bei der Diakonissenanstalt eröffnet worden ist, zu Gute kommen.

Am 22. Nov. bedeckte sich bei 4^o Kälte der ganze Dünafluß mit Eis, nachdem schon am Tage vorher die Uebersehdampfer ihre Fahrten hatten einstellen müssen.

Am 24. Nov. Vormittags wurde die Synode des Rigaschen Consistorialbezirks mit einem Gottesdienst in der St. Petri-Kirche eröffnet. Die Predigt, welcher der Text Matth. 8, 23—27 zu Grunde gelegt war, hielt der Herr Superintendent Müller.

Am 29. Nov. wurde der Congress der Repräsentanten der Dampfschiffsunternehmungen und des Schiffsgewerbes auf der Düna, ihren Nebenflüssen und dem Beresina-System (Düna-Congress) unter dem Präsidium des Verwaltenden des VII. Bezirks der Wegcommunication, Ingenieur, wirkl. Staatsrath Stremouchow, im Conferenzaale des Börsen-Comité eröffnet. Die Sitzungen des Congresses dauerten bis zum 13. Decbr.

Am 1. December war die Auseisung der Schiffe bei der Stadt so weit beendet, daß die Passage über die Düna hergestellt werden konnte. Bei anhaltendem Frost von 15° war dieselbe sofort sicher.

Am 2. Dec. starb im 42. Lebensjahre der Hofgerichts- und Rathsadvoкат Mag. jur. Adolph Peter Graß. Geboren zu Riga den 10. Oct. 1834, hatte der Verstorbene von 1852—1856 zu Dorpat die Rechte studirt und daselbst im Jahre 1859 sein Magisterexamen absolvirt. Seitdem mit vielem Erfolg als Rathscousulent in Riga thätig, gehörte G. in den Jahren 1864 bis 1866 als Docent des Handels-, Wechsels- und Seerechts auch dem Lehrkörper des baltischen Polytechnikums an.

Am 3. Dec. begingen der dim. Rathsherr Karl Herm. Meißer und seine Frau Gemahlin, Emilie Charlotte, geb. Franzen, das Fest ihrer „Goldenen Hochzeit.“ Ein Festmahl im Schwarzhäuptersaale versammelte einen zahlreichen Kreis von Anverwandten und Verehrern um das Jubelpaar.

Am 5. Dec. wurde von der General-Versammlung der Rigaer gegenseitigen Mobilienversicherungs-Gesellschaft beschlossen, daß zur Deckung eines Deficits der Gesellschaftskasse jeder bei der Gesellschaft Versicherte einen Nachschußbeitrag in der Höhe der zuletzt von ihm gezahlten Jahresprämie zu erlegen habe.

Am 5. Dec. wurde in der Wahl-Versammlung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumsfunde der Ostseeprovinzen für das nächste Triennium gewählt: zum Präsidenten — Stadtbibliothekar G. Bertholz; zum Schatzmeister — Procureur v. Kieter; zum Museumsinspector — Dr. K. Bornhaupt; zum Bibliothekar — Notär Aug. Buchholz; zum Secretär — Oberlehrer Dr. Girgensohn; und für das nächste Jahr zu Directoren: die bisherigen Herren und Oberlehrer Alfred Büttner. — In der Jahres-Versammlung am 6. Dec., unter dem Präsidium des neuerwählten Präsidenten, wurden als Ehrenmitglieder der Gesellschaft proclamirt: der Director des Moskauer Hauptarchivs des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten Geheimrath und Hofmeister Theodor Baron Bühler und der Collegienrath

Friedrich Klüver in Pernau. Im Laufe des Jahres 1875 hatte die Gesellschaft 3 ihrer Mitglieder durch den Tod verloren und wurden 8 Herren zu ordentlichen Mitgliedern aufgenommen.

Am 5., 12. und 19. Dec. wurden die 3 offenbaren Rechtstage vor Weihnachten bei dem Rigaschen Magistrat abgehalten.

Am 6. Dec., Mittags 12 Uhr, fand im s. g. Eichenheim, dem Kinder-Asyl des Vereins gegen den Bettel, in Anwesenheit Sr. Exc. des Herrn Curators des Dörptschen Lehrbezirks, des Gehilfen desselben, wirkl. Staatsrath Zessel, des Bürgermeisters Böhsführ, des Gouv.-Schulendirectors Krannhals, der Vorstandsmitglieder des Vereins gegen den Bettel und zahlreicher Gönner und Freunde des Vereins die feierliche Uebergabe und Einweihung des neuerbauten Hauses für das Kinder-Asyl, sowie die Eröffnung der Säuglings-Bewahranstalt „Nanny-Asyl“ statt. Die Einweihung wurde durch den Herrn Oberpastor Jentsch vollzogen. Das Kinder-Asyl zählte zur Zeit 110 Zöglinge, 63 Knaben und 47 Mädchen.

Am 7. Dec. wurde zum Besten der Waisenanstalten der literarisch-praktischen Bürger-Verbindung im Saale des Gewerbevereins ein von Herrn Musikdirector M. Rudolph veranstaltetes Concert gegeben, in welchem die beiden ersten Theile des Haydn'schen Oratoriums „die Schöpfung“ zur Aufführung kamen.

Am 7. Dec. starb im 55. Lebensjahre der technische Director der Rigaer Anstalt zur Bereitung künstlicher Mineralwasser, Dr. Richard Kersting (geb. zu Meissen den 18. Jan. 1821), nach 32jähriger Wirksamkeit bei der genannten Anstalt.

Am 10. Dec. fand in Riga die Einreihung der in diesem Jahre in den activen Militärdienst tretenden jungen Leute in die einzelnen Regimenter statt. Von den im ganzen Rigaschen Kreise ausgehobenen 421 jungen Leuten wurden den in Riga stationirten beiden Infanterieregimentern, dem 115. Wjasmaaschen und dem 116. Malojarosslawaschen, je 122 Mann, und dem Rigaschen örtlichen Commando 30 Mann zugetheilt. Zu den Garderegimentern kamen 29 Mann.

Die am 10. und 11. Dec. zu Mitau abgehaltene Jahresversammlung der lettisch-literarischen Gesellschaft wählte zum livländischen Director Pastor Neuland in Peterskapelle und zum Secretair Pastor Carl Walter in Riga.

Am 11. Dec. feierte der Herr Coll.-Assessor und Ritter Wilhelm Deringer, geb. zu Piltzen in Kurland am 21. Febr. 1800, seit 1826 als Apotheker und seit 1838 als Resident für Apotheker- und Drogueriewaaren beim Rigaschen Zollamt in Thä-

tigkeit, den Tag, an welchem ihm vor 50 Jahren von der Universität Dorpat die Würde eines Apothekers zuerkannt worden war.

Der am 11. und 12. Dec. zum Besten der Anstalt von Pleškodahl abgehaltene Bazar ergab einen Reinertrag von 1823 Rbln. 58 Kop. Außerdem waren bei dieser Gelegenheit zum Besten der Anstalt von verschiedenen Gebern noch 354 Rbl. eingegangen.

Am 12. Dec. wurden von der Jahres-Versammlung der liter.-praktischen Bürgerverbindung folgende Wahlen vollzogen: wiedererwählt zum Director Schulrath Alfred Hillner für das folgende Jahr und zum Secretair Notar Robert Baum auf drei Jahre. Zu Mitgliedern des engeren Kreises wurden wiedererwählt die Herren: Advocat Conrad Bornhaupt, Dr. phil. Ernst Bruzer, Gen.-Superintendent Dr. A. Christiani, Coll.-Secr. R. Dobbert, Schlossermeister J. A. Gareise, Kunstgärtner H. Gögginger, Hofrath E. Herweg, Dr. med. B. Holst, Redacteur G. Keuchel und Staatsrath L. Walter. Als Revidenten der Bücher und Cassen der B.-V. und ihrer Anstalten wurden erwählt: der Buchhalter J. L. Vickberg und der Kaufmann Robert Braun. Die Zahl der Mitglieder betrug d. J. 425, außerdem zählte die Verbindung 11 Ehrenmitglieder, 4 correspondirende Mitglieder und 1 auswärtiges Mitglied.

Am 14. Dec. gingen die letzten Schiffe von Bolderaa ab, nachdem das Seegatt durch Fischerleute und einen Dampfer ausgeeist war. Damit schloß pro 1875 die Navigation des Rigaschen Hafens.

In der Nacht vom 15. auf den 16. Dec. wurde ein Hofwächter auf dem seiner Obhut anvertrauten Grunde an der Dünauferstraße auf der Treppe sitzend erfroren gefunden.

Am 16. Dec. wurden von der Versammlung der gemeinnützigen und landwirthschaftlichen Gesellschaft für Südlivland 15 neue wirkliche Mitglieder und 1 Ehrenmitglied erwählt, die Verlegung des Vorstandscentrums nach Riga beschlossen und folgende Vorstandswahlen vollzogen: zum Präsidenten Professor am baltischen Polytechnikum Jegör v. Sivers, zum Vicepräsidenten Landrath H. v. Kahlen-Geistershof, zum Secretair Docent für Chemie und Ackerbau-Chemie Thoms, zum Schatzmeister Kaufmann F. Ziegler; zu Räthen: Dr. med. Ferd. Baron Wolff, v. Hanensfeldt-Sunzel, v. Transche-Selsau.

Am 16. Dec. wurden von der General-Versammlung der Kranken-, Sterbe- und Unterstützungskasse der freiwilligen Feuerwehr wiedererwählt: der Präses W. Krüger, dessen Stellvertreter A. Franke, die Vorsteher E. Meyenn, W. Schirren, A.

Kornilow, W. Breslau, der Cassaführer S. Kleingarn, die Revidenten N. Stephany und S. Pfannkuch.

Am 18. Dec. früh 1 Uhr brannte die noch aus den siebenziger Jahren des vorigen Jahrhunderts stammende hölzerne Kirche auf dem rechtgläubig-griechischen Pokrow-Begräbnißplatze bis auf den Grund nieder.

Am 19. Dec. wurde im Rigaschen Gouv.-Gymnasium der mit der Entlassung der abgehenden Schüler verbundene Redeact feierlich abgehalten. Der wissenschaftliche Vortrag, mit welchem der Oberlehrer Kolberg die Schulfeierlichkeit eröffnete, hatte zum Gegenstande: „Wie das Gymnasium seine Zöglinge zur Idealität erzieht.“ Nach ihm traten redend auf die Abituren Charles Fossard (griechisch), Alex. Kadafewsky (lateinisch), Theod. Germann (deutsch) und Eugen Welz (russisch). Außer den Genannten wurden mit dem Zeugniß der Reife noch entlassen: Max Rueß, Emil Hartmann, Karl Hunnius, Karl Kallmeyer, Harry Baron Wolff, Werner Waldhauer, Max Strauch, Alex. Scheluchin, Alex. Friedrichsohn, Alfred Wittram, Emil Grevé, Ernst Kügler und Alex. Sommer, überhaupt also 17. Den Nachruf an die Scheidenden sprach der Primaner Alex. Kreuzer.

Unter dem 19. Dec. sind Allergnädigst dem Gliede des Verwaltungsrathes der Rigaschen freiwilligen Feuerwehr Apotheker Aug. Friedr. Rud. Walter der Stanislausorden 3. Classe und den Gliedern der Rigaschen freiwilligen Feuerwehr: Karl Weller, Emil Meyenn, Karl Dorkewitsch, Joseph Broblewsky, Anton Kornilow, Moissei Pawlow und Martin Sturm silberne Medaillen mit der Aufschrift „за усердие,“ zum Tragen auf der Brust, — Hrn. Weller am Annen-, den Uebrigen am Stanislausbande, verliehen worden.

Unter dem 19. Dec. wurde das Statut der „Rigaschen Actien-Cement- und Delfabrik des Kaufmanns Karl Chr. Schmidt“ Allerhöchst bestätigt. Bei der Constituirung dieser Actiengesellschaft waren außer dem bisherigen Inhaber der genannten Fabrik, Karl Chr. Schmidt, betheiligte: die Handelshäuser „Wogau & Comp.,“ „Wittve A. Katnar Söhne,“ „Peter Botkin Söhne,“ „Gebr. R. S. Popow,“ „Nikita Panisowskins Söhne,“ der Mosk. Kaufmann I. Gilde P. D. Pirling, die erbl. Ehrenbürger K. I. Soldatenkow, N. A. Abrifosow, E. Kolbe und der Schweizer D. Risch.

Am 19. Dec. beging das Lehrer-Collegium des Gouv.-Gymnasiums in geschlossenem Kreise die Feier der 25jährigen Directoratsführung des Gouv.-Schulendirectors Staatsrath A. Krannhals.

Am 22. Dec. wurde im Rigaschen Stadtgymnasium der

mit der Entlassung der abgehenden Schüler verbundene Redeact feierlich abgehalten. Die Einladungsschrift zu dem Redeact brachte eine Abhandlung des Oberlehrers D. v. Neves: „Ueber die in phonetischer Hinsicht am stärksten hervortretenden Eigen- thümlichkeiten der russischen Sprache.“ Die Schulfeierlichkeit, welcher auch Se. Excellenz der Herr Curator Esaburow bei- wohnte, eröffnete ein wissenschaftlicher Vortrag des Oberlehrer Haensel. Nach ihm traten redend auf die Abituren: Wladislaw Brochoci (französisch) und Alex. Markuschewitz (englisch) und die Primaner: Joh. Grönhagen (russisch) und Gustav Kieferitzky (deutsch). Außer den genannten beiden Abituren wurden mit dem Zeugniß der Reife entlassen: Emil Eichler und Anton Law- danski, überhaupt also 4. Der Primaner Paul Girgensohn sprach den Nachruf an die Scheidenden.

Am 22. Dec. fand in der „Rigaer Musikkhule“ zum Ab- schluß des Semesters die erste, sämmtliche Klassen- und Unter- richtsgegenstände umfassende Prüfung vor einem dazu eingela- denen Publikum statt.

Unter dem 23. Dec. wurde der ältere Ingenieur der Riga- Dünaburger Eisenbahngesellschaft, Herr Becker, als Betriebs- Director der genannten Bahn vom Minister der Wegedcommu- nicationen bestätigt.

Am 24. Dec. starb im Alter von 48 Jahren am Typhus der Rigasche Zolldirector, Staatsrath und Ritter Wilhelm Hugo. Geb. 1827, war derselbe im Oct. 1873 zu dem von ihm bis zu seinem Tode verwalteten Amt ernannt worden.

Am 29. Dec. Nachmittags gerieth in der Wattenfabrik des Bürgermeisters R. Beck an der Moskauschen Straße das mit Watten gefüllte steinerne, zweistöckige Gebäude, in welchem sich die Trockenkammer befand, in Brand, in Folge dessen das In- nere des Gebäudes fast vollständig zerstört ward.

Am 29. Dec. Mittags passirte Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen, auf einer Jagdfahrt nach Wolmarshof begriffen, incognito Riga, woselbst er bei dem Herrn Landrath v. Grote ein Frühstück einzunehmen geruhte.

Am 30. Dec. traf der Director des Postdepartements, Ge- heimrath Belho, zur Revision des Postwesens in Riga ein.

Im Jahre 1875 gingen zur Weihnachtsbescheerung für die Asyle des Vereins gegen den Bettel 515 Rbl. 78 Kop., für die Waisenschule der lit.-prakt. Bürger-Verbindung 272 Rbl. 75 Kop., für die Jöglinge des Waisenhauses 187 Rbl. ein.

Die Ablösung der Neujahrs-Visitenkarten ergab am Schlusse des Jahres 1875 eine Bruttoeinnahme von 1685

Rbln. 50 Kop., von denen 1400 Rbl. 40 Kop. zur Vertheilung unter die Anstalten der lit.-prakt. Bürger-Verbindung kamen.

An Kronsimmobiliensteuer nebst Ergänzungssteuer waren für das Jahr 1875 Seitens der Stadt Riga 100,209 Rbl. zu zahlen. Der Gesamtschätzungswerth der Immobilien in der Stadt und den Vorstadttheilen stieg pro 1875 auf 33,038,747 Rbl. Der Steuersatz betrug 303,4 Kop. für je 1000 Rbl. Schätzungswerth.

Die Riga-Dünaburger Eisenbahn, incl. die Mühlgrabener Zweigbahn, beförderte im J. 1875 498,290 Passagiere und 32,142,012 Pud Güter. Ihre Gesamteinnahmen beliefen sich auf 2,135,629 Rbl. 28 Kop., ihre Ausgaben auf 1,882,582 Rbl. 62 Kop. und die Reineinnahme auf 253,046 Rbl. 66 Kop.

Die Dünaburg-Witebsker Eisenbahn beförderte im J. 1875 298,353 Passagiere und 29,275,241 Pud Güter und hatte eine Gesamteinnahme von 2,197,597 Rbln. 8 Kop., während sich die Gesamtausgabe auf 1,724,376 Rbl. 78 Kop. bezifferte, so daß sich ein Einnahmeüberschuß von 473,220 Rbln. 50 Kop. ergab.

Die Mitauer Eisenbahn beförderte im J. 1875 überhaupt 449,062 Passagiere und 5,237,201 Pud Güter. Die Betriebseinnahmen betrugen 416,270 Rbl. 58 Kop., die Betriebsausgaben 372,533 Rbl. 96 Kop. und stellte sich der Reinertrag demnach auf 43,736 Rbl. 62 Kop.

Die Riga-Bolderaa Eisenbahn beförderte im J. 1875 im Ganzen 476,175 Passagiere und 1,905,436 Pud Güter. Die Gesamteinnahme betrug 101,812 Rbl. 17 Kop., die Gesamtausgabe 101,657 Rbl. 17 Kop. und die Reineinnahme 155 Rbl.

Die Ausfuhr Riga's zur See belief sich im Jahre 1875 im Werth auf 34,380,943 Rbl., die Einfuhr auf 38,973,581 Rbl., in Summa 73,354,524 Rbl.

Die Zahl der im Hafen von Riga im J. 1875 angekommenen Schiffe bezifferte sich auf 2382 mit 377,693 Lasten, davon 840 Dampfer mit 218,056 Lasten. Die Zahl der angekommenen Strusen belief sich auf 124.

Die Rigasche Rhederei zählte am Schlusse des J. 1875 49 Segelschiffe mit 7067½ Zolllasten, 10 Seedampfer mit 1147 Pferdekraft und 1629 Zolllasten, 33 Fluß- und Bugfördampfer mit 1221 Pferdekraft und 597 Zolllasten; überhaupt 92 Schiffe mit 2398 Pferdekraft und 9294 Zolllasten.

Fabriken und gewerbliche Anstalten (incl. sämtliche Branntweins-Brennereien, Bier- und Meiß-Brauereien und Liqueur-Fabriken) zählte Riga im J. 1875 im Bereich der Stadtgrenze 165, im Patrimonialgebiet 27 und im Rigaschen Kreise 71.

Die Zolleinnahmen betragen im Jahre 1875:

für einkommende Waaren	3,910,670 Rbl.	59 Kop.
„ ausgehende	3,443 „	69 „
Verschiedene Einnahmen	71,812 „	14 „
<hr/>		
in Summa	3,985,926 Rbl.	42 Kop.

Im Jahre 1875 wurden in Riga

	Geboren:			Getraut:		Begraben:	
	männl.	weibl.	zusam.	Paar.	männl.	weibl.	zuf.
Protestanten	1788.	1773.	3561.	893.	1691.	1464.	3155.
Griech.=Rechtgläub.	341.	361.	702.	187.	381.	291.	672.
Eingläubige	6.	5.	11.	5.	8.	—	8.
Raskolniken	121.	116.	237.	42.	135.	170.	305.
Katholiken	93.	103.	196.	94.	122.	121.	243.
Hebräer	363.	299.	662.	99.	197.	177.	374.
Summa	2712.	2657.	5569.	1320.	2534.	2223.	4757.

1876.

Für das Jahr 1876 waren von der Rigaschen Steuerverwaltung für die Kunst- und Bürgerokladisten 8 Rbl., für die Arbeiter- und Dienstoffladisten 5 Rbl. und für die ohne Verantwortung der Gemeinde zu Riga Verzeichneten 5 Rbl. als Gemeindeabgaben ausgeschrieben.

Die für das Jahr 1876 zum Besten der Rigaschen Stadt-Cassa von den Einfahrtshaltern und den Inhabern von Victualienbuden in der Stadt und den Vorstadttheilen für ihre resp. Anstalten zu entrichtende Accise betrug in Summa 1425 Rbl. Davon kamen auf 19 Einfahrten im Petersburger Stadttheil 510 Rbl., auf 16 im Mosk. Stadtth. 390 Rbl., auf 15 im Mitauer Stadtth. 340 Rbl., in Summa auf 50 Einfahrten 1240 Rbl.; ferner auf 2 Victualienbuden in der Stadt 70 Rbl., auf 4 im Mosk. Stadtth. 90 Rbl. und auf 1 im Mitauer Stadtth. 25 Rbl., in Summa auf 7 Victualienbuden 185 Rbl.

Am 1. Januar beging der frühere Herr General-Gouverneur der Offsee-Gouvernements, Fürst Suworow, in St. Petersburg die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums. Seitens der Stadt Riga wurde dem Jubilar durch den Herrn Rathsherrn Arend Bertholz eine Adresse überreicht und seitens der Rigaschen Börsenkaufmannschaft durch den Herrn dimit. Rathsherrn Ed. v. Jacobs ein Album, das auf 4 Folioblättern eine Gratulationsadresse enthielt, in welcher die Arbeiten und Unternehmungen aufgezählt waren, die unter seinem Gubernat und mit seiner besonderen Unterstützung und Begünstigung in Riga entstanden

waren. Die decorative Ausschmückung des Textes hatte Herr Dst. Poelschau geliefert. Zur Feier des Tages war seitens der Stände der Stadt Riga beschloffen worden, auf den Namen des Jubilars eine communale Gewerbeschule zu gründen, während die Kaufmannschaft ein Kapital von 10,000 Rbln. zum Besten der Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse des Polytechnikums als „Suworowstiftung“ dargebracht hatte.

Mit dem Beginn des Schuljahres 1876 traten im Gouvernements-Gymnasium an Stelle des Oberlehrers der Religion, Oberpastor Zentsch, Pastor Tiling zu Bickern, und an Stelle des Oberlehrers der russischen Sprache, Zekimefski, der bisherige Lehrer der russischen Sprache an den Parallelklassen des Gymnasiums, Hennenberg, stellvertretend in Function.

Vom 7. Jan. bis 11. Febr. wurde von der liter.-prakt. Bürgerverbindung zu Riga im Saale des Schwarzhäupterhauses eine Reihe von 6 öffentlichen Vorträgen veranstaltet, an denen sich die Herren Dr. Köpfel, Redacteur Pilzer, Oberlehrer Friesendorff, Oberpastor Mag. Lütens, Docent Westermann und Oberlehrer Schweder beteiligten.

Am 8. Jan. Nachmittags wurde unter Kengeragge die dortige Flachspinnerei der Baltischen Leinenmanufactur nebst Inventar vom Feuer zerstört. Der Schaden ward auf c. 115,000 Rbl. geschätzt.

Am 9. Jan., Abends 7 Uhr, geriethen drei auf ihrer Heimfahrt nach Kolßen begriffene Männer mit ihrem Fahrzeug in eine unweit des Rinnuschruges befindliche offene Stelle der Düna und ertranken.

Am Sonntage, den 11. Jan., feierte Fräulein Julie von Grave, die Tochter des am 4. Jan. 1840 verstorbenen Oberpastors zu St. Jacobi, Dr. Ludw. von Grave, den Tag, an welchem dasselbe vor fünfundzwanzig Jahren als Lehrerin in die Töchter-Freischule der lit.-prakt. Bürgerverbindung eingetreten war.

Am 11. Jan. beging der Landvogteigerichts-Secretair Alex. Poorten die seltene Jubelfeier der 50jährigen amtlichen Thätigkeit als Kanzleibeamter des Rigaschen Rathes. In Anerkennung seiner Gewissenhaftigkeit und Treue in Verwaltung der verschiedenen, von ihm während seines öffentlichen Dienstes bekleideten Aemter, und namentlich in seiner mehr als 30 Jahre innegehabten Stellung als Secretair des Landvogteigerichts, überraschte der Rath den Jubilar an seinem Ehrentage mit einer von ehrenden Worten begleiteten Festgabe.

Am 13. Jan. wurden von der Generalversammlung des technischen Vereins erwählt: Oberingenieur Becker, Präses; Pro-

fessor Lohis, Vice-Präsident; Docent Glasenapp, Secretair; Ingenieur Stapprani, Cassirer; Professor Ritter, Redacteur; Pentzschel, Kirstein, Malcher, Muschat, von Schubert, Wittschewsky, Protokollführer.

Am 15. Jan. wurde der beschließende Convent der livländischen Ritterschaft im Ritterhause eröffnet, und dauerte derselbe bis zum 29. Jan.

Am 16. Jan. wurden von der 64. Sitzung der „Gemeinnützigen und landwirthschaftlichen Gesellschaft für Südlivland“ zur Erweiterung des Vorstandes die Herren: Karl v. Begeles-Podkan, Maximilian Baron Wolff-Pinzenberg, Johann Baron Manteuffel-Drißkau, Prof. Moll und Aug. v. Pander-Neuhof erwählt.

Am 17. Jan., Morgens 4 Uhr, starb in Folge eines schweren Brustleidens zu St. Petersburg Sr. Erlaucht der General-Gouverneur Fürst Peter Romanowitsch Bagration im 6. Jahre seiner Verwaltung unserer Ostseegouvernements. Die Trauer, in welche Stadt und Land durch das unerwartete Dahinscheiden des Fürsten versetzt wurde, fand bei der am 20. Jan., um 10 Uhr Morgens, zu St. Petersburg vollzogenen feierlichen Bestattung des Verstorbenen ihren schmerzvollen Ausdruck durch die Herren: Civilgouverneur Baron Uexküll, Generallieutenant Swetschin, Landmarschall v. Bock, wortführender Bürgermeister Hollander und Kanzleidirector Schilinsky, welche sich zur Theilnahme an dem Leichenbegängniß nach St. Petersburg begeben hatten. In Riga waren schon am 18. Jan. in der griechischen Kathedrale zu St. Peter und Paul in Anwesenheit der Autoritäten von Stadt und Land eine Seelenmesse und an den folgenden Tagen in den anderen griech.-orthod. Kirchen Trauermessen gehalten worden. Am 20. aber wurde in den evangel. Kirchen mit allen Glocken während der Bestattungszeit und in der katholischen zur Abendmesse geläutet. Das Polytechnikum und das Pomonosow-Gymnasium hatten für den Tag ihren Unterricht eingestellt und das Stadt-Theater blieb am Abend geschlossen.

Am 17. Jan. wählte die General-Versammlung der freiwilligen Feuerwehr zu Gliedern des Verwaltungsraths: die Herren Coll.-Assessor G. Mundel, Assessor L. v. Kröger und H. Kleingarn durch Wiederwahl, Ältester H. Stieda, H. Bartsch und J. Bahrt durch Neuwahl; zum Hauptmann auf 3 Jahre wieder: Herrn W. Krüger, zum 2. Brandmeister auf 1 Jahr Herrn H. Kleingarn, zum Rüstmeister Coll.-Ass. G. Mundel, zum Zeugmeister Herrn Mannlich, zu Revidenten die Herren Viceconsul W. Breslau und Ältester A. Deubner.

Am 20. Jan. wurde von der Versammlung der Ältesten-

bank und Bürgerschaft großer Gilde auf desfallige Rescripte des Rathes beschlossen: 1) die Legung eines neuen Wasserhauptfranges im Moskauer Sadtheil zu genehmigen und zu diesem Zwecke eine innere Anleihe von 80,000 Rbln. zu bewilligen, mit der Bedingung, daß dieselbe innerhalb 15 Jahren vollständig getilgt werde; — 2) den vom Rathe unter Zuziehung der beiden Älterleute gefaßten Beschluß, in Veranlassung der 50jährigen Jubiläumsfeier des Fürsten Suworow während 10 Jahre 1000 Rbl. jährlich aus der Stadtkasse zur Gründung einer communalen, nach dem Fürsten Suworow zu benennenden Gewerbeschule anzuweisen, ad acta zu nehmen; — 3) in die Constatirung einer Commission zu willigen, welche den Plan in Betreff der Erbauung von Kasernen für das Militair durch die Commune zu bepröben hat; delegirt wurden zu dieser Commission die Herren Ältermann G. Molien, Ältester H. P. Schwabe, Dockmann D. Jaksch und Bürger Theod. Kerkovius; — 4) der ständischen Commission in Sachen der Entwässerung der Stadt und der Vorstadtheile, behufs Bestreitung ihrer unvermeidlichen Ausgaben, bei dem Stadtcassa-Collegium einen Credit zunächst bis zum Betrage von 1000 Rbln. zu bewilligen.

Am 22. Jan. wurden von der General-Versammlung der Gesellschaft der „Musse“ für das Gesellschaftsjahr 1876 zu Vorstehern erwählt die Herren: Advokat Conrad Bornhaupt, Ältester Wilh. Hartmann, Heinr. Kehrbahn, Rendant A. v. Löwis und Paul Baron Wolff.

Am 25. Jan. wurde durch einen Allerhöchsten Befehl angeordnet, die Verwaltung der Ostseeprovinzen auf derselben Basis einzurichten, wie sie für die übrigen Gouvernements gilt. Die Kanzlei des General-Gouverneurs wurde aufgehoben, die Geschäftsführung in jedem Gouvernement dem resp. Gouverneur übertragen, die gemeinschaftlichen Geschäfte aber wurden dem Ministerium des Innern übergeben und die Functionen des General-Gouverneurs den Ministern überwiesen.

Am 25. Jan. wurde von den Studirenden des Polytechnikums auf der Polytechniker-Schlittschuhbahn ein Schlittschuhfest zum Besten der projectirten Erweiterung des Waisenpensionats und der Waisenschule der lit.-prakt. Bürgerverbindung veranstaltet.

Am 31. Jan. wurden von der Jahresversammlung der Ordnungsmannschaft der freiwilligen Feuerwehr erwählt: zum Obercommandeur auf 3 Jahre Herr A. Schwarz, zum 1. Commandeur auf 2 Jahre Hr. A. Jankowsky, zum 2. Commandeur auf 1 Jahr Hr. S. Knigge.

Durch ein Allerhöchst am 1. Februar bestätigtes Reichsraths-

gutachten wurde die in Riga von den Ein- und Ausfuhrwaaren zur Deckung der 3. Hafenanleihe von 1858 zur Erhebung gelangende $\frac{1}{2}$ proc. Steuer für die Zukunft aufgehoben.

Am 2. Febr. brach in dem Manufactur-Waarenmagazin des Herrn Bauer in der Kaufstraße Feuer aus, das zwar bald gelöscht werden konnte, in Folge dessen aber sämtliche Waaren des Magazins theils verbrannten, theils verdorben wurden.

Am 6. Febr. traf das Mitglied des Conseils des Ministers des Innern, Geheimrath Beklemyschew, behufs Liquidation der Geschäfte der ehemaligen Generalgouvernements-Verwaltung in Riga ein und nahm für 3 Tage im Schlosse seine Wohnung.

Am 8. Febr. fand im Actienhause „Alei“ zur Feier des Stiftungstages der St. Petersburger Univerſität ein festliches Diner statt, an welchem sich ehemalige Studirende der Petersburger, Moskauer und Dorpater Univerſitäten betheiligten.

Auf die am 9. Febr. auf telegraphischem Wege in Riga eingetroffene Nachricht von dem am genannten Tage früh um 1 Uhr 5 M. nach langen schweren Leiden erfolgten Hinscheiden Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Maria Nikolajewna, verwitwete Herzogin von Leuchtenberg, blieben an demselben Tage das Stadt-Theater und das Concerthaus geschlossen. Am folgenden Tage wurden in der Rig. griech.-rechtgl. Kathedrale in der Citadelle und am folgenden Sonntage, den 15. Febr., in der St. Petri-Kirche, sowie in allen übrigen evangel. Kirchen der Stadt und der Vorstadt feierliche Trauergottesdienste zum Andenken an die hohe Verstorbene abgehalten.

In der Nacht vom 10. auf den 11. Febr. brannte um 11 Uhr an der Moskauer Straße das dreistöckige Speichergebäude der Wittwe Jewdokaja Morewsky mit den in demselben lagernden Waaren der Herren Ellermann, Heiblig, Sturz und Scheermann nieder, und um 5 Uhr früh an der Artilleriestraße das Haus von Wißsne.

Am 11. Febr. wurde von der Fastnachtsversammlung der gr. Gilde der bisherige Aeltermann Hr. Gustav Molien wieder gewählt. In die Aeltestenbank gr. Gilde traten: der bisherige Dockmann E. G. Bornhaupt und neu erwählt der Bürger G. Thalheim. Von der kleinen Gilde wurden neben dem bisherigen Dockmann J. G. Wandenberg zu Aeltesten erwählt: die Bürger H. Bloß, F. J. Kohler, R. Spohr und zum Dockmann kleiner Gilde der Bürger D. Weiß.

Am 18. Febr. traf der neuernannte Herr Zolldirector v. Blaffow hieselbst ein und fand am Mittage um 2 Uhr desselben Tages die officielle Vorstellung der Beamten statt.

Am 18. Febr. trat auf der General-Versammlung des

Thierschützvereins der derzeitige Vorstand desselben, nach einigen erklärenden Worten des bisherigen Präsidenten, Coll.-Rath Eckers, in pleno ab und verließ, mit Ausnahme des bisherigen Cassaführers Herrn Wolewicz, die Versammlung, welche dann unter Leitung des Herrn Kaufmann J. Burchard und des Herrn B. v. Cossard als Protokollführer eine Commission von 3 Vertrauensmännern: den Herren Moor, Past. Verbatus und v. Järmerstädt, erwählte, um für die nächste General-Versammlung die Wahl von neuen Vorstehern des Vereins vorzubereiten.

Am 19. Febr. beging der „Lettische Verein“ die Feier seines achtjährigen Bestehens mit einem festlichen Abendschmaus.

Unter dem 23. Febr. wurde die Ueberführung der Verwaltung des Dorpater Lehrbezirks aus Riga nach Dorpat Allerhöchst genehmigt. Zur besseren Garantie für die gedeihliche Fortentwicklung der in Riga befindlichen russischen Lehranstalten verblieb der Sitz des Gehilfen des Curators des Dorpater Lehrbezirks und des unter dem Vorsitz desselben bestehenden Examinations-Comité in Riga, auch wurde dem Herrn Curatorgehilfen zugleich die Revision der Lehranstalten im Gouvernement Kurland übertragen.

Nachdem am 23. Febr. von der General-Versammlung des Gewerbevereins die Wahl des Vorstandes vollzogen, constituirte sich dieser am 26. Febr. wie folgt: Präsident: Secretair v. Holst; Vicepräsident: Dr. jur. Schwarz; Schriftführer: Notar Fossard und Architekt Baumann; Delegirter in die Unterrichtscommission: Inspector Berg; Delegirter in die Gewerbecommission: Docent A. Lieventhal; Delegirter in die Bibliothekcommission: Notair Kählbrandt; Delegirter in die Vortragscommission: Dr. jur. v. Bötticher; Delegirter in die Commission für die Discutirabende: Mechaniker Raasche I; Delegirter in die Hauscommission: Tischlermeister Hübbe; Delegirter in die Vergnügungscommission: Stellmacher Rosenbergs; Glieder der Cassadelegation: Kaufmann Jul. Burchard, Ältester Brunstermann, Ältester Heede und Malermeister Harmsen.

Am 23. Febr. wurde von der General-Versammlung des Gewerbevereins der Antrag, betreffend den Bau eines Schulhauses für die Gewerbeschule des Vereins, einstimmig angenommen. Von den eingesandten Concurrerentwürfen für das Schulgebäude erhielt der mit M. Holst gezeichnete den 1. Preis.

Am 24. Febr. wurden von der General-Versammlung der Börsen-Kaufmannschaft die statutenmäßig ausscheidenden Herren R. Kerkovius, dim. Rathsherr C. Westberg und Ältester A. Sellmer auf 5 Jahre zu Gliedern des Börsen-Comité wieder-

gewählt. Als neues Glied trat Herr Aeltester E. F. Schulz in den Börsen-Comité.

Am 24. Febr. wurden von der General-Versammlung des Vereins gegen den Bettel die statutenmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder: Hofrath Herweg, Dr. E. Bruzer und Notair Josfard, sowie die Kassenrevidenten: Regierungsrath Galmeister und Aeltester Mündel, wiedergewählt. Auf Antrag des Vorstandes wurde der Mitbegründer und langjährige Kassaführer des Vereins, Herr Coll.-Secr. N. Dobbert, in Anerkennung seiner Verdienste um das Gedeihen des Vereins, zum Ehrenmitglied ernannt.

Am 28. Febr. starb im 58. Lebensjahre der Baumeister, erbl. Ehrenbürger und Ritter Wilh. Ludw. Krüger, geb. zu Riga am 8. Mai 1818, ein Sohn des Maurermeisters Chr. Friedr. Krüger. Er war der Erbauer des Hauses der gr. Gilde, der Martins-Kirche, der anglif. Kirche, der Gertrud-Kirche, der Kirchen zu Holmhof und Pinkenhof, des Stadt-Theaters, der Reimers'schen Augenheilanstalt, des Wasserwerks, der Filialgasanstalt an der Ritterstraße, des baltischen Polytechnikums, des Alexander-Gymnasiums und vieler neuen Privatgebäude.

Am 29. Febr. gab das im Jahre 1864 gegründete erste Musik-Institut des Herrn Siegert zur Feier des Stiftungstages im Saale des Gewerbevereins ein Concert, das von Schülern des Instituts unter Mitwirkung des Opersängers Herrn L. Hausmann, des Sängerkreises, des Männergesangvereins und des Dilettanten-Orchesters ausgeführt wurde.

Am 1. März wurde von der General-Versammlung der Riga-Dünaburger Eisenbahn-Gesellschaft der statutenmäßig abtretende Director, Herr wirkl. Staatsrath J. v. Cube, einstimmig wiedererwählt. Auch wurde die Direction ermächtigt, behufs Uebernahme der Bolderaa-Bahn mit der Staatsregierung eine Vereinbarung abzuschließen.

Am 2. März fingen die Abströmungen der Düna an sich in Bolderaa bemerklich zu machen. Am 3. wurde von Fischern an die Aulseisung der Flussmündung gegangen und auch der Winterhafen aufgeeist. Um die vor dem Seegatt in Folge der Februarstürme aufgetürmten Eisberge zu durchbrechen, ging am 5. März der Dampfer „Hermes“ mit den Fischern dorthin ab und gelang es, eine Passage in der Nähe des Seegatts durch dieselben zu brechen. Im Seegatt selbst blieben die Eisberge indessen festliegen und konnten selbst durch die vorgenommenen Pulversprengungen auch in den folgenden Tagen nicht durchbrochen werden. Am 8. März zeigte sich bei der Stadt in der Düna etwas Stromwasser und war der Wasserstand bis auf

1 Fuß 3" geflogen. Am 9. war der Fluß von Boldeera bis Dünamünde eisfrei. Bei der Stadt stand das Wasser Morgens 2 Fuß 9" über 0. Wegen der sich in der Eisdecke hin und wieder zeigenden offenen Stellen ward die Passage nur noch für Fußgänger gestattet.

Am 2. März wurden von der General-Versammlung des Rigauer Hypothekenvereins die statutenmäßig ausscheidenden Glieder des Directoriums, Consulent A. Berent und R. John Hafferberg, wiedererwählt.

Am 3. März wurde von den Studirenden des baltischen Polytechnikums zum Besten ihrer unbemittelten Studirenden im Saale des Gewerbevereins ein Concert veranstaltet.

Am 3. März wurden von der General-Versammlung des Ehrierschutzvereins zu Vorstehern erwählt die Herren: Staatsrath Blumenbach, Titulairrath Wahrhusen, Inspector Berg, Notar R. Lemcke, Coll.-Assessor E. Taube, Coll.-Rath Dr. Reilmann, Pharmaceut Effert, Lehrer G. Juncker, Redacteur Petersenn und Rentier R. Wolewicz.

Am 4. März wurden beim Stadtkassa-Collegium die Ausführung der zur Herstellung eines Marktplazes bei der großen Pumpe in der großen Alexanderstraße erforderlichen Erd-, Stein- und Zimmerarbeiten zum Ausgebot gestellt.

Am 7. März veranstalteten Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr im Saale des Gewerbevereins zum Besten ihrer Kranken- und Unterstützungskasse eine Theatervorstellung, welche zum Bruttoertrag c. 370 Rbl. ergab.

Am 12., 19. und 26. März wurden die drei offenbaren Rechtstage vor Ostern beim Rig. Magistrat abgehalten.

Am 16. März wurden von der Versammlung des Börsenvereins zu Directoren der Rigaschen Börsenbank wiedergewählt die Herren Ed. Bornhaupt und Miram, und neugewählt Herr S. Hoberg.

Unter dem 19. März geruhte Se. Maj. der Kaiser, Allerhöchst zu genehmigen, daß aus dem Reichsschatz 500 Rbl. zur ersten Einrichtung der Navigationschule in Magnusshof und 1000 Rbl. jährlich zum Unterhalt derselben abgelassen werden.

Am 21. März früh Morgens wurden an der Moskauer Karlsstraße die Häuser von Blechstein und Schukow vom Feuer zerstört. Bei dieser Feuersbrunst waren leider zwei Menschen ums Leben gekommen, deren Leichen sich in den Trümmern der niedergebrannten Häuser fanden. Eine Frau nebst ihren 4 Kindern hatte sich zu Anfang des Feuers an einem Seil aus der obern Etage des brennenden Hauses niedergelassen; eine Wittwe

nebst drei Kindern hatte dann noch der Brandmeister Klimowitsch, unterstützt von anderen Feuerwehrleuten, aus dem brennenden Hause gerettet. Für die Abgebrannten, zu denen 41 Familien mit 69 Kindern und 9 einzelne Personen gehörten, wurden durch Collecten 1373 Rbl. 20 Kop. dargebracht; außerdem eine Menge Kleider, Wäsche und Hausgeräthe.

Am 21. März, kurz vor 12 Uhr, setzte sich das Eis oberhalb Hasenholm in Bewegung, blieb jedoch gleich wieder stehen. Nachmittags war das Wasser bei lebhafter Strömung im Steigen. Um 2 Uhr 20 Min. setzte sich das Eis bei einem Wasserstand von 5' 9" über die ganze Dünabreite in Bewegung. Um 4½ Uhr war das Wasser bereits bis auf 9' gestiegen und reichte bei der Sünderpforten-Ausfahrt schon über die halbe Uferstraße hin; von da ab aber fiel es wieder allmählich bis auf 5'. Da die Abströmung des Eises ohne Verstaung vor sich gegangen war, so nahm der Eisgang einen sehr günstigen Verlauf. Wesentlich hatte dazu beigetragen einerseits, daß er in Folge der starken Nachtfroste 8 Tage später eintrat, als man es anfänglich hätte erwarten sollen; andererseits auch der Umstand, daß im vorigen Herbst beim Zufrieren der Düna keine Eisstaungen stattgefunden hatten.

Am 22. März wurde die Kanzlei des ehemaligen Generalgouvernements, nach Erledigung einiger noch laufenden Sachen, geschlossen.

Am 25. März begannen die Bajenschen Dampfböte wieder ihre regelmäßigen Fahrten zur Communication mit dem jenseitigen Dünaufer. An demselben Tage Mittags wurde die Schiffsahrt mit dem von Helsingör in Ballast einlaufenden engl. Briggschiffe „Milione,“ Kapt. Sutton, adr. an Wöhrmann & Sohn, eröffnet. Am Nachmittage gingen 10 von den im Winterlager verbliebenen Schiffen in See.

Am 27. März wurden von der General-Versammlung der freiwilligen Feuerwehr erwählt: zum Hauptmann auf 3 Jahre Herr Albert Franke, zum 1. Brandmeister auf 2 Jahre Herr Heinr. Kleingarn und zum 2. Brandmeister auf 1 Jahr Herr Jul. Wittich.

Am 28. März veranstaltete der Jungfrauenverein zum Besten seiner Unterstützungskassen zwei Verloosungen, welche mit Einschluß der Geldgeschenke für die Armen und des Erlöses an den Büffets 2807 Rbl. 71 Kop. zum Ertrag ergaben.

Am 29. März trafen bei Kengeragge die ersten Strusen ein und sind deren im Jahre 1876 überhaupt 89 in Riga angekommen.

Am 1. Ostertage, den 4. April, um 2 Uhr Nachmittags, fand in der St. Johannis-Kirche die feierliche Einführung des

zum Nachmittagsprediger an der genannten Kirche neuerwählten Hrn. Pastors E. Walter statt.

Am 4. April wurde im Gewerbeverein ein Concert zum Besten der Waisenanstalten der lit.-prakt. Bürger-Verbindung veranstaltet.

Nachdem bereits am 10. April mit dem Legen der Düna-
stosfbrücke der Anfang gemacht worden war, konnte dieselbe am
13. Mittags dem Verkehr übergeben werden.

Am 12. April fand in der St. Petri-Kirche nach Schluß
der Predigt die feierliche Introduction des am 12. Sept. 1875
Allerhöchst zum Rigaschen Superintendenten ernannten d. z.
Pastor-Diaconus, nunmehrigen Oberpastors zu St. Johannis,
Joh. Karl Müller, als Superintendenten des Rigaschen Consi-
storialbezirks durch den Consistorial-Präsidenten, Bürgermeister
R. Büngner, statt. Dem feierlichen Acte wohnten der Herr Ci-
vilgouverneur und der Herr Vicegouverneur von Livland, der
livl. Landmarschall v. Bock, die Glieder des Rathes, die Stadt-
älterleute und viele der Prediger des städtischen Consistorialbe-
zirks bei. Die Ansprache im Namen der Letztgenannten wurde
von Herrn Oberpastor Jentsch, die Schlußliturgie aber vom
Herrn Archidiaconus S. Poelschau gehalten.

Der 12. April wurde in diesem Jahre als der Termin des
ersten offenen Wassers, sowie derjenigen der eröffneten Schiffahrt
festgestellt.

Am 12. April wurden von der General-Versammlung der
zweiten Rigaer Gesellschaft gegenseitigen Credits wiedererwählt:
zum Director Herr Paul Starr, und zu Deputirten die Herren:
Rathsherr R. Pyschlaw und Ältester Karl Helmsing, und neu-
erwählt zu Deputirten die Herren: Landrath Friedrich Baron
Wolff Exc., C. A. Weiß und C. v. Sängers-Pernigel.

Am 17. April, um 2 Uhr Nachmittags, fand die feierliche
Einweihung des am Sumorowboulevard zwischen dem Thron-
folgerboulevard und der großen Parkstraße nach dem Plan des
Architekten Baumann neuerbauten Schulhauses des russ. Alex-
ander-Gymnasiums statt.

Am 21. April wurde von der Versammlung der Glieder
der Kommissionenstiftung an Stelle des verstorbenen vieljährigen
cassaführenden Administrators, weis. Rathsherrn A. G. Kröger,
Herr Consulent Karl Bienemann in die Administration erwählt.

Am 24. April wurden von der General-Versammlung der
Rig. Commerzbank zu Verwaltungsräthen wiedererwählt: Herr
Alfred Armitstead, und neuerwählt die Herren: Henry Thoms und
Eugen Grimm; zu Substituten des Verwaltungsraths neue-
wählt die Herren: Percy v. Jacobs, Gustav Lösewitz und Gustav

Hollander; zu Deputirten wiedergewählt die Herren: Edgar Ellis und Eug. Burchard, und neu erwählt Herr Joh. A. Kröger.

Am 25. April fand die Eröffnung der Restauration im Wöhrmannschen Park statt.

Am 30. April wurden von der Jahres-Versammlung des Rigaer Comité zur Fürsorge für verwundete und kranke Krieger zu Verwaltungsmitgliedern neu erwählt die Herren: General Reitlinger, Landmarschall v. Bock und Staatsrath Schwanenberg, und zu Gliedern des Revisions-Comité die Herren: Staatsrath v. Kupffer, Staatsrath v. Doppelmaier und Collegien-Rath Galmeister. Von dem Damen-Comité wurden in Stelle der ausgeschiedenen Fürstin Bagration die Baronin Uerküll v. Gildenbandt zur Präsidentin, und zu neuen Mitgliedern, in Stelle der ausgetretenen, die Damen: W. P. v. Wöhrmann, Baronesse Krüdener, M. v. Rifotin und Frau v. Transehe-Schwanenburg erwählt. — Im Laufe des Verwaltungsjahres 1875/76 hatte der Comité verausgabt 444 Rbl. 90 Kop. Sein Kapitalbestand schloß mit 4907 Rbln. 80 Kop., von denen 2337 Rbl. 6 Kop. dem Reservefond und 2125 Rbl. 84 Kop. den Specialsummen angehörten. Die Zahl der Mitglieder belief sich auf 127.

Am 3. Mai eröffnete unter dem Vorsetze des Chefs des VII. Bezirks der Wegecommunication, Ingenieur, wirkl. Staatsrath Stremouchow, der 2. Rigasche Congress in Angelegenheiten der oberen Düna und des Beresina-Systems seine Sitzungen, an denen sich namentlich die Strusenkauflente und die Holzhändler aus den inneren Gouvernements ziemlich rege betheiligten. Der Schluß des Congresses erfolgte am 17. Mai.

Am 9. Mai, um 1 Uhr, fand zur Feier des Stiftungstages der freiwilligen Feuerwehr ein Manöver derselben auf der Esplanade statt, welchem der Herr Gouverneur, der Herr Vicegouverneur, die Stadtälterleute u. A. beiwohnten.

Am 10. Mai wurde der Convent der livl. Ritterschaft eröffnet und dauerte bis zum 19. Mai.

Am 10. Mai wurde die Saison für Kurgäste in der Mineralwasseranstalt eröffnet und dauerte dieselbe bis zum 10. Juli.

Am 12. Mai wurde die Firmelungsfeier in der Rigaschen Anglikanischen Gemeinde durch den zu diesem Zweck in Riga eingetroffenen anglikanischen Bischof Sutar vollzogen.

Am 13. Mai, als am Himmelfahrtstage, fand im Saale des Stadt-Gymnasiums die öffentliche Prüfung der Zöglinge der Blindenanstalt der lit.-prakt. Bürgerverbindung statt. Eine bei Gelegenheit der Prüfung veranstaltete Collecte ergab nebst den Einnahmen aus verkauften Arbeiten der Zöglinge und der Reden

des Dr. Waldhauer einen Ertrag zum Besten der Blindenanstalt von 241 Rbln. 75 Kop.

Zu der am 16. Mai vollzogenen Ziehung der 4 Lotterien des Rigaer Russischen Wohlthätigkeitsvereins waren 500 Nummern Gewinne eingegangen und 20,300 Loose abgesetzt.

Am 16. Mai, Mittags 12 Uhr, fand auf Hagenshof in der gr. Lagerstraße Nr. 34 die feierliche Eröffnung der zweiten Volksküche der lit.-prakt. Bürgerverbindung statt. Dem Eröffnungsacte, welchen der Herr Pastor Keller mit einer Ansprache und einem Gebete einleitete, wohnten der livl. Herr Gouverneur, der Landmarschall, der wortführende Bürgermeister, der Polizeimeister, der Gutsherr Herr Dr. Schwarz und andere Autoritäten und Förderer des neuen Unternehmens bei.

Am 17. Mai ergab eine Peilung des Dünafahrwassers, daß durch Baggararbeit die Drogde auf 14 bis 14½ Fuß vertieft worden war, so daß bei gewöhnlichem Wasserstande Schiffe von genanntem Tiefgange ungehindert zur Stadt geführt werden konnten.

Bei der am 23. Mai im Kahlsamte der hiesigen Hebräer-Gemeinde vollzogenen Rabbinerwahl wurde der bisherige Rabbiner Herr Pumpjanski mit 184 Stimmen gegen 70 für das nächste Triennium wiedergewählt.

Am 27. Mai wurden von der General-Versammlung der 3. Rigaer Gesellschaft gegenseitigen Credits zu Directoren erwählt die Herren: J. A. Rebinin und P. I. Scheluchin, und zu Gliedern des Verwaltungsraths die Herren: M. S. Semenov, E. A. Kamfin, S. P. Klimow, J. C. Ljutow, J. M. Kulikow und M. S. Korolew. Der Verein zählte zur Zeit 479 Mitglieder mit einem Garantiekapital von 1,496,592 Rbln. und einem Betriebskapital von 166,288 Rbln.

Am 28. Mai trat der livl. Herr Gouverneur, Baron Uexküll, den ihm ertheilten Urlaub zur Reise in's Ausland an, von welcher derselbe am 5. Septbr. Morgens nach Riga zurückkehrte. Die Verwaltung der Provinz hatte für diese Zeit stellvertretend der Herr Vicegouverneur Baron Krüdener übernommen.

Am 28. Mai wurden nach Aufhebung des Amtes des General-Gouverneurs der Ostsee-Gouvernements durch einen Allerhöchsten Befehl das Amt und die Pflichten des Curators der Rig. Polytechnischen Schule dem livl. Gouverneur übertragen.

Am 29. Mai begingen die Schüler des Stadt-Gymnasiums unter Leitung des Herrn Directors und der Lehrer der Anstalt ihr Turnfest in Oger.

In den Tagen vom 29. bis 31. Mai beging der im Jahre 1851 auf Anregung des weil. Musikdirectors Hugo Preis aus kleinen Anfängen in's Leben getretene und bis zu dessen Lebens-

ende im November 1862 von dem Stifter selbst dirigirte Gesangverein „Liederfranz“ unter reger Betheiligung nicht nur der Rigaer Gesangvereine, sondern auch derer von Mitau, Pernau, Dorpat, Reval, St. Petersburg und Moskau, das Fest seines 25jährigen Bestehens. Dem gegenwärtigen Bestande des Liederfranzes von 250 Gliedern hatten sich von hiesigen Sängergästen 96 und von auswärtigen 89, überhaupt 185, zugesellt. Ihren öffentlichen Ausdruck fand die Festfeier am 29. Abends in einem geistlichen Concert in den Hallen der Dom-Kirche und am 30. Nachmittags in einem weltlichen im Schützengarten, zu dem sich sämtliche Sänger mit ihren Fahnen, allen voran die neue, von fleißigen Frauenhänden dem „Liederfranz“ zur Festfeier dargebrachte, um 2 Uhr im festlichen Zuge vom Gildehause aus begeben hatten. Für die Mitglieder des Vereins und ihre Gäste erhielt die Jubiläumsfeier ihren Abschluß mit einem am Abend des 31. Mai unternommenen Ausflug nach Waldschlößchen zu einem Waldfest mit Tanz.

Am 31. Mai wurde von der General-Versammlung der Riga-Zuckener Eisenbahngesellschaft in Folge eingetretener Vacanz Herr Banquier August Westermann in Mitau zum stellvertretenden Director erwählt.

Mit dem 1. Juni wurden die städtische Gemädegallerie und die Sammlungen des Kunstvereins im oberen Saale des Polytechnikums wegen nothwendiger Reparaturen für den Besuch des Publikums geschlossen.

Am 2. Juni Abends wurde in Riga die Versammlung der Deputirten der griechisch-rechtgläubigen Geistlichkeit der Rigaschen Eparchien eröffnet. In derselben waren vertreten der Rigasche, Mitausche, Selburgsche, Kerstenböhmische, Wolmarische, Werrosche, Dörptsche, Tellinsche, Pernausche, Deselsche und Estländische Synregel.

Nachdem bereits am 2. Juni die Zöglinge der städtischen Elementarschulen mit ihren Lehrern ihr Frühlingschulfest in Alexküll begangen hatten, führte am 5. Juni ein Extrazug die Schüler unseres Gouvernements-Gymnasiums, unter Leitung des Herrn Gouv.-Schulendirectors und der übrigen Lehrer der Anstalt, ebendorthin zum Turnfest.

Am 4., 11. und 18. Juni wurden die drei offenbaren Rechtstage vor Johannis beim Rig. Magistrat abgehalten.

Am 7. Juni Abends wurden den um die Entwicklung des Liederfranzes wohlverdienten Mitgliedern: Herrn Aeltermann Molien und Herrn Kennert, nachdem sie zu Ehrenmitgliedern ernannt worden, die betreffenden Diplome im feierlichen Zuge mit einer Serenade überbracht.

Am 11. Juni beschloß die Versammlung der Aeltestenbank und Bürgerschaft der großen Gilde auf desfallige Anträge des Raths: 1) die von der Commission zur Leitung des Baues des Stadt-Krankenhauses vorgestellten Pläne zum Erbau von zwei zweistöckigen Baracken, einem neuen Leichenhause und einer Scheune anzunehmen, mit dem Bau aber, dessen Kosten, incl. Einrichtung, auf 155,000 Rbl. veranschlagt waren, nach Maßgabe der zur Verrentung und allmählichen Tilgung des erforderlichen eventuell anzuleihenden Bankapitals vorhandenen Mittel aus der Krankenhausbausteuer vorzugehen; — 2) den von der ständischen Commission vorgelegten Reorganisationsplan und Statutentwurf, bez. die Umwandlung der höheren Bürgerschule in eine sechs-klassige Realbürgerschule mit zwei Handelsklassen anzunehmen, den Bau eines für die Schule erforderlichen Gebäudes nach den eingereichten Plänen und die Auftragung desselben auf den Namen der drei Stände, sowie die zur Vollendung des Baues zu machende Anleihe zu genehmigen. Die Verrentung und Tilgung der bis auf 94,000 Rbl. normirten Anleihe sollte aus den disponiblen Mitteln der Verwaltungscommission der Realbürgerschule geschehen. Zur Bervollständigung der Mittel für die Unterhaltung der Schule wird von der Stadtkassa aus den öffentlichen Summen bis auf Weiteres ein jährlicher Beitrag von 6000 Rbln. gezahlt. (Außerdem hatte die Börsenkaufmannschaft bereits früher beschlossen, die bisher der Realbürgerschule gewährte Subvention von 3000 Rbln. auf 5000 Rbl. jährlich zu erhöhen, und zwar zunächst für 5 Jahre); — 3) für die Ausschreibung einer Concurrenz von Plänen für den Erbau eines städtischen Museums die Summe von 1000 Rbln. aus öffentlichen Mitteln der Stadtkassa zu bewilligen, das Geschenk eines Ungenannten im Betrage von 10,000 Rbln. unter den gegebenen Bedingungen dankend anzunehmen, alle weiteren Beschlüsse in Bezug auf die Errichtung des Museums ic. sich aber noch vorzubehalten.

Am 12. Juni fand der feierliche Schulactus im weiblichen Lomonossow-Gymnasium in Anwesenheit Sr. Excellenz des Hrn. Curators Saburow statt. Es wurden zehn Schülerinnen mit dem Zeugniß wohlbestandener Prüfung entlassen. — Die Anstalt zählte am Schlusse des Schuljahres 1875/76 233 Schülerinnen, welche sich nach den 8 Klassen vertheilen: Vorbereitungs-klasse 20, 1. Kl. 41, 2. Kl. 42, 3. Kl. 44, 4. Kl. 32, 5. Kl. 23, 6. Kl. 21, 7. Kl. 10. — Der Confession nach waren 186 griech.-rechtgläubigen, 3 altgläubigen, 13 lutherischen, 12 katholischen und 19 mosaischen Glaubens.

Bei dem am 16. Juni zur Feier des Tages, an welchem vor 9 Jahren Se. Majestät der Kaiser den Schützengarten mit

seinem Besuch beehrt hatte, abgehaltenen Hauptprämienschießen errang den ersten Preis der derzeitige Schützenkönig Herr E. Bruns. Die übrigen Preise fielen den Herren S. Mende, A. Blossfeld, A. Helms und E. Venus zu.

Am 19. Juni feierten der seit dem Jahre 1854 hier in Riga als Arzt ansässige Dr. med. Arnold Levestamm (geb. zu Kopenhagen 1803) und seine Gemahlin Henriette, geb. Fränkel, das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Am 20. Juni Nachmittags wurde auf Hagenschhof die feierliche Einweihung des in der Nähe der Martins-Kirche nach dem Plane des Architekten Baumann mit einem Kostenaufwande von 6000 Rbln. neuerbauten Vereinshauses des vor einigen Jahren unter dem Namen „Jonathan“ in Riga in's Leben getretenen Vereins vollzogen.

Am 27. Juni starb im 62. Lebensjahre der Actuar des Rigaschen Rathes, Collegien-Secretair Karl Jacob Paris, geboren den 1. Dec. 1814 zu Riga.

Vom 1. Juli ab wurde mit Genehmigung des Herrn Ministers der Volksaufklärung das Schulgeld im Rigaschen Alexander-Gymnasium auf 35 Rbl. und in der Vorbereitungs-klasse auf 30 Rbl. festgesetzt.

Vom 1. Juli ab wurden, gemäß einer auf Grundlage des Allerhöchst am 9. März bestätigten Reichrathsgutachtens erlassenen Vorschrift des Ministeriums des Inneren vom 25. Mai, die bisher bestandenen vier Abtheilungen der livl. Gouv.-Regierung auf drei reducirt und das Amt der bisher mit der Verwaltung der IV. Abtheilung betraut gewesenem Assessoren der livl. Gouv.-Verwaltung aufgehoben.

Mit dem 1. Juli trat für Riga eine obrigkeitlich neu bestättigte „Fuhrmannstaxe“ in Kraft.

Am 1. Juli Nachmittags gerieth der deutsche Dampfer „Minister Achenbach“, mit Kohlen von Newcastle kommend, im Seegatt auf Grund. Nach vergeblichen Versuchen, denselben wieder flott zu machen, wurde er am folgenden Tage, bei heftigem Sturm aus Westen der Küste zutreibend, über alle Sandbänke geworfen, bis er schließlich hinter dem neuen Seedamm in ruhigem Wasser zu liegen kam. In den folgenden Tagen seiner Kohlenladung theilweise entlösch, wurde er am 7. Juli in Boldeeraa eingebracht.

Am 4. Juli, Mittags 1 Uhr, fand die feierliche Grundsteinlegung zu dem unterhalb des Schlosses im Neubau begriffenen Rigaer Zollgebäude statt. Dem nach einem Vortrage des Secretairs der Rigaschen Zollverwaltung, Hrn. Andrejew, und einer Ansprache des Protobierei Konokotin nach griechischem Ritus

vollzogenen Weisheit wohnten der Herr Vicegouverneur, der Landmarschall, der residirende Landrath, die Bürgermeister, das gesammte Personal der Rigaschen Zollbezirksverwaltung und des Zollamtes, die Spitzen der Behörden und zahlreich geladene Gäste bei. — Auf dem von der Stadt zu einem äußerst mäßigen Preise im Bezirk der ehemaligen Citadelle abgetretenen Bauplatze von 1943 Quadratsaden werden zunächst das Hauptgebäude des Zollamtes, mit der Frontseite der Düna zugekehrt, und hinter demselben zwei große Packhäuser errichtet werden. Daran werden sich am Dünaufer selbst lange Reihen von Schuppen und ein Schienenstrang mit Drehscheiben schließen. Sämmtliche Bauarbeiten sind dem Petersburger Kaufmann 1. Gilde Michael Friedland für 332,000 Rbl. übertragen worden. Außerdem hat derselbe die Herstellung des wegen Beschaffenheit des Terrains nothwendig gewordenen Pfahlrostes für 61,111 Rbl. 62 Kop. übernommen.

Am 11. Juli wurde durch einen Allerhöchsten Befehl die berittene Gendarmerie in Riga aufgehoben.

Am 14. Juli wurde von dem Rigaer russischen Wohlthätigkeits-Verein in Dubbeln ein Ball zum Besten der nothleidenden Christen auf der Balkanhalbinsel veranstaltet, der nebst anderen freiwillig eingegangenen Gaben einen Gesammtbetrag von 557 Rbln. 36 Kop. ergab.

Am Abend des 17. Juli, zwischen 6 und 7 Uhr, wüthete auf dem Stadtgute Dreylingsbusch ein orkanartiger Sturm, durch welchen mehre hundert Bäume abgebrochen und entwurzelt, viele Dächer von Gebäuden abgerissen und einige Säune umgeworfen wurden.

Zu dem vom 19. bis 21. Juli abgehaltenen Wollmarkt waren überhaupt in 18 Partien Netto 1010 Pud $5\frac{1}{2}$ Pfd. Wolle (darunter in 15 Partien 937 Pud $9\frac{1}{2}$ Pfd. aus Livland), im Gesammtwerth von 17,542 Rbln. 93 Kop., angeführt worden. Von den angelangten Partien blieben ca. 300 Pud unverkauft; der Rest wurde gegen das Jahr 1875 zu 10 bis 15 % niedrigeren Preisen realisirt.

Am 2. August wurde im Locale des Museums unter dem Präsidium des Hrn. Oberforstmeisters Fromm die Jahresversammlung des baltischen Forstvereins abgehalten. Von den anwesenden 28 Mitgliedern wurden bei Constituirung des neuen Vorstandes zum Präsidenten Oberförster Fritsche, zum Vicepräsidenten Forstrevident v. Jensen und zum Secretair Oberförster Armin gewählt.

Am 2. Aug., kurz vor 3 Uhr Nachm., brach im Mitauer Stadttheil, in der 1. Ambarenstraße, in einem hölzernen Schup-

pen Feuer aus, welches sich rasch auf die in der Nähe befindlichen Reese'schen Häuser und auf den angrenzenden Holzplatz des Schiffsbaumeisters Lindner verbreitete. Von dem Eigenthum des Baumeisters Lindner war der größte Theil nicht versichert, namentlich nicht alle Hölzer, ein Bording, eine neue Föhre und ein Schiff, ferner fertige, für Petersburg und Holland bestimmte Eichenhölzer, im Gesammtwerthe von 30—40,000 Rbln.

Am 3. Aug. wurden, nach einem Festgottesdienste in der Alexeikirche, um 1 Uhr die Sitzungen des 3. allgemeinen russ. Forstcongresses im unteren Saale der großen Gilde von dem Herrn Professor Schafranow eröffnet. Die Stadt Riga war bei der Eröffnungsfeier durch den Herrn wortführenden Bürgermeister E. Hollander vertreten, welcher den Congress im Namen Riga's feierlich begrüßte. Bei Constatuirung des Bureau wurden erwählt: zum Präsidenten Professor Sobitschewsky aus Moskau, zu Vicepräsidenten die Herren: Oberforstmeister Fromm und Professor Schafranow, und zu Schriftführern die Herren: Kraus, Jensen und Wieland. Der Schluß des Congresses fand am 10. Aug. statt.

Mit dem 8. Aug. ging die „Zeitung für Stadt und Land,“ welche bisher in der Buchdruckerei des Hrn. Leop. Weyde erschienen war, in den Verlag des Hrn. J. Deubner über und erschien nunmehr im Druck in der Gouvernements-Typographie. Eigenthümer der Zeitung wurden die Herren M. v. Dettingen und E. v. Mensenkampff; verantwortlicher Redacteur blieb wie bisher Herr G. Keuchel.

Diesem Unternehmen gegenüber erschien mit dem genannten 8. Aug. im Verlage und unter eigener Herausgabe des Herrn Buchdruckereibesitzer L. Weyde eine „Neue Zeitung für Stadt und Land,“ redigirt von Herrn A. Petersenn.

Am 8. Aug. Nachmittags befuhr der erste, aus der Locomotive und 3 Plattformen bestehende Eisenbahnzug, in welchem eine von dem Erbauer geladene Gesellschaft Platz genommen, die Strecke der Riga-Tuckumer Bahn zwischen Bilderlingshof und Schloß. Die Fahrt von Bilderlingshof bis Majorenhof währte 6 Minuten, von dort bis Dubbeln 3 Minuten und von dort wiederum bis Schloß 17 Minuten. Die ununterbrochene Rückfahrt von Schloß bis Bilderlingshof nahm, bei absichtlich gemäßigter Fahrgewindigkeit, 28 Minuten in Anspruch.

Beim Rig. Stadtgymnasium sind mit dem Beginn des neuen Schulsemesters angestellt: Herr Ad. Werner, Cand. math., als stellv. wissenschaftlicher Lehrer, und Herr Krylow, bisher am Gymnasium zu Mitau, als zweiter Oberlehrer der russ. Sprache.

Am 11. Aug. wurde im Stadt-Theater die Saison 1876/77 mit „Figaro's Hochzeit“ eröffnet.

Am 11. Aug. Abends traf Se. Excellenz der General-Gouverneur von Wilna, General-Adjutant v. Albedinsky, in Riga ein, um eine Revue der daselbst stationirten Truppen abzuhalten.

Am 11. Aug. Abends brannte an der Dünamündeschen Straße das dreistöckige steinerne Gebäude der Ilzezeemischen Actienbrauerei, in welchem sich die Brauerei selbst und die Wohnungen der Fabrikbeamten befanden, mit einem Schaden von ca. 80,000 Rbln. aus.

Am 14. Aug. Nachmittags strandeten bei heftigem Nordweststurm und Regen in der Nähe der Rettungsstation Magnusholm zwei große beladene Holzböte und ein Küstenschiffer; die Holzböte wurden sofort von der Brandung zertrümmert, der Küstenschiffer dagegen hielt den Sturm aus und wurde am 16. früh mit Hülfe des Dugfirdampfers „Unity“ vom Strande ab- und wohlbehalten in den Hafen von Wolberaa eingebracht. Von den zu diesen Fahrzeugen gehörenden Leuten, 16 an der Zahl, wurden alle bis auf den Bootsführer Weide, der auf ein Brett gebunden sich an's Land treiben lassen wollte und dabei ertrank, durch die opfermuthige Mannschaft des auf Magnusholm stationirten Rettungsbootes geborgen.

Am 18. Aug., 6 Uhr Abends, brannten im Moskauer Stadttheil an der Mühlen- und Palisadenstraße die Häuser von Stöfinger, Antipow, J. Jewsejew und Reinert, zusammen einen Versicherungswert von 13,150 Rbln. repräsentirend, nieder.

Am 22. Aug. gaben die Rigaer Männergesangsvereine: „Liedertafel“, „Liedertranz“, „Sängerkreis“ und „Männergesangsverein“ im Schützengarten ein Concert zum Besten der nothleidenden Christen auf der Balkanhalbinsel, dessen Bruttoertrag die Höhe von 630 Rbln. erreichte.

Am 22. Aug. feierten der hiesige Kaufmann Johann Busch mit seiner Ehefrau Amalie, geb. Feldschau, das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Am 24. Aug. gingen mit dem Riga-Dünaburger Abendzuge vier verabschiedete Untermilitairs und am 10. September 11 Bolontaire nach Serbien ab, um als Freiwillige in das gegen die Türken im Felde liegende Heer einzutreten. Auf dem Bahnhofe hatten sich in dieser Veranlassung sehr zahlreiche Kreise von Freunden und Förderern des Unternehmens eingefunden.

Am 25. Aug. fand in Gegenwart von Vertretern des Rigaschen Rathes, der Geistlichkeit, der Gilden und einer zahlreichen Gemeinde im 4. Quartier des St. Petersburger Stadttheils an

der rothen Düna die feierliche Grundsteinlegung zu der dort im Bau begriffenen neuen evang.-luth. St. Trinitatis-Kirche statt. Nachdem Herr Rathsherr Barclay de Tolly, als Inspector der Kirchen-Administration, die Grundsteinlegungs-Urkunde verlesen, folgte die Weisrede des Herrn Stadtsuperintendenten Müller, eine Ansprache des Pastors loci Fromm an die lettische Gemeinde und der Gedenspruch des Maurerpolirs Robert Lucas, worauf dann der Herr Rathsherr Bergengrün, als Präses der Baucommission, die Versenkung des Grundsteins vollzog. Die Grundsteinlegungs-Urkunde findet sich ihrem Wortlaut nach abgedruckt in Nr. 35 der „Rigaschen Stadtblätter“ von 1876.

Am 30. Aug. fand von der St. Petri-Kirche aus die feierliche Bestattung des am 25. Aug. verstorbenen Lehrers an der städtischen St. Jacobischule, weil. Gouv.-Secr. und Ritter Peter Otto Masing statt. Geboren zu Resthof in Livland den 15. April 1811, Zögling des Dorpater Schullehrer-Seminars in den Jahren 1831 bis 1834, wirkte der Verstorbene vom Jahre 1839 als Stadtschullehrer an der Alexanderfreischule bis zum Jahre 1870, wo ihm die Leitung der St. Jacobischule übertragen wurde.

Der 1. September wurde vom Wettgericht als der Eröffnungstag der Saesaatwrake 1876/77 anberaumt.

Am 8. Septbr. Abends starb im noch nicht vollendeten 81. Lebensjahre der dim. Präsident des Livl. Hofgerichts, wirkl. Staatsrath Ernst Peter v. Sievers. Geboren den 21. Decbr. 1795, hatte der Verstorbene im Jahre 1814 die Universität Dorpat bezogen, um sich zunächst den philosophischen Studien zu widmen. Später in den Dienst des Landes getreten, bekleidete S. mehre Jahre das Amt eines Rendanten der Oberdirection des Livl. Creditvereins, trat dann in den Kanzleidiensft des Hofgerichts, dessen Vicepräsidentschaft er von 1865 bis 1869 führte, wo ihn das Vertrauen des Landes zum Präsidenten der genannten Behörde berief. Aus dieser geachteten Stellung hatte er sich vor einem Jahre in's Privatleben zurückgezogen.

Am 15. Septbr. eröffnete das Livl. Hofgericht seine Herbstjuridik.

Die Zolleinnahmen betragen vom 1. Januar bis zum 1. September 1876:

für einkommende Waaren	1,996,552 Rbl. 10 Kop.
„ ausgehende „	4,901 „ 75 „
Verschiedene Einnahmen	52,184 „ 14 „
in Summa	2,053,637 Rbl. 99 Kop.

Meldestellen des Feuerwehr-Telegraphen in Riga.

Die Centralstation befindet sich im 3. Stock des Rathhauses.

In der Stadt:

Haus Westberg, Schwimmstraße 20.
 Poststation, große Schmiedestraße 47.
 Gewerbeverein, große Königsstraße.
 Haus Ramberg, Pferdestraße 2.
 Bootshaus, am Dünaufer.
 Brandcommando-Stall, Neustraße 2.
 Hotel du Nord, große Schlossstraße 6.
 Verwaltung des I. Stadttheils (Haus Tiedemann), Jacobsstr. 16.

In der Citadelle:

Im Krons-Gefängnisse.

In der Vorburg und auf Weidendamm:

Haus Berens, bei Marešk, Kaiserl. Gartenstraße 8.
 Verwaltung des örtlichen Quartaloffiziers, Petersholmsche Str. 10.
 Krug (Haus Birnbaum), Katharinendamm 28.
 Rosenkranz' Fabrik, Weidendamm 11.

In der St. Petersburger Vorstadt

Böhrmann's Dampfsägemühle.
 Apotheke bei Alexandershöhe.
 Anstalt Rothenberg, im Comptoir, Dampfsägemühlenstraße 7.
 Kinder-Asyl des Armendirectoriums, Hospitalstraße 1.
 Felsler's Fabrik, Alexanderstraße 164.
 Wohnung des Quartaloffiziers Kluge, Ecke der gr. Alexander-
 und Dilsstraße.
 Polizeigebäude (ehem. Siege), große Alexanderstraße 63.
 Haus Schumann, große Alexanderstraße 76.
 Stadt-Krankenhaus, Ritterstraße 3.
 Mundel's Apotheke, große Alexanderstraße 42.
 Erasmus' Apotheke, große Alexanderstraße 2.
 Haus Mau, Weidendamm 2.
 Haus Krüger, Weidenstraße 2.
 Polytechnikum, Thronfolger-Boulevard 19.
 Apotheke von Königstädter (früher Walter), Suworowstraße 18.
 Verwaltung des St. Petersburger Stadttheils, Suworowstr. 59.

In der Moskauer Vorstadt:

- Haus Beresow (Badstube), Neustraße 24.
 Garnison=Canzlei, Neustraße 80.
 Lederfabrik von Brieger, Säulenstraße 79.
 Rinder=Asyl in der Romanowka.
 Haus Karpow, bei Breckow, Romanowka 11.
 Allerheiligen=Kirchhof, Katholische Straße.
 Haus Makarow, Dünaburger Straße 52.
 Verwaltung des Moskauer Stadttheils, Dünaburger Straße 8.
 Alte Moskauer Siege, große Moskauer Straße.
 Bed's Fabrik, große Moskauer Straße 120.
 Hammer's Holzplatz, im Wächterhause.
 Kraut, große Moskauer Straße 211.
 Wohnung des Quartaloffiziers Zaskowsky, Düna=Ufer 4.
 Heugel's Apotheke, kleine Jesuskirchenstraße 12.
 Haus Bialoschew, große Keeperstraße 15/17.
 Ambaren=Sprißenhaus.
 Riga=Dünaburger Bahnhof, im Wächterhause.
 Russisch=Baltische Waggonfabrik, am Ende der Säulenstraße.
 Kusnezow's Fayencefabrik, unter Dreylingsbusch.
 Baltische Leinenmanufactur auf Kengeragge.

In der Mitauer Vorstadt:

- Verwaltung des Mitauer Stadttheils, Ambarenstraße 11.
 Wulff's Sägemühle, Mudenholmstraße.
 Haus Gallert, alte Mitauer Straße 12.
 Weiß, Cichorienfabrik, Marienmühlenstraße 20.
 Holm's Fabrik (früher Tanck), kleine Lagerstraße 6.
 Schmähling, große Lagerstraße 49a.
 Haus Hartmann, große Lagerstraße 20.
 Haus Herrmann, Dünamündesche Straße 2.
 * Drahtfabrik (ehemals Thilo's Fabrik), Sassenhof.
 * Actien=Bräuerei, Ilgezeem.
 * Schepeler's Fabrik, Ilgezeem.

Die mit einem * bezeichneten Meldestellen sind in Aussicht genommen.

Alphabetisches Verzeichniß der Namenstage.

Aaron, 7. April.
 Abel, 2. Januar.
 Abraham, 20. December.
 Abjalam, 30. October.
 Adalbert, 6. Juni.
 Adam, 24. December.
 Adelaide, 8. Juli.
 Adele, 17. August.
 Adelheid, 23. Juli.
 Adeline, 18. März.
 Adonis, 30. März.
 Adolph, 27. September.
 Adolphine, 15. April.
 Aegidius, 1. September.
 Aethelwina, 4. Septemb.
 Agnes, 21. Januar.
 Agathe, 5. Februar.
 Agricola, 3. December.
 Albinus, 1. März.
 Albrecht, 24. April.
 Albert, 18. Juni.
 Albertine, 10. September.
 Alexander, 30. August.
 18. November.
 Alexandra, 8. November.
 Alexius, 17. Juli.
 Alfred, 7. August.
 Alice, 4. März.
 Alide, 31. Mai.
 Aline, 7. Juli.
 Alma, 25. Februar.
 Alphons, 22. November.
 Alwina, 16. December.
 Amandus, 26. October.
 Amalia, 5. October.
 Ambrosius, 4. April.
 Amélie, 18. September.
 Amilde, 15. Juni.
 Amine, 16. October.
 Anna, 26. Juli.
 Angelika, 31. Juli.
 Anastasia, 16. August.
 Andreas, 30. November.
 Anton, 17. Januar.
 Antonie, 7. December.
 Anselm, 5. Juli.
 Apollonia, 9. Februar.
 Arend, 22. April.
 Arnold, 1. December.
 Arthur, 17. Juni.
 Arndt, 26. September.
 Arvid, 10. October.
 August, 3. August.
 Augusta, 28. August.
 Aurora, 5. März.

Barbara, 4. December.
 Bartholomäus, 24. Aug.
 Beata, 22. December.
 Beatrice, 25. October.
 Benedict, 21. März.

Benjamin, 23. August.
 Bernhard, 20. August.
 Bertha, 3. September.
 Berthold, 5. April.
 Blandina, 12. Juni.
 Bonifacius, 5. Juni.
 Brigitte, 1. Februar.
 Bruno, 9. September.
 Burchard, 11. October.

Camilla, 19. Juli.
 Caritas, 7. October.
 Caroline, 12. Februar.
 Casimir, 24. März.
 Caspar, 9. Januar.
 Catharina, 25. Novemb.
 Cäcilie, 28. Juli.
 Charisius, 16. April.
 Charlotte, 5. November.
 Christine, 24. Juli.
 Christoph, 18. December.
 Christian, 14. Mai.
 Chrysostomus, 27. Jan.
 Clara, 12. August.
 Clemens, 23. November.
 Clementine, 27. April.
 Clotilde, 23. Februar.
 Concordia, 18. Februar.
 Constantia, 17. Februar.
 Constantiu, 11. März.
 Conrad, 26. November.
 Cordula, 22. October.
 Cornelia, 12. November.
 Cornelius, 3. Juli.

Dagmar, 8. März.
 Daniel, 21. Juli.
 Danida, 13. September.
 David, 30. December.
 Detlaus, 31. März.
 Dietrich, 6. Mai.
 Dominicus, 4. August.
 Dorothea, 6. Februar.

Ebba, 2. April.
 Eberhard, 29. November.
 Edgar, 8. April.
 Edmund, 29. Juli.
 Eduard, 26. Mai.
 Eleonore, 21. Februar.
 Elfriede, 25. Mai.
 Elias, 20. Juli.
 Elise, 2. September.
 Elisabeth, 19. November.
 Elsa, 7. März.
 Ellinor, 2. August.
 Ellis, 26. April.
 Elmire, 3. Januar.
 Elsa, 3. October.
 Elvire, 13. August.
 Emanuel, 26. März.

Emerentia, 23. Jan.
 Emil, 21. Juni.
 Emilie, 22. Mai.
 Emma, 2. Juni.
 Emmeline, 11. Juli.
 Engelbert, 7. Novemb.
 Engelbrecht, 29. Octob.
 Engeline, 21. April.
 Ephraim, 18. Januar.
 Erasmus, 3. Juni.
 Erdmann, 16. Januar.
 Erhard, 8. Januar.
 Erich, 18. Mai.
 Erna, 12. September.
 Ernst, 13. März.
 Ernestine, 21. Mai.
 Esther, 24. Mai.
 Eugen, 13. November.
 Eugenie, 28. März.
 Euprophne, 11. Febr.
 Eveline, 26. Februar.
 Eva, 24. December.
 Ewald, 9. März.
 Ezechiel, 10. April.

Fabian, 20. Januar.
 Fanny, 19. April.
 Felix, 15. Januar.
 Ferdinand, 3. April.
 Fides, 6. October.
 Florentin, 17. October.
 Florentine, 4. Mai.
 Florian, 20. Juni.
 Franz, 25. September.
 Franziska, 11. Januar.
 Franziskus, 4. October.
 Fridolin, 8. Juni.
 Friedebert, 9. October.
 Friedrich, 14. November.
 Friederike, 4. Juni.

Gabriel, 16. März.
 Gebhard, 27. August.
 Georg, 23. April.
 Georgine, 20. Novemb.
 Gerhard, 11. Septemb.
 Gertrud, 17. März.
 Ginevra, 10. Juni.
 Gordian, 10. Mai.
 Gotthilf, 15. Februar.
 Gottfried, 6. März.
 Gotthard, 5. Mai.
 Gottschalk, 1. Juni.
 Gottlieb, 8. August.
 Gregor, 12. März.
 Gustav, 27. März.
 Günther, 28. November.

Hans, 26. Januar.
 Hector, 6. Juli.
 Hedwig, 15. October.
 Heinrich, 12. Juli.

Selena, 18. August.
Henriette, 7. Mai.
Herbert, 17. Mai.
Hermann, 11. April.
Hermine, 16. Juli.
Hilarins, 13. Januar.
Hieronymus, 30. Sept.
Hioh, 9. Mai.
Hortensia, 24. October.
Hugo, 17. November.

Jakob, 25. Juli.
Jakobine, 16. September.
James, 27. November.
Jda, 3. Februar.
Jenny, 10. März.
Jeremias, 26. Juni.
Ignatius, 17. December.
Ingeborg, 14. December.
Johann, 24. Juni.
Joachim, 9. December.
Johanna, 15. December.
Joseph, 19. März.
Josephine, 14. Juni.
Josua, 28. Juni.
Irma, 13. October.
Judith, 10. December.
Juliane, 16. Februar.
Julius, 12. April.
Justus, 28. Februar.
Justinus, 13. April.
Justine, 16. Juni.
Jvar, 9. August.

Karl, 28. Januar.
Kunigunde, 3. März.

Lambert, 17. September.
Laura, 27. October.
Laurentius, 10. August.
Leberecht, 24. November.
Leonhard, 6. November.
Leontine, 23. Mai.
Leopold, 15. November.
Lilly, 30. April.
Livia, 27. Februar.
Longinus, 23. März.
Loth, 19. December.
Louise, 2. März.
Lucas, 18. October.
Lucia, 13. December.
Lucius, 19. October.
Lucretia, 7. Juni.
Ludmilla, 22. Juni.
Ludolf, 27. Mai.
Ludovica, 30. Januar.
Ludwig, 25. August.
Luitgarde, 8. Mai.

Magdalena, 22. Juli.
Magnus, 6. September.
Malwine, 23. Juni.
Margaretha, 13. Juli.
Marianne, 20. Septemb.
Maria, 22. Juli.
Martinus, 25. April.
Martin, 10. November.
Martba, 27. Juli.
Mathilde, 14. März.
Matthäus, 24. Februar.
Mauritius, 22. Septbr.
Maximilian, 29. Mai.
Melanie, 19. August.
Melchior, 7. Januar.
Melita, 13. Februar.
Meta, 2. December.
Methusalem, 4. Januar.
Michael, 29. September.
Milly, 25. Juni.

Nanny, 14. April.
Natalie, 26. August.
Nathanael, 5. Septemb.
Nicodemus, 15. Septbr.
Nicolaus, 6. December.
Noah, 29. December.

Olga, 11. August.
Öskar, 14. Juli.
Oswald, 5. August.
Ottilie, 12. December.
Otto, 4. November.
Dttomar, 16. November.
Dttokar, 20. Februar.

Pancratius, 11. Mai.
Paul, 29. Juni.
Pauline, 10. Februar.
Peregrinus, 16. Mai.
Peter, 29. Juni.
Philibert, 22. August.
Philipp, 19. Mai.
Philippine, 29. März.

Raimund, 29. April.
Raphael, 22. März.
Rebecka, 31. August.
Regina, 7. September.
Reinhold, 12. Januar.
Richard, 7. Februar.
Robert, 14. Januar.
Rosalie, 30. Juli.
Rosine, 18. Juli.
Rubolph, 17. April.
Rupertus, 20. März.
Ruth, 21. August.

Sabine, 5. December.
Salomon, 8. Februar.
Samuel, 29. Januar.
Samuela, 8. October.
Sara, 19. Januar.
Sebastian, 20. Januar.
Selma, 14. August.
Servatius, 13. Mai.
Severin, 23. October.
Sibylla, 20. Mai.
Sigismund, 2. Mai.
Sigrid, 11. Juni.
Simeon, 5. Januar.
Sirtus, 6. April.
Sophia, 15. Mai.
Stephan, 26. December.
Sulpicius, 20. April.
Susanna, 19. Februar.
Schlvester, 31. December.

Thekla, 31. Januar.
Theobald, 1. Juli.
Theodor, 9. November.
Theodora, 1. April.
Theresa, 28. April.
Thomas, 21. December.
Thusnelbe, 9. Juli.
Tilemann, 3. November.
Timotheus, 24. Januar.
Tobias, 13. Juni.

Ulrich, 4. Juli.
Ulrike, 15. März.
Ulrika, 21. October.

Valentin, 14. Februar.
Valerie, 9. April.
Valerian, 18. April.
Valeska, 9. Juni.
Veronika, 4. Februar.
Victor, 19. Juni.
Victoria, 23. December.
Vincentius, 22. Januar.
Volstrad, 2. October.

Wallfried, 12. October.
Wally, 12. Mai.
Wendela, 23. Septbr.
Wendelin, 20. October.
Wenzeslaus, 28. Sept.
Werner, 19. Septemb.
Wigand, 30. Mai.
Wilhelm, 28. Mai.
Wilhelmine, 14. Octbr.
Woldemar, 11. Decemb.
Wolfgang, 31. October.

Die
Stadtbuchdruckerei von W. F. Häcker

übernimmt den Druck

ganzer Werke, Broschüren, Cataloge etc.,

sowie

sämmtlicher im Geschäftsleben vorkommenden
typographischen Arbeiten, als:

Tabellen jeder Art,
Preis-Courante,
Circulaire,
Contrakte,
Darlehensscheine und Quit-
tungen,
Wechsel- und andere Blan-
quets,

Rechnungen,
Visitenkarten,
Verlobungs-Anzeigen,
Einladungskarten zu Hoch-
zeiten und Taufen,
Hochzeits-, Tauf- und Be-
gräbnisslieder,
Affichen u. s. w.

Im Verlage von

W. F. Häcker's Buchhandlung

erschien in 6. Auflage

Rigasches Gesangbuch

für Kirche, Schule und Haus.

Ausserdem edirt dieselbe Buchhandlung alljährlich
den **Rigaschen Almanach** mit 3 Original-Stahlstichen,
den **livländischen deutschen und lettischen Kalender**,
sowie **Comptoir- und Tafel-Kalender** und hält ein
reichassortirtes Lager von sämmtlichen

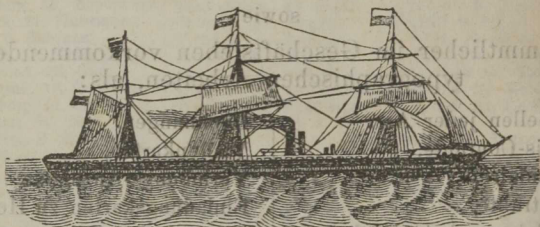
lettischen Schul-, Erbauungs- u. Unterhaltungs-Büchern

sowohl eigenen als fremden Verlags.

W. F. Häcker

POST-DAMPFSCHIFFFAHRT

von
Bremen



nach Amerika

durch die Dampfschiffe des

„Norddeutschen Lloyd“
in Bremen.

Diese grösste deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft besitzt ausser vielen anderen Schiffen allein für die Verbindung mit Amerika 30 grosse eiserne Dampfschiffe, welche in der ganzen Welt wegen ihrer Schnelligkeit und Sicherheit, sowie wegen der ausgezeichnet freundlichen Behandlung, welche die Passagiere auf denselben haben, rühmlichst bekannt sind. Die Dampfschiffe fahren **regelmässig von Bremen nach New-York: Sonnabends; von Bremen nach Baltimore: Mittwochs.**

Wer Näheres wegen der Ueberfahrt zu erfahren wünscht, wende sich brieflich an die

Direction des Nordd. Lloyd
in Bremen.